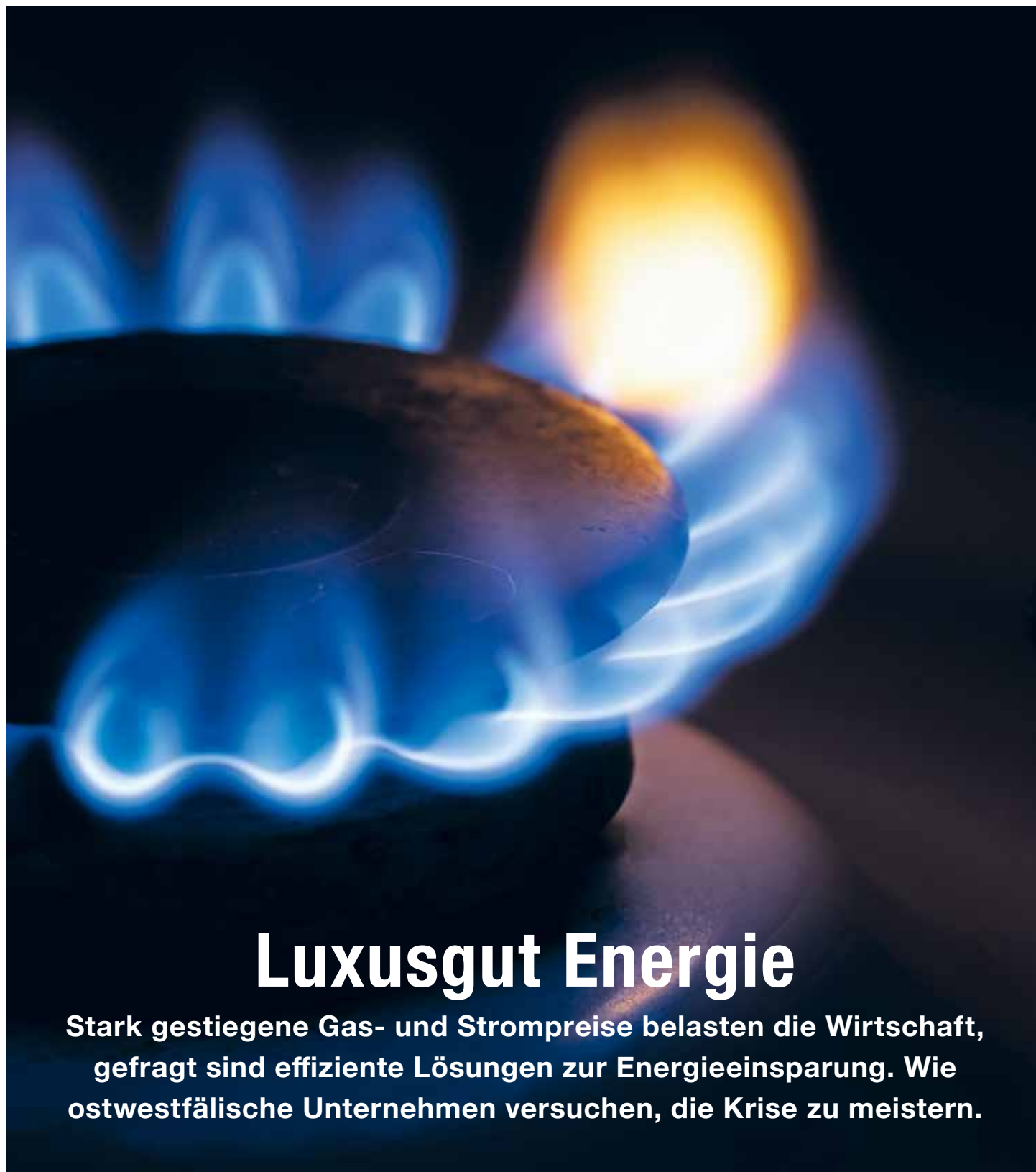


Ostwestfälische **W**irtschaft



Luxusgut Energie

Stark gestiegene Gas- und Strompreise belasten die Wirtschaft, gefragt sind effiziente Lösungen zur Energieeinsparung. Wie ostwestfälische Unternehmen versuchen, die Krise zu meistern.

BALLERINA-KÜCHEN

SPANNUNGSVOLLES GLEICHGEWICHT



Die Küche ist als Wohn- und Erlebniswelt zum Dreh- und Angelpunkt jeder innenarchitektonischen Planung geworden. Ob als großzügiger Mittelpunkt im Zuhause, als funktionale Office Kitchen oder als Pantry-Küche - ihre Bedeutung als zentraler Treffpunkt ist groß. Planungen nach Maß, die mit einer Vielfalt an Materialien, Farben und Ausstattungselementen spielen, prägen mit ihrer Gestaltung das gesamte Ambiente! Die Einrichtung soll maximal funktional und flexibel sein und uns mit Ergonomie und Komfort den Alltag verschönern. Das ist unser Anspruch an das Wohnen im 21. Jahrhundert.

www.ballerina.de

Ballerina-Küchen
Heinz-Erwin Ellersiek GmbH
Bruchstraße 47-51
32289 Rodinghausen | Germany
Fon +49 (0) 52 26/599-0
Fax +49 (0) 52 26/599-211
E-Mail info@ballerina.de

Ballerina
Küchen



**EIN UNTERNEHMEN
MIT ZUKUNFT**

Angesichts der Energiekrise braucht die Wirtschaft dringend direkte Entlastungen. Unsicherheiten müssen abgebaut und das Vertrauen in den Markt muss wieder hergestellt werden.

Die Energiepreise in Deutschland haben für viele Unternehmen ein existenzgefährdendes Niveau erreicht. Hier müssen wir mit einem ganzen Bündel von Maßnahmen gegensteuern, denn sonst verlieren wir nicht nur einzelne Unternehmen, sondern riskieren auch den Verlust von funktionierenden Wertschöpfungsketten und letztlich unser aller Wohlstand. Die Wirtschaft braucht hier zum einen dringend direkte Entlastungen – wie aktuell von der Experten-Kommission Gas und Wärme vorgeschlagen – und zum anderen muss das Angebot an Energie ausgeweitet werden, aber vor allem muss jetzt unbedingt Vertrauen in den Markt. Die hohen Preise auch an den Terminmärkten signalisieren ein hohes Maß an Unsicherheit – und Unsicherheiten sind Gift für die Wirtschaft.

So sollte die Politik bei den geplanten Entlastungen Verlässlichkeit signalisieren und auch für kleine und mittlere Betriebe sehr schnell und branchenübergreifend eingreifen. Besonders erschreckend ist, dass einzelne Unternehmen überhaupt keinen neuen Stromvertrag mehr angeboten bekommen, weil ihre Versorger drohende Preisschwankungen nicht mehr absichern können. Hier können Staatsbürgschaften oder Garantien helfen.

Definitiv brauchen wir aber eine Ausweitung des Energieangebotes, denn hohe Preise sind ein Knappheitssignal am Markt. Beim Gas ist die Bundesregierung mit Planung und Bau von LNG-Terminals und Verhandlungen mit möglichen Lieferanten aktiv. Im Strombereich

könnten wir aber aus eigener Kraft und mit eigenen Mitteln reagieren. So ist der von der Regierung grundsätzlich beschlossene verstärkte Einsatz von Kohlekraftwerken mit so vielen Einschränkungen und Verpflichtungen verbunden, dass es in der Praxis für die Kraftwerksbetreiber nicht attraktiv genug ist. Das Gleiche zeichnet sich auch bei den Kernkraftwerken ab. Der Ausbau der Erneuerbaren muss ohnehin beschleunigt werden, wird aber bei allem Optimismus nicht kurzfristig weiterhelfen können. Bei der Ausweitung des Energieangebots brauchen wir Verbesserungen, die auch über ein paar Monate hinaustragen. Die Bundesregierung selbst geht von einer Dauer der jetzigen Energiekrise bis mindestens ins Frühjahr 2024 aus. Bis dahin ist so viel Energie zu mobilisieren wie nur irgendwie möglich. Nur das wird dazu führen, dass sich die Preise wieder auf einem zumindest etwas weniger dramatischen Niveau einpegeln – und wir Wohlstandsverluste begrenzen können.



Jörn Wahl-Schwentker
IHK-Präsident

22

Luxusgut Energie

Stark gestiegene Preise für Gas und Strom belasten die Wirtschaft, gefragt sind effiziente Lösungen zur Energieeinsparung.

Wie ostwestfälische Unternehmen versuchen, die Energiepreiskrise zu meistern.



UNTERNEHMEN UND MÄRKTE

- 04 | Campus Westend: Joint-Venture von Bautra, Borchard Group und Bette
- 06 | BRAX setzt auch in Zukunft auf Ana Ivanović und Bastian Schweinsteiger als Markenbotschafter
Ahlers AG passt Prognose aufgrund von Lieferkettenproblematik an
- 08 | DENIOS SE mit EcoVadis-Siegel in Silber ausgezeichnet
S&N Group übernimmt IT Finance Consulting GmbH aus Österreich
- 09 | ORNAMIN wird klimaneutrales Unternehmen
- 10 | UNITY engagiert sich im Catena-X Netzwerk
Grafik des Monats

- 12 | Dr. Peter und Gabriele Strohmaier-Stiftung hat Förderstiftung aufgenommen
- 13 | MIG eröffnet neue Produktionsanlage in Salzkotten
- 14 | LateBird bringt Supermarkt-Container zur Marktreife und will weiter wachsen
- 15 | B+S Logistik: E-Commerce BBQ holt Onlinehandel-Experten nach Bielefeld
- 16 | M.O.W. verzeichnet Ausstellerrekord und Besucherplus
- 18 | Was, wann, wo in Ostwestfalen
- 20 | Personalien
- 21 | Wir gratulieren

TITELTHEMA

- 22 | Auf der Suche nach Einsparpotenzialen im Bereich der Energieversorgung setzen viele Unternehmen auf Nachhaltigkeit.

POLITIK UND STANDORT

- 32 | „Deindustrialisierung muss unbedingt verhindert werden“
- 34 | Wenn der Bagger kommt
- 36 | ways2work: Wettbewerb für Kommunen und Unternehmen gestartet
- 37 | Nah dran – IHK für Sie
- 38 | „Die Logistik ist der Schmierstoff der Weltwirtschaft“
- 40 | Unkompliziert und unbürokratisch
Recht aktuell
- 41 | Arbeitszeitgesetz muss reformiert werden
Infos zum Brexit
- 42 | „Nur eine intakte Natur sorgt für gute Rohstoffe“



32

IHK-Unternehmertag

BDI-Präsident Siegfried Russwurm zu Gast in Bielefeld



44

IHK-Ausbildungsmessen

Erfolgreich in Präsenz gestartet



62

Die Wagemutigen

Stanzen, Prägen, Gravieren – das sind die Kernkompetenzen der F. Gladtfeld GmbH in Bünde. In diesem Jahr besteht die Metallwaren-Fabrik bereits seit 110 Jahren. Neu hingegen ist die Inhaber-Familie: Seit September 2019 führt Wilhelm Möller das Unternehmen, dabei wird er tatkräftig von seiner Frau Astrid unterstützt.

AUS- UND WEITERBILDUNG

- 44 | „Der persönliche Kontakt ist immens wichtig“
- 45 | Tipp: Berufseinstiegsplattformen ganzjährig nutzbar
- 46 | Berufliche Bildung erfährt Aufwärtstrend nach Corona-Tief
- 47 | „Mach‘ meinen Kumpel nicht an“
- 48 | „Der Wettbewerb um gute Auszubildende wird immer intensiver“
- 49 | Sprachkenntnisse vertiefen
Eine Frage an
- 50 | Webinare, Seminare, Lehrgänge

IM PORTRÄT

- 62 | Die Wagemutigen
- 64 | Made in Ostwestfalen

RUBRIKEN

- 01 | Standpunkt
- 52 | Servicebörse/Impressum

FACHTHEMA

- 53 | Versicherung | Finanzen | Liquidität

Die Ostwestfälische Wirtschaft finden Sie auch im Internet.
Hierzu einfach den nebenstehenden QR-Code scannen.



Damit Ihre Ideen funktio- nieren!

Systemlösungen,
Sondermaschinen
und Werkzeuge
für Ihre Blechbe-
arbeitung.

Ottemeier

Da, wo es drauf ankommt.

Ottemeier Werkzeug- und
Maschinentechnik GmbH
Kapellenweg 45 · 33415 Verl-Kaunitz
Fon 05246 9214-0 · Fax 05246 9214-99
m.esken@ottemeier.com
www.ottemeier.com



Studentisches Wohnen auf hohem Niveau So soll der Campus Westend in Bielefeld nach Fertigstellung der Außenanlagen aussehen.

Studentenbude war gestern

Campus Westend: Joint-Venture von Bautra, Borchard Group und Bette

Studentisches Wohnen ist beengt, unattraktiv und von minderer Qualität? Ein Vorurteil, mit dem der „Campus Westend“ in Bielefeld gründlich aufräumen will: Das von der Campus Westend GmbH, ein Joint Venture der ortsansässigen Bautra GmbH und Borchard Group, errichtete Areal mit 398 Wohneinheiten für 510 Studenten zeige, wie modernes studentisches Leben und Wohnen weitab vom Klischee der Studentenbude realisiert werden könne – mit hochwertiger Ausstattung, zeitgemäßem Wohnkomfort und zu bezahlbaren Mietpreisen. Der neue Campus Westend befindet sich verkehrsgünstig gelegen in unmittelbarer Nähe von Universität und Fach-

hochschule im Bielefelder Westen und besteht aus sechs mehrgeschossigen Gebäuden. Studierende können sich hier in schicke 1-Zimmer-Wohnungen, 2-Zimmer-Duplex-Appartements oder 4-Zimmer-WGs einmieten, die zwischen 25 und 115 Quadratmetern Wohnfläche bieten und im Industrial Style mit Marken-Designermöbeln teilmöbliert und mit modernen Markenküchen ausgestattet sind. Die Appartements im Erdgeschoss sind mit Terrassen versehen, Wohnungen im Obergeschoss teilweise mit Balkonen, von denen man in den parkähnlichen Innenhof blickt. Vermietet werden die stylischen Wohnungen vom Immobilienmakler Engel & Völkers aus

Bielefeld. In der laut Betreiber „studentengerechten Pauschalmiete“ seien alle Nebenkosten wie beispielsweise Warmwasser, Strom, Fernwärme-Heizung, Internet und Hausmeister bereits enthalten. Zum Rundum-Sorglos-Paket gehöre auch Transponder statt Schlüssel, die Möglichkeit Fahrradboxen und Außenstellplätze anzumieten, gemeinschaftliche Waschküchen, großflächige Rooftops sowie Coworking Spaces. Besonderes Highlight seien die Badezimmer, für die der in Delbrück ansässige Badspezialist Bette verantwortlich zeichnet. Die helle, freundliche Gestaltung mit hochwertiger Keramik, großen Fliesen und einer großformatigen, superflachen Duschwanne erzeugten ein

Ambiente, das sich von herkömmlichen studentischen Nasszellen angenehm abhebe. Für die über 400 Duschen haben die Entwurfsverfasser von Stopfel Architekten BDA aus Bielefeld weiße BetteUltra Duschwannen im Format 170 x 80 cm gewählt. Für die studentischen Bewohner bedeutet das viel Bewegungsfreiheit und gutes, zeitgenössisches Design unter der Dusche. Der glasierte Titan-Stahl der Duschwannen sei äußerst robust, verzeihe zum Beispiel auch Nagellack, Kerzenwachs oder Haarfärbemittel und bleibe selbst nach vielen Mieterwechseln dauerhaft schön – nicht umsonst gewährt Hersteller Bette 30 Jahre Garantie auf das Material.

Um schon den Bauablauf budgetgerecht zu optimieren, haben die Planer Stopfel Architekten BDA und das ausführende Unternehmen, die Friedrich Reitemeier GmbH aus Vlotho, beim Einbau der Duschwannen auf eine clevere Kombination von Installationslösungen von Bette gesetzt: Durch das Ensemble aus Installationsbox EasyConnect, Minimum Wannenträger und Duschwanne hätte sich die Planungssicherheit und Verarbeitungsgeschwindigkeit deutlich erhöht und so Kosten gesenkt werden können, denn die Zahl der Arbeitsschritte bei der Installation sowie Reibungsverluste bei der Zusammenarbeit der Gewerke seien erheblich reduziert worden – so betrage die Zeit- und Kostenersparnis bis zu 25 Prozent. Wartungsfreundlich und damit kostensparend sei auch der Ablauf der Dusche. Dank EasyConnect könne er jederzeit auf Undichtigkeiten über-



Schöner Duschen Der in Delbrück ansässige Badhersteller Bette hat über 400 Duschen für den Campus Westend geliefert.

prüft werden, dazu muss lediglich die Bette Solid Ablaufgarnitur der Dusche abgeschraubt werden, was einen prüfenden Blick in das Innere der Installationsbox erlaube. Mit der Ablaufgarnitur entschärfe Bette zudem eine weitere

Problemstelle von Duschen in Mietobjekten, denn Haare und Schmutz könnten hier nicht mehr im Ablauf oder im dahinter liegenden Rohrsegment verfangen und werden einfach mit dem Wasser weggespült. **OWi**



Rohr- Draht- und Blechbearbeitung

**Döpke Metallwaren und
Ladenbedarf GmbH**

Blankensteinstraße 34-36

32257 Bünde

info@doepke-metallwaren.de

Tel 05223 / 183570

STORELIGHTS.de **Ladenbedarf.de**

www.doepke-metallwaren.de



Neue und jüngere Zielgruppen ansprechen

BRAX setzt auch in Zukunft auf Ana Ivanović und Bastian Schweinsteiger als Markenbotschafter



Blieben BRAX-Markenbotschafter Ana Ivanović und Bastian Schweinsteiger, die im Sommer zu Gast in Herford waren.

Seit Mitte 2019 sind sie die Gesichter der Marke BRAX: das Power-Couple Ana Ivanović und Bastian Schweinsteiger. Nun gibt das Herforder Modeunternehmen die Verlängerung der Zusammenarbeit bekannt – und setzt damit ein klares

Statement zur Weiterentwicklung der Marke. „Wir freuen uns sehr, die ursprünglich auf drei Jahre angelegte Partnerschaft mit Ana und Bastian bis Mitte 2027 verlängern zu können“, so Marc Freyberg, Geschäftsführer und Unternehmenssprecher bei BRAX.

„Nachdem wir einen wirklich sehr erfolgreichen Kampagnenstart im Januar 2020 bei der Fashion Week Berlin gefeiert haben, zeigte sich schnell, dass uns mit Ana und Bastian die Weiterentwicklung der Marke BRAX gelingt.“ Dass sich die beiden sichtlich wohl im BRAX Team fühlen, habe sich im Sommer gezeigt, als sie die Firmenzentrale in Herford besuchten und einen Blick hinter die Kulissen werfen konnten. „Bereits seit drei Jahren sind wir ein starkes Team und wir sind stolz darauf, ein Teil der BRAX Familie sein zu dürfen. Wir lieben BRAX nicht nur wegen der Mode, sondern vor allem wegen der herzlichen Art und der familiären Atmosphäre“, sagen Ana Ivanović und Bastian Schweinsteiger über die Zusammenarbeit. Die Testimonials stünden für die BRAX Markenwerte smart, stilsicher und leidenschaftlich. Ziel sei es, mit ihnen national und international neue Zielgruppen emotional anzusprechen. Die Popularität der ehemaligen Spitzensportler werde für einen aufmerksamkeitsstarken digitalen und analogen Kommunikationsansatz genutzt. „Durch authentisches Storytelling werden wir Präsenz auf allen Kanälen schaffen – von viralen Spots, Digital Branding, Print, Social Media, Events bis zum Point-of-Sale“, so Freyberg. Auch in Zukunft werde es weitere Kapselkollektionen rund um Ana Ivanović und Bastian Schweinsteiger geben, die insbesondere jüngere Zielgruppen ansprechen sollen. [\(UW\)](#)

Niedrigere Umsätze und geringeres Konzernergebnis

Ahlers AG passt Prognose aufgrund weltweit anhaltender Lieferkettenproblematik an

Die weltweit anhaltende Lieferkettenproblematik sowie Kostensteigerungen aufgrund hoher Inflation haben bei der Herforder Ahlers AG zu Prognoseanpassung für das Gesamtgeschäftsjahr 2021/22 geführt. Der Modehersteller erwartet niedrigere Umsätze und ein geringeres Konzernergebnis. Aufgrund der weiterhin global gestörten Lieferketten habe der Vorstand die

im Geschäftsbericht 2020/21 veröffentlichte Umsatz- und Ergebnisprognose für das Gesamtgeschäftsjahr 2021/22 angepasst. Da sich die Lieferkettenproblematik nicht in dem Maße erholte hätte, wie ursprünglich für das zweite Halbjahr 2022 erwartet, habe sich die Auslieferung der Herbst-/Winterware 2022 verzögert – mit negativen Auswirkungen für den geplanten Umsatz. Für das Geschäftsjahr

2021/22 werde daher nun ein Konzernumsatz erwartet, der um einen niedrigen einstelligen Millionenbereich unterhalb der ursprünglichen Prognose liegen werde (Prognose 2021/22 laut Geschäftsbericht: 180,0 bis 195,0 Millionen Euro). Zudem würden Kostensteigerungen in Folge der unerwartet hohen Inflation das Ergebnis im laufenden Geschäftsjahr belasten. Das Konzernergebnis werde nun im mittleren bis höheren einstelligen negativen Millionenbereich erwartet (Prognose 2021/22 laut Geschäftsbericht: zwischen minus fünf und minus zwei Millionen Euro).

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Bekleidungsbranche bleibe derzeit schwer einzuschätzen. Daher werde generell auf eine hohe Prognoseunsicherheit verwiesen, teilte das Unternehmen mit. [\(UW\)](#)

LIEBE 80 MILLIONEN,

**FÜR EUCH SICHERN WIR
DIE ENERGIEVERSORGUNG:**

**AUFFÜLLEN DER GASSPEICHER,
AUFBAU VON FLÜSSIGGASTERMINALS,
AUSBAU DER ERNEUERBAREN.**

Jetzt mehr erfahren: energiewechsel.de

**80 MILLIONEN GEMEINSAM FÜR
ENERGIEWECHSEL**



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Gelebter Umweltschutz

DENIOS SE mit EcoVadis-Siegel in Silber ausgezeichnet

Die DENIOS SE in Bad Oeynhausen, eigenen Angaben zufolge Marktführer im Bereich Gefahrstofflagerung und Arbeitssicherheit, ist zum wiederholten Male mit dem EcoVadis-Siegel in Silber ausgezeichnet worden, einem der bedeutendsten Gradmesser in Sachen Nachhaltigkeit. „Damit gehören die Umweltschutz-Spezialisten aus Ostwestfalen zu den Top-Performern am Markt und stellen erneut unter Beweis, dass dieses Thema fest in der DNA des Unternehmens verwurzelt ist und hier hervorragend nachhaltig agiert wird“, so das Urteil der Jury. Bei EcoVadis handelt es sich um den weltweit größten Anbieter von Nachhaltigkeits-Ratings. Jährlich werden Unternehmen auf Basis von Fragebögen und Belegen geprüft und bewertet. Konkret ist DENIOS als Hersteller in den Bereichen Umwelt, Arbeits- und Menschen-

rechte, Ethik und nachhaltige Beschaffung unter die Lupe genommen worden. Durch die Silber-Plakette finde sich DENIOS im oberen Viertel aller qualifizierten Unternehmen wieder. Im Laufe der vergangenen Jahre habe es das Unternehmen immer wieder geschafft, sich dieses im Markt so wichtige Siegel zu erarbeiten – 2022 sei dies bereits zum neunten Mal in Folge gelungen.

Auch immer mehr Kunden achteten darauf, dass ihre Geschäftspartner rund ums Thema „Umweltschutz“ bestens aufstellt seien – dies gelte vor allem auch im Bereich der Gefahrstofflagerung und des Gefahrstoffhandlings. Da sich die Innovations-Schmiede aus Bad Oeynhausen auch in dieser Hinsicht ständig weiterentwickle, könnten sich alle Kunden sicher sein: DENIOS „lebt“ das Thema Nachhaltigkeit als zentralen Bestandteil der Unter-

nehmenswerte – das silberne EcoVadis-Siegel in diesem Jahr sei wieder einmal ein offizieller Beleg dafür.

Wie sehr das Thema Nachhaltigkeit bei DENIOS im Fokus stehe, beweise auch der jüngst erschienene Nachhaltigkeitsbericht, der inzwischen dritte Bericht dieser Art, der ausführlich die Entwicklung der Nachhaltigkeitsarbeit im Unternehmen beleuchte und zusätzlich aufgezeige, was man sich für die Zukunft diesbezüglich noch auf die Fahne geschrieben habe. Ziel dieses Berichtes sei es, die Nachhaltigkeitsarbeit für alle Ansprechpartner bei DENIOS immer weiter transparent auszurollen. Darüber hinaus gebe es in dem Unternehmen bereits zahlreiche Maßnahmen, die der Umwelt gut täten und Ressourcen schonten, wie zum Beispiel eine große Photovoltaik-Anlage auf dem Firmendach, energiesparende LED-Lampen oder der Einsatz eines Blockheizkraftwerks. Mit vielen solcher Initiativen gelinge es DENIOS, auch das eigene Tun und Handeln so nachhaltig wie möglich in Richtung Zukunft zu lenken. [\(GW\)](#)

Internationaler Ausbau

S&N Group übernimmt

IT Finance Consulting GmbH aus Österreich

Die Paderborner S&N Group baut durch die Übernahme der in Wien ansässigen IT Finance Consulting GmbH (ITFC) ihr internationales Geschäft aus und will damit die gemeinsame Leasingkompetenz erhöhen. Die Softwareprodukte der ITFC erweiterten das Produktportfolio für alle Märkte. ITFC wurde im Jahr 2000 gegründet und ist ein österreichisches, eigentümergeführtes Beratungs- und Softwareunternehmen mit einer klaren Fokussierung auf die Leasingindustrie sowie assoziiertes Mitglied im Verband Österreichischer Leasing-Gesellschaften (VÖL).

Der S&N Group gelinge durch die Übernahme der in Österreichs Leasinggesellschaften sehr stark vernetzten ITFC der Eintritt in den österreichischen Leasing-Markt. Zusätzlich werde das Portfolio der Gruppe durch die von ITFC entwickelten Leasing-Softwareprodukte sowie die hohe Fachkompetenz der Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter vor Ort erweitert. Die Softwareprodukte der ITFC würden von zahlreichen, namhaften Leasingunternehmen im Vertrieb, der Vertragsverwaltung und in der Bestands- und Risikobewertung eingesetzt. Apps für mobile Endgeräte (iOS, Android) für Privat- und Firmenkunden mit beispielsweise professionellem Flottenmanagement rundeten das Angebot ab. Die Produkte erweiterten traditionelle Funktionen rund um das Thema Leasing mit digitalen Services.

Die Geschäftsführer der ITFC, Paul Lubusch und Andreas Kiss, freuen sich auf die gemeinsame Zukunft: „Seit vielen Jahren kennen wir die S&N Group als vertrauensvollen Partner und haben uns immer zum gegenseitigen Nutzen ausgetauscht. Besonders die gleichen Unternehmenswerte, die partnerschaftlich professionelle Zusammenarbeit mit unseren Kunden und die sehr mitarbeiterorientierte

Geschäftsführung wird einen Übergang für alle sehr einfach machen.“ Markus Beverungen, Vorstand der S&N Group AG, betont: „Mit den neuen, internationalen Perspektiven und der Erweiterung unserer Leasing-Kompetenz werden unsere Kunden und Kollegen in Deutschland, Österreich und Ungarn von diesem Zusammenschluss profitieren.“

Die S&N Group wurde 1991 als Softwareentwicklungs- und IT Dienstleistungsunternehmen gegründet und hat sich in den mittlerweile 30 Jahren durch einen organischen Wachstumskurs und Integration weiterer Unternehmen deutlich verstärkt. Inzwischen beschäftigt die Gruppe rund 460 Mitarbeitende in Deutschland und Ungarn und erwirtschaftete eigenen Angaben zufolge 68 Millionen Euro Umsatz. Das größte Unternehmen in der Gruppe, die S&N Invent GmbH, entwickelt im Schwerpunkt Softwareprodukte für Finanzdienstleister und gestaltet mit Kunden aller Branchen spezialisierte Softwarelösungen in Digitalisierungsprojekten. Dabei kommen moderne Cloudtechnologien und fast ausschließlich agile Arbeitsweisen zum Einsatz. S&N Invent sei bei diversen Job- und Unternehmensbewertungen ausgezeichnete Arbeitgeber und sucht weitere Mitarbeitende. [\(GW\)](#)

Nachhaltig in die Zukunft

ORNAMIN wird klimaneutrales Unternehmen

O RNAMIN ist seit kurzem stolzer Träger des Zertifikats „Klimaneutrales Unternehmen“ und reiht sich damit in eine Vielzahl verschiedenster Unternehmen ein, die diese Auszeichnung von Fokus Zukunft erhalten haben. Um dieses Zertifikat zu erhalten, wurde zunächst der CO₂-Fußabdruck des Mindener Familienunternehmens, das nachhaltige Produkte aus Mehrweg-Kunststoff herstellt, ermittelt.

Auf Grundlage der für 2021 berechneten Treibhausgasemissionen wurden rückwirkend 912 Tonnen CO₂ durch Investitionen in international anerkannte Klimaschutzprojekte kompensiert, die allesamt die UN-Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 unterstützen. Gemeinsam mit den Experten von Fokus Zukunft wurden im Jahr 2022 weiterhin Maßnahmen wie die Umstellung auf Öko-Strom und -Gas umgesetzt, die dafür Sorge tragen, dass die für 2022 zu berücksichtigenden Emissionen bereits unter 500 Tonnen liegen werden. ORNAMIN habe sich hier für

die Unterstützung zweier unterschiedlicher Projekte entschieden. Eines der beiden Projekte unterstütze die Energieversorgung des indischen Bundesstaats Uttaranchal über nachhaltige Energiegewinnung durch ein Laufwasserkraftwerk. Durch das zweite Projekt werden für Menschen in der Mongolei energieeffiziente Öfen und Hausisolierungen installiert und langfristig gewartet. Die Produktion von nachhaltigem Mehrweggeschirr aus hundertprozentigen recyclebarem Qualitätskunststoff in Minden bedeute nicht nur extrem niedrige Verarbeitungstemperaturen, sondern auch eine sehr lange Lebensdauer der einzelnen Produkte und kurze Transportwege am Firmenstandort. Zusätzlich setze ORNAMIN auf Zirkularökonomie und recycelte so nicht nur Artikel, die nicht dem Qualitätsanspruch genügen direkt, sondern auch von Externen zurückgebrachte Artikel zu neuen Produkten. Ein extern geprüftes Energiemanagementsystem werde unter anderem durch eine firmeneigene Photovoltaikanlage auf

dem Firmengebäude sowie die Nutzung von Maschinenabwärme zum Heizen getragen. Auch der Firmenfuhrpark trage durch strikte CO₂-Vorgaben und E-Mobilität dazu bei.

Mit dem zuletzt gestarteten großen Projekt Eco2GO gebe ORNAMIN seine Botschaft „Ehrlich. Nachhaltig.“ auch an die Gastronomen der Region weiter. Mit dem Pfandsystem unter dem Motto „Mehrweg - Mein Weg!“ seien die teilnehmenden Gastronomen bestens für die ab 2023 greifende Mehrwegpflicht gerüstet. Zusätzlich zählt ORNAMIN ab sofort zu den Mitgliedern der Klimainitiative „Gemeinsam klimaneutral 2030“ der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld und der IHK Lippe zu Detmold sowie der Wirtschaft OWLs. Diese wollen aufzeigen, dass die Wirtschaft durchaus in der Lage und auch gewillt ist, in Sachen Klimaschutz mit gutem Beispiel voranzugehen. Im nächsten Schritt will ORNAMIN unter anderem daran arbeiten, seine Produkte nach und nach als klimaneutral auszeichnen zu lassen. Außerdem sei der Antrag auf die Rezertifizierung als klimaneutrales Unternehmen für 2022 bereits auf dem Weg. „Nach dem Zertifikat ist vor dem verbesserten Zertifikat. Wir arbeiten immer weiter daran, noch nachhaltiger zu werden“, betont Geschäftsführer Dr. Holger von der Emde.



Ihr perfekter Start
in die Gebäudenutzung.
Zufriedenheit inklusive.

goldbeck.de/plus5

Design - Bau - Service

Immobilien mit System

deteringdesign.de

Durchgängige Vernetzung in automobilen Wertschöpfungsketten

UNITY engagiert sich im Catena-X Netzwerk

Die Managementberatung UNITY ist seit kurzem offizielles Mitglied des Catena-X Automotive Networks. Hier haben sich Automobilhersteller, -zulieferer und Dienstleister der gesamten automobilen Lieferkette zusammengeschlossen, um ein „vertrauenswürdiges, kollaboratives, offenes und sicheres Datenökosystem“ für die gesamte Automobilindustrie zu schaffen. Dieses soll vor allem ein resilienteres und flexibleres Management der Lieferketten ermöglichen. „Nicht erst seit der Corona-Pandemie und der Chip-Krise zeigt sich der Wettbewerbsvorteil von resilienten Lieferketten. Transparenz über den Echtzeit-Status der eigenen

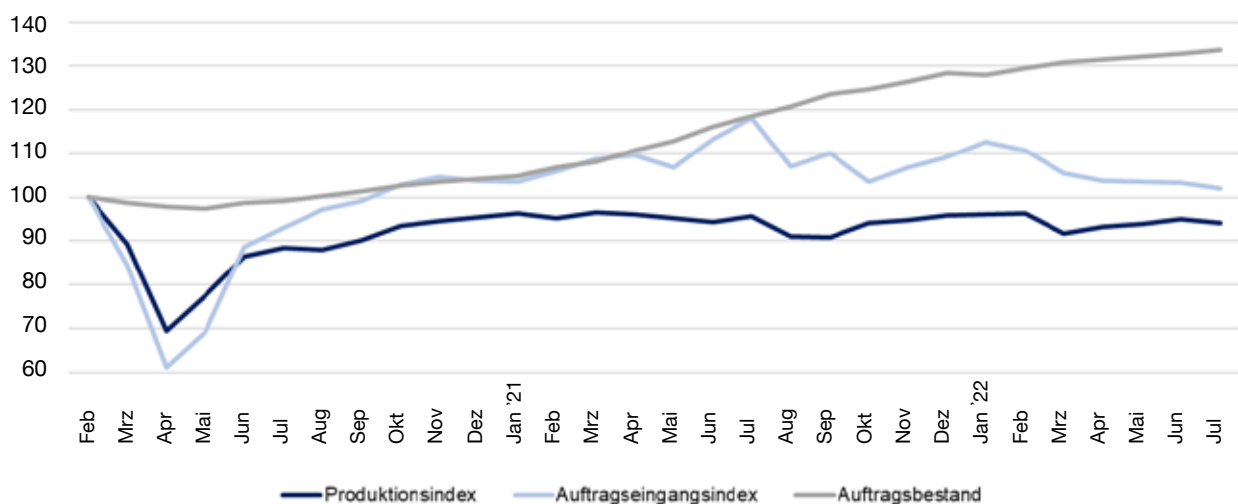
Lieferkette zu haben, ist Grundvoraussetzung für die Steuerungsfähigkeit. Ein Datenraum wie Catena-X bietet den Unternehmen technologische Möglichkeiten für Geschäftsnutzen und Risikominimierung. Dieses Potenzial wollen wir mit unseren Kunden umsetzen“, erklärt Heiko Janssen, Partner und Leiter Produktmanagement bei UNITY. „Datenräume bieten erhebliches Potenzial für datenbasierte – und damit zielgerichtete – Prozessoptimierungen. Die aktuelle Umsetzung von Catena-X mit Fokus auf die Supply Chain ermöglicht Anwendungsfälle mit hohem Geschäftsnutzen. Daneben bestehen noch viele weitere Anwendungsbereiche in der gesam-

ten Wertschöpfungskette. Beispielsweise ermöglicht die durchgängige digitale Dokumentation, den konkreten CO₂-Fußabdruck eines Produkts zu ermitteln“, erklärt Philipp Wibbing, Partner und Automotive-Experte bei UNITY. Die möglichen Anwendungsfälle würden sich stark mit dem Leistungsangebot und den Fokusthemen von UNITY überschneiden. Als Mitglied von Catena-X bringe das Beratungsunternehmen seine Expertise für die innovative und zukunftsorientierte Plattform ein.

Die UNITY Innovation Alliance zählt 600 Mitarbeiter, davon arbeiten 350 bei der Managementberatung. [UW](#)

GRAFIK DES MONATS

Industrie in D: Produktionsindex und Auftragseingangsindex
(Feb '20 = 100)



Die Auftragsbestände in der deutschen Industrie wachsen weiterhin. Produktion und Auftragseingänge haben sich nach Ausbruch der Corona-Pandemie entkoppelt. Die Schere schließt sich zwar seit dem russischen Überfall auf die Ukraine, aber nicht durch eine steigende Produktion, sondern durch rückläufige Auftragseingänge. So lag der Juli-Wert des Produktionsindex des Verarbeitenden Gewerbes immer noch sechs Prozentpunkte unter dem Wert des Februars 2020. Seit Ausbruch der Corona-Pandemie konnte die Produktion das Vor-Niveau nicht mehr erreichen. Ein wesentlicher Grund hierfür ist Materialknappheit. In einer Befragung des ifo Instituts gaben im August 2022 rund 62 Prozent der einbezogenen Industrieunternehmen an, von Produktionsbehinderungen durch knappe Rohstoffe und Vormaterialien betroffen zu sein.

Die schnelle Erholung bei den Auftragseingängen nach dem ersten Lockdown sorgten dann im Lauf der Zeit für einen stetig ansteigenden Auftragsbestand. Im Juli 2022 betrug die Reichweite des Auftragsbestands nach Angaben des Statistischen Bundesamtes acht Monate. Bei den Herstellern von Investitionsgütern betrug die Reichweite 11,9 Monate, bei Vorleistungsgütern lag sie bei vier und bei Konsumgütern betrug die Reichweite 3,5 Monate.

Der Spezialist für die umweltgerechte Entsorgung durch innovative und langfristige Recyclingkonzepte



Die dritte Generation mit Marvin, David, Benjamin, Sebastian und Marco Zimmermann sowie vorne die Väter Reinhard, Gerhard und Eberhard Zimmermann (v.l.n.r.)

Seit über 60 Jahren ist ZIMMERMANN ein Familienunternehmen.

Die zweite und dritte Generation führen gemeinsam die ZIMMERMANN-Gruppe und bieten einen Full-Service rund um die umweltgerechte Entsorgung von Schad- und Gefahrstoffen.

Kein Sonderabfall – ob mineralisch, flüssig oder fest, brennbar oder nicht brennbar – ist wie der andere. Nur eines haben sie alle gemeinsam: Sie stellen hohe Ansprüche an ihre sichere Behandlung und ihren Verbleib.

Mit individuellen Lösungen behandelt, recycelt und entsorgt ZIMMERMANN umweltgerecht Schad- und Gefahrenstoffe nach strengsten gesetzlichen Vorschriften und Kontrollen.

In den zertifizierten Sonderabfall- und Abwasserbehandlungsanlagen werden Stoffe in ihre

Bestandteile zerlegt und rechtmäßig entsorgt. Viele Sonderabfälle werden wiederverwertet und als Prozessstoff in anderen Behandlungsprozessen eingebunden. Wertvolle Ressourcen wie Wasser werden in ihre Bestandteile isoliert und können so dem Wertstoffkreislauf wieder zugeführt werden.

Dieser Beitrag zur Nachhaltigkeit kann sich sehen lassen, denn aus den flüssigen Gefahr- und Schadstoffen werden mindestens 75 Prozent als gereinigtes Abwasser dem Umweltkreislauf zurückgeführt.

ZIMMERMANN ist an acht Standorten in Deutschland vertreten, verfügt über zehn Behandlungsanlagen und beschäftigt fast 500 Mitarbeiter in 13 Gesellschaften, die vom Transport ihrem die Entsorgung als Fachbetrieb bis hin zum Anlagenbau für unterschiedliche Dienstleistungen und Standorte stehen. Die Holding der ZIMMERMANN Gesellschaften ist die Eberhard Zimmermann GmbH & Co. KG mit ihrem Stammsitz in Gütersloh.

Diese acht Geschäftsfelder charakterisieren die ZIMMERMANN-Gruppe



ZIMMERMANN entsorgt fachgerecht Stoffe aus

- der Lack- und Farbindustrie
- der Kunststoff- und Chemieindustrie
- der Automobilindustrie
- der kosmetischen / pharmazeutischen Industrie
- der Herstellung von Kleb- und Dichtstoffen
- der Herstellung von Wasch- und Reinigungsmitteln
- sowie Kunstharze und Bindemittel
- und vieles mehr



Eberhard Zimmermann GmbH & Co. KG
Gottlieb-Daimler-Straße 26
33334 Gütersloh
+49 (0) 5241 6006-0
info@zimmermann-gruppe.com



Hako
Reinigungstechnik



Kostenlose Vorführung vor Ort
Ihr Servicestützpunkt
FRENZ
Gabelstapler | Reinigungsgeräte
Im Heidkamp 2 · 33334 Gütersloh
Tel. 0 52 41/9 15 06-0 · Fax 0 52 41/9 15 06-16
www.frenz-gabelstapler.de

RRR STAHL- UND GEWERBEBAU



SCHLÜSSELFERTIG BAUEN

- Industrie- und Gewerbebau
- Verwaltung, Produktion und Lager
- eigene Stahlbauproduktion
- Stahlbetonskelettbau
- Brandschutzfachplanung

www.rrr-bau.de/referenzen

RRR Stahl- und Gewerbebau GmbH
Im Seelenkamp 15 · 32791 Lage
T 05232 979890 · F 05232 9798970
info@rrr-bau.de · www.rrr-bau.de

Spenden für Herzensprojekte

Dr. Peter und Gabriele Strohmaier-Stiftung hat
Förderstiftung aufgenommen



Engagieren sich ehrenamtlich Die Vorstände der „Dr. Peter und Gabriele Strohmaier-Stiftung“, Sascha Vogelsang und Sandra Furtwängler. Beide sind ansonsten für das „Furtwängler & Piesnack Private Office“ tätig, einer Agentur, die auf Vermögensstrukturierung und Generationenmanagement für Privat- und Unternehmerfamilien spezialisiert ist.

Gütersloh, die Stifterstadt, ist um eine Stiftung reicher: Die im Frühjahr 2022 errichtete und von der Bezirksregierung Detmold anerkannte „Dr. Peter und Gabriele Strohmaier-Stiftung“ hat ihren Sitz in Isselhorst bezogen. Die Eheleute Strohmaier fördern seit Jahren aus privaten Mitteln Forschungsvorhaben zu den Erkrankungen Alzheimer und Krebs, die dazugehörige medizinische Versorgung Betroffener sowie Einrichtungen zur Unterstützung von Menschen mit Behinderungen. Auch die Verbesserung des Tierwohls, insbesondere in Tierheimen und Gnadenhöfen, habe von jeher einen hohen Stellenwert. Um diese dauerhaften Herausforderungen ein Stück weit besser bewältigen zu können, entschieden sie sich, Teile ihres Vermögens bereits zu Lebzeiten abzugeben. Dem Stifterpaar sei es aber ebenso ein großes Anliegen, ihre Herzensprojekte auch nach dem Tod nachhaltig finanziell zu

begleiten. Vor diesem Hintergrund beauftragten sie das auf Vermögensstrukturierung und Generationenmanagement für Privat- und Unternehmerfamilien spezialisierte „Furtwängler & Piesnack Private Office“ mit der Konzeption und Durchführung der Stiftungsgründung. Die Stiftung hat nun ihre Tätigkeit als sogenannte Förderstiftung aufgenommen. Die benannten Stiftungszwecke werden durch die gezielte Dotierung von Einrichtungen verwirklicht. Aufgrund des bewussten Verzichts auf eigene Projekte könne die Stiftung effizient und kostenminimiert arbeiten. Die bestellten Vorstände, Sascha Vogelsang und Sandra Furtwängler, engagieren sich ehrenamtlich. Erklärtes Ziel sei es, die erwirtschafteten Erträge aus dem Stiftungskapital möglichst ungeschmälert an die gemeinnützigen Empfänger auszukehren. Spenden oder Zustiftungen würden im Sinne der Stiftungszwecke verwendet.



Gleichbleibende und nachhaltige Produktqualität

MIG eröffnet neue Produktionsanlage in Salzkotten



Neue Produktionsanlage Rund vier Millionen Euro hat die MIG Material Innovative Gesellschaft mbH aus Salzkotten investiert – die größte Einzelinvestition in der Geschichte des Unternehmens und Teil der Wachstumsstrategie.

Die MIG Material Innovative Gesellschaft mbH hat ihre neue, über vier Millionen Euro teure Produktionsstätte in Salzkotten eingeweiht. Damit reagiert das Unternehmen auf die wachsende Nachfrage nach innovativen, nachhaltigen Baustoffen im In- und Ausland. Das neue Werk, das die bestehende Produktionsstätte wesentlich erweitert, ver-

füge über eine vollautomatisierte Prozess- und Verpackungsanlage, die mehr als die Hälfte der Gesamtinvestition ausmache. Zudem stelle die neue Anlage zusätzliche Produktionskapazitäten für die Herstellung von pulverförmigen Materialien bereit – wie zum Beispiel Chrom(VI)-Reduktionsmittel für die Zementindustrie, Wärmedämmputze und andere Ad-

ditiv, für den Inlands- und Exportmarkt. Die Geschäftsführer Burkhard Brandt und Wolfgang Bonder rechnen mit einer Vervielfachung der Wertschöpfung durch diese Investition. „Das neue Werk ist die größte Einzelinvestition in der Geschichte des Unternehmens und Teil unserer strategischen Ausrichtung auf ein gezieltes Wachstum. Die Produkte, die auf dieser Anlage produziert werden, sind nachhaltig, ersparen hohe Quantitäten an thermischer Energie und somit CO₂. Sie erhöhen die Lebensqualität, gerade für diese Zeit, aber auch für die Zukunft“, so Brandt. Die neue Anlage gewährleiste außerdem eine gleichbleibende Produktqualität, was der Firma langfristig eine hohe Kundenzufriedenheit sichern werde. „Qualitätssicherung hat für uns oberste Priorität. Mit der neuen Produktionsanlage gehen wir auf die Bedürfnisse unserer Kunden ein und erweitern das Angebot, um ihnen so einen Mehrwert zu bieten“, sagt Bonder. Ziel von MIG sei es – mit neuen nachhaltigen Produkten – gemeinsam mit den Kunden langfristig zu wachsen. „Gerade die Gegenwart zeigt uns, dass ein dringender Bedarf an innovativen Lösungen zur Einsparung thermischer Energie notwendig ist. Auf diese existenziellen Fragen hat MIG die Antwort“, so die Geschäftsführer.

Die MIG Material Innovative Gesellschaft mbH ist ein forschendes, produzierendes Unternehmen nachhaltiger, innovativer Produkte. Dazu zählen Chromatreduktionssysteme für Zemente und zementhaltige Produkte. Weiterhin werden neuartige Beschichtungsmaterialien zur Einsparung von thermischer Energie und Brandschutzputze gefertigt. Das Unternehmen beschäftigt zurzeit 28 Mitarbeiter und befindet sich eigenen Angabe zufolge im Wachstum.

OWi

Archimedes
INDUSTRIEBAU



INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU



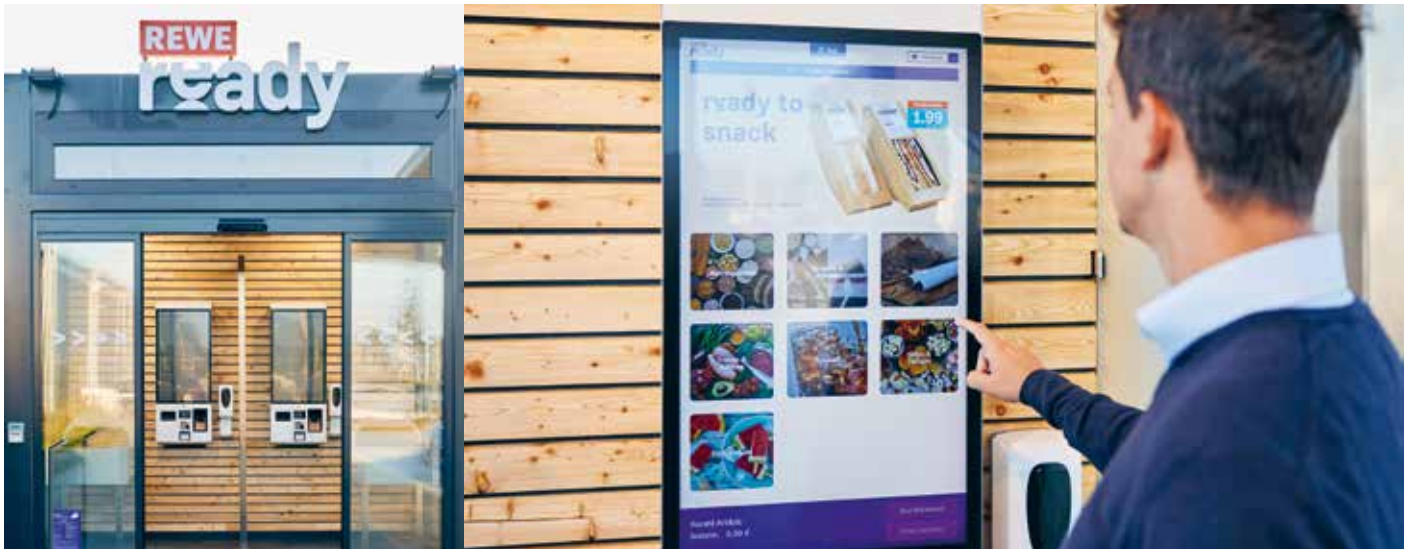
IHR KOMPETENTER PARTNER

Archimedes Industriebau GmbH
Engerstr. 3-5 | 32051 Herford

www.archimedes-fm.de
05221 1334-0

Einkaufen im automatisierten Supermarkt

LateBird bringt Supermarkt-Container zur Marktreife und will weiter wachsen



Einkaufen rund um die Uhr Am EnBW-Schnellladepark in Bispingen an der A7 ist der erste LateBird in Betrieb genommen worden. Den vollautomatisierten Pilotshop haben das Energieunternehmen EnBW und der Lebensmitteleinzelhändler REWE eröffnet.

Rund um die Uhr einkaufen im Supermarkt-Container – das ermöglicht eine Idee des Paderborner Unternehmens LateBird. Erfinder und zugleich Geschäftsführer des rund 16 Tonnen schweren Containers ist Markus Belte. Seine Idee aus dem Jahre 2018 ist mit der Auslieferung des ersten Supermarkt-Containers nun marktreif. „Das ist ein echter Meilenstein“, macht Alexander Burghardt deutlich. Er ist bei LateBird verantwortlich für die operative Geschäftsführung und hat große Pläne für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens: „Wir wollen unseren Footprint am deutschen Einzelhandelsmarkt hinterlassen.“ Dabei solle LateBird den Einzelhandel und das Einkaufserlebnis keinesfalls ersetzen, so Belte. Vielmehr solle der automatisierte Supermarkt bestehende Filialen ergänzen und Lücken in der Versorgung schließen sowie für zusätzliche Einkaufsmöglichkeiten sorgen. Der Smart Store sei komplett in Paderborn erdacht, entwickelt und mit bereits auf Herz und Nieren geprüften Technologien ausgestattet worden, die intelligent miteinander verknüpft seien. Bei bis zu 650 verschiedenen Artikeln biete der LateBird Platz für nahezu 9.000 Produkte. „Für den Konsumenten ist der Einkauf sehr schnell und intuitiv bedienbar“, erklärt Burghardt. Bestellungen seien per App oder über die eingebauten Terminals möglich.

Ein Einkauf sei – bei circa zehn Produkten – innerhalb von zwei bis drei Minuten erledigt. Dieses System sei bereits im März dieses Jahres mit dem Top Retail Supplier Award als herausragende Technologie ausgezeichnet worden. Frank Wolters, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Paderborn, verabschiedete den ersten LateBird auf den Weg in Richtung Norden: „Wir freuen uns, ein weiteres Paderborner Unternehmen bei der Entwicklung am Standort unterstützen zu können.“ LateBirds innovative Produktentwicklung verspreche großes Marktpotenzial. Nicht zuletzt auch durch starke regionale Zuliefererketten. „Mit dem zu erwartenden Wachstum können in Zukunft weitere Arbeitsplätze in der Region geschaffen werden“, glaubt Wolters. Die Zahl der aktuell 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soll nach Angaben von LateBird in den nächsten drei bis vier Jahren auf rund 300 steigen. „Wir sind im Gespräch mit vielen Handelsgesellschaften, die konkrete Absichten haben, den LateBird als Geschäftsmodell in ihr Portfolio aufzunehmen“, verrät Alexander Burghardt. Um das bisher aus rein privaten Investitionen finanzierte Unternehmen auf die nächste Stufe zu heben, sei LateBird nun auf der Suche nach Mitarbeitern in vielen Bereichen. Inzwischen ist der erste LateBird live gegangen und von der

Lebensmittelkette REWE am EnBW-Schnellladepark an der A7 in Bispingen in Betrieb genommen worden. Am voll automatisierten Pilotshop im Container, der an den E-Ladepark angegliedert ist, können sich die Wartenden mit einem Salat, Sandwiches oder einem kühlen Getränk versorgen. Die Konsumenten erwarten ein breites Sortiment, das die Bedürfnisse von Ladepark-Nutzern optimal bediene. Während das Auto lade, ließen sich schnell ein paar Kleinigkeiten einkaufen – sowohl ein Snack für die kurzfristige Stärkung auf einer langen Strecke oder für das Abendessen auf dem Heimweg nach der Arbeit.

[G.W.](#)



Frank Wolters, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Paderborn, stellt mit den LateBird-Geschäftsführern Markus Belte und Alexander Burghardt, den ersten marktreifen Supermarkt-Container vor (von links).

Fachlicher Input und entspanntes Networking

B+S Logistik: E-Commerce BBQ holt
Onlinehandel-Experten nach Bielefeld



Gab Einblicke in die Welt von des Onlinehandels Jonas Rashedi, Bereichsleiter in Data Intelligence & Technologie bei Douglas. Die Verbrauchermarke erzielt inzwischen mehr als ein Drittel ihres Umsatzes mit ihrem Onlineshop.

Eine Mischung aus fachlichem Input und entspanntem Networking – das konnten 680 Teilnehmende beim diesjährigen E-Commerce BBQ der B+S GmbH Logistik und Dienstleistungen aus Borgholzhausen erleben. Daneben wurde mit Grillspezialitäten vom Smoker für das leibliche Wohl gesorgt. Logistikprofis, E-Commerce-Spezialisten und Interessierte können sich

bei diesem Event vernetzen, zudem sorgten über 20 Referentinnen und Referenten für einen ganzheitlichen Blick auf den Onlinehandel, beleuchteten aktuelle Trends und Tipps für den E-Commerce und die Logistik, die dahintersteckt. Wie funktioniert gesundes Wachstum im E-Commerce – trotz Skepsis der Verbraucher, Inflation und Co.? Welche Rolle spielt Künstliche Intelligenz künftig

im Onlinehandel? Und wieso sollten Shops mehr zum Dienstleister werden? Einige der Fragen, die auf dieses Jahr auf der Agenda standen. Passend zum Thema E-Commerce verließen während der Veranstaltung rund 30.000 Pakete den Standort in Richtung Endkunde. Wie dieser Betrieb vor Ort funktioniert, konnten Interessierte zudem bei einem Rundgang durch die Anlage sowie durch das benachbarte UPS-Hub erfahren.

Der Kopf hinter der Idee, einen E-Commerce-Branchentreff nach Ostwestfalen zu holen und damit ein Zeichen für die Bedeutung der Region für die Logistik und den Onlinehandel zu setzen, ist Stefan Brinkmann, geschäftsführender Gesellschafter von B+S: „Der Onlinehandel wuchs bereits vor fünf Jahren rasant. Eine Veranstaltung, auf der Experten der verschiedensten Bereiche aus dem digitalen Business Trends vorstellen und diskutieren können, und das noch dazu aus der Logistik heraus initiiert wurde, gab es zu dieser Zeit nicht. Dabei ist doch gerade die Logistik für den Onlinehandel der entscheidende Faktor. Denn: Sie löst die Versprechen der Anbieter an die Verbraucher ein“, erklärt er seine Motivation, das Zusammenspiel aus E-Commerce und Logistik auch in Form einer eigenen Veranstaltung zu würdigen und das Thema insgesamt voranzutreiben. „Wir wollten einen Austausch anregen, der Akteure aus Onlinehandel und Logistik noch enger zusammenbringt“, so der Initiator des Events weiter. Die Akzeptanz in der Region und den Branchen sei geglückt, sodass in diesem Jahr bereits das fünfte Jubiläum begangen werden konnte. Zudem wachse der Logistikstandort Ostwestfalen-Lippe beständig – ein Grund, weshalb B+S in der Region nachhaltig in den Ausbau seiner Logistikimmobilien investiere.

B+S



RADEMACHER PALETTEN

PALETTEN ENTWICKLUNG
MODERNE PRODUKTION
JUST-IN-TIME-LIEFERUNG

TRANSPORT, LAGERUNG, SORTIERUNG
EPAL EUROPALETTE QUALITÄTSSORTIERUNG

Niedereimerfeld 19 · 59823 Arnsberg · info@rademacherpaletten.de · www.rademacherpaletten.de

Trends gesetzt

M.O.W. verzeichnet Ausstellerrekord und Besucherplus



Viele angesagte Trends Nachhaltigkeit, Multifunktion, Runde Formen bei Polstermöbeln, Motive aus der Natur, Smarte Betten, Breitcord und Bouclé, Homeoffices im Baukastenprinzip sowie Badezimmer mit Spa-Faktor – all das ist bei Möbeln derzeit beliebt.

Die diesjährige Möbelordermesse M.O.W. im Messezentrum Bad Salzfluß ist mit einem Aussteller-Rekord an den Start gegangen. Europas größte Möbelfest im Herbst konnte in ihrem fünftägigen Verlauf weitere Erfolge verbuchen: ein erfreuliches Besucher-Plus, Einkäufer aus 66 Nationen wie nie zuvor und eine herausragende Besucherqualität. Die Aussteller freuten sich über eine ausgesprochen intensive Beschäftigung mit dem Produkt, über Order sowie ein erfolversprechendes Nachmesse-Geschäft. Die Stimmung seit gut gewesen, trotz aktueller Herausforderungen.

„Die Besucherqualität war top, die Stimmung ebenso, wir nehmen Aufträge und Aufgaben mit nach Hause. Die M.O.W. ist für uns die Business-Messe. Unverzichtbar“ – so das Fazit

der Aussteller. Zufriedenheit herrschte nicht nur bei den Stammasstellern, sondern vor allem auch bei den europäischen Neuzugängen, die mit ihren Produkten und Sortimenten Engpässe ausgleichen und Alternativen zu problematischen Preislagen und/oder Lieferausfällen bieten konnten. Der Ausstellermix habe in allen Sortimentsbereichen inspiriert. Händler aus allen Möbelvertriebswegen Europas – online wie stationär – waren zahlreich unterwegs und sondierten die gebotene Bandbreite der Aussteller sehr intensiv. Sie hätten gezielt Neuheiten gesucht und gefunden, Innovationen und besondere Kaufanreize, mit denen sich das Sortiment aktualisieren und Preislagen neu besetzen lassen. Während es im vergangenen Jahr darum ging, überhaupt Ware zu bekommen, seien jetzt Trends gesetzt worden.

Die Aussteller hätten deutlich gemacht, welche Einflüsse Nachhaltigkeit auf die Auswahl und Verwendung von Werkstoffen habe und wie der E-Commerce das Design beeinflusse. Die 360GradPlaza in Halle 12 präsentierte zudem spezielle Dienstleister für die Möbelbranche mit individuellen Lösungen für die Absatz-, Digital- und Warenwirtschaft. An Ausstellern zählte die M.O.W. in diesem Jahr 510 Unternehmen aus 41 Nationen – mit Konzentration auf den europäischen Beschaffungsmarkt. Zum Vergleich: 2021 waren 405 Aussteller aus 30 Nationen vertreten. Über 60 Prozent der Aussteller kamen in diesem Jahr aus dem Ausland, letztes Jahr waren es gut 50 Prozent. Folgende Länder waren nach Deutschland in diesem Jahr am stärksten vertreten: Polen, Türkei, Niederlande, Dänemark, Italien, Frankreich und die Ukraine. Die gesamte Fläche der 85.000 Quadratmeter Ausstellung im Messezentrum Bad Salzfluß war voll belegt. Über 80 Prozent der Aussteller sind auf keiner anderen Messe in Deutschland präsent als auf der M.O.W..

Dass die M.O.W. 2022 so gut aufgestellt war, dazu habe großer Einsatz gehört. Seitens der Aussteller, die es geschafft hätten, ihre serienreifen Prototypen und Sortimente trotz schwieriger Materialverfügbarkeit rechtzeitig fertigzustellen und im Messezentrum Bad Salzfluß ansprechend zu präsentieren. Dazu gehörte auch jede Menge Engagement von den Messeveranstaltern, die passenden leistungsstarken, lieferfähigen Lieferanten zusammenzubringen, mit denen der Handel zuverlässig arbeiten kann. Mit der Präsentation vom bewährten Stammlieferanten bis zum Newcomer, vom trendigen Label bis zum internationalen Big Player – für alle Warengruppen vom Preiseinstieg bis zur gehobenen Mitte sei die M.O.W. die einzige zentrale absatz- und umsatzorientierte Plattform für den europäischen Möbelmarkt. „Mit dieser M.O.W. haben wir weitreichende Geschäftsgrundlagen für 2023 bereitgestellt“, so M.O.W.-Chef Bernd Schäfermeier. „Wir freuen uns, wenn es der Branche gelingt, die aktuellen Problematiken mithilfe dieser Angebote und Kontakte, wenn schon nicht aufzulösen, so doch zumindest weitreichend zu lindern, an die bisherigen Erfolge anzuknüpfen und die Verbraucher trotz Krisensituation weiterhin fürs Wohnen & Einrichten zu begeistern.“ Die nächste M.O.W. findet vom 17. bis 23. September 2023 statt. 



Innovationen, Investitionen, Startups, Neuansiedlungen, Nachwuchsförderung und vieles mehr: Als städtische Tochtergesellschaft ist die Wirtschaftsförderung Paderborn (WFG) erste Ansprechpartnerin für die Wirtschaft und damit Schnittstelle zur Verwaltung und Politik.



erklärt Jessica Krüger, verantwortlich für den Bereich Nachhaltigkeit. Dabei zeigt die Wirtschaftsförderung mit beeindruckenden Beispielen und zielorientierten Kooperationen Möglichkeiten der Veränderungen auf. „In unserer Wirtschaftcommunity, dem sogenannten SustHUB (Sustainability Hub),

Nachhaltigkeitspreis im Fokus

bringen wir viele kreative und unterschiedliche Personen und Unternehmen zusammen“, betont die Projektverantwortliche. In dem offenen Netzwerk arbeiten die Teilnehmenden gemeinsam an konkreten Projekten

Das Serviceangebot umfasst eine große Bandbreite an Themen, die für die Wirtschaft von Bedeutung sind. Insgesamt sechs Arbeitsfelder stehen dabei im Fokus: Digitalisierung, Fachkräftesicherung, Standortmanagement und -marketing, Startups und seit zwei Jahren das Thema Nachhaltigkeit. Besonders letzteres ist für die Wirtschaftsförderung „der Schlüssel für eine erfolgreiche und resiliente Wirtschaft“, erklärt Geschäftsführer Frank Wolters. Gemeinsam mit dem politisch besetzten Aufsichtsrat der WFG hat er sich darauf verständigt, das Thema Nachhaltigkeit in Zukunft ganz oben auf die Agenda zu setzen.

„Wir holen Unternehmen auf ihrem Weg in die Nachhaltigkeit in Gesprächen und Veranstaltungen da ab, wo sie gerade stehen“,

daran, nachhaltige Lösungen für lokale oder regionale Probleme und Herausforderungen zu finden. Darüber hinaus erklären die Unternehmen über einen Letter of intent ihre Bereitschaft, Nachhaltigkeit als Anker und Maßstab für gegenwärtiges und auch zukünftiges Handeln zu setzen und so ihren Beitrag zu einem resilienten Wirtschaftsstandort beizutragen. Sichtbar wird die Vielfalt der Nachhaltigkeit auf der sogenannten „Nachhaltigkeitskarte“, die die WFG online abbildet, um den Produkten, Aktionen und Unternehmen mehr Sichtbarkeit zu verschaffen. Eingerahmt wird das Themenfeld durch den Sust-Award, einen Nachhaltigkeitspreis, der am 14. Dezember 2022 erstmals verliehen werden soll. Zur Teilnahme aufgerufen sind Unternehmen aus der Region.



WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
PADERBORN | WFG

Wirtschaftsförderung Paderborn
Technologiepark 13
33100 Paderborn
05251 160 90 50

info@wfg-pb.de
www.wfg-pb.de

#wirbegleitenzukunft

Was, wann, wo in Ostwestfalen



Wenn Postkarten Automatengeschichte erzählen

Die Postkarte verbinden viele mit Urlaubsgrüßen. Dass sie auch als Dokument der Zeitgeschichte fungieren kann, beweist die Ausstellung „Gruß und Kuß, dein Ludwig“ im Deutschen Automatenmuseum in Espelkamp. Auf den Postkarten sind zahlreiche historische Standorte zu sehen, die dokumentieren, wie omnipräsent münzbetriebene Automaten in der Zeitspanne vom

Deutschen Kaiserreich bis zur jungen Bundesrepublik waren. Auch wenn die Ansichtskarten Orte aus ganz Deutschland zeigen, liegt ein Hauptaugenmerk der Ausstellung auf den Städten Espelkamp und Lübbecke. Die Sonderausstellung ist noch **bis August 2023** zu sehen. Weitere Informationen sind auf der Internetseite www.deutsches-automatenmuseum.de zu finden.

Welche Rolle spielen Ökobilanzen und Zertifizierungen auf dem Weg in eine Circular Economy?

Gebäude, die heute gebaut werden, sind die Rohstoffdepots der Zukunft. Diese Entwicklung ist durch Lieferengpässe und Preissteigerungen im Zuge von Corona und dem Ukrainekrieg für viele Unternehmen deutlich spürbar geworden. Aber wie kann man erfolgreich zirkuläre Produkte unter linearen Bedingungen entwickeln? Der Fenster- und Fassadenhersteller Schüco aus Bielefeld hat im Jahr 2014 begonnen, seine Fenster- und Fassadensysteme nach

zirkulären Prinzipien zu designen und diese mit dem internationalen Cradle-to-Cradle-(C2C)-Standard zertifizieren zu lassen. In der Veranstaltung „Zu Gast bei Schüco: Welche Rolle spielen Ökobilanzen und Zertifizierungen auf dem Weg in eine Circular Economy?“ werden unterschiedliche Aspekte der Circular Economy aus Sicht des Unternehmens vorgestellt, etwa Strategien, Erfolge, Herausforderungen der C2C-Zertifizierung, oder aktuelle Entwicklungen in Bezug auf Kreislaufwirtschaft. Die Veranstaltung findet am **Dienstag, 22. November**, von 14.30 bis 17.00 Uhr bei Schüco International KG, Karolinenstraße 1-15, 33609 Bielefeld, statt. Veran-

stalter sind, neben der Schüco International AG, InnoZent OWL e.V., der Verein Deutscher Ingenieure - VDI Ostwestfalen-Lippe e.V., die WEGE mbH, die IHK Lippe sowie die IHK Ostwestfalen. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist erforderlich.

Ansprechpartner bei der IHK Ostwestfalen ist Ulrich Tepper, Tel.: 0521 554-107.



TikTok, Insta und Co. – Chance oder Sturm im Wasserglas?

„Da sind ja nur tanzende Jugendliche“ – die Aussage ist häufig zu hören, wenn von der Video-App TikTok die Rede ist. Allerdings kann die App auch für Unternehmen ein wichtiges Instrument sein. So haben einige Wirtschaftsbereiche, etwa stationärer Handel und Gastronomie, durch TikTok drei Prozent aller neuen Mitarbeitenden gewonnen. Manche haben sogar vierzig Prozent ihres Umsatzes durch die App verbuchen können. TikTok hat mit einer Verweildauer von 60 Minuten am Tag die größte Reichweite auf dem weltweiten Social-Media-Markt. In der Veranstaltung „TikTok, Insta und Co. – Chance oder Sturm im Wasserglas?“ beleuchtet Thomas Dickenbrock, Digitalcoach des Handelsverband Ostwestfalen-Lippe e.V., unterschiedliche Aspekte der App sowie damit einhergehende Chancen und Nutzen. Das Online-Seminar findet am **Montag, 21. November**, von 8.00 bis 9.00 Uhr statt. Eine Anmeldung ist erforderlich. Ansprechpartner bei der IHK Ostwestfalen ist Marco Rieser, E-Mail: m.rieser@ostwestfalen.ihk.de, Tel.: 0521 554-197.



TEAMLogistikforum geht in die 22. Runde



Unter dem Leitthema „Smarte Intralogistik: Effizient. Flexibel. Automatisiert.“ findet am **Dienstag, 22. November**, das TEAMLogistikforum statt. Veranstaltungsort ist das Heinz Nixdorf MuseumsForum in Paderborn. Experten aus der Logistikbranche stellen Zukunftstrends, Visionen und Lösungsansätze rund um die neuesten Intralogistik-Technologien vor. Referenten wie Professor Dr. Michael Henke vom Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML Dortmund, und Professor Rüdiger Kabst von der Universität Paderborn, setzen

Impulse in den Bereichen Wissenschaft und Forschung. Außerdem werden verschiedene Intralogistikunternehmen einen Einblick in die Praxis geben. Daran knüpft die Firma TEAM GmbH an, die aufzeigen wird, wie sich intelligente Logistik 4.0-Systeme in das Lager integrieren lassen und welche Trends sich auf dem Markt abzeichnen. Die eintägige Veranstaltung ist für Führungskräfte aus Logistik und IT kostenlos und wird zudem gestreamt. Weitere Infos zu Vorträgen, Ausstellern und zur Anmeldung unter www.team-logistikforum.de.

+++ TERMINTICKER +++

NRW-Reihe: NRW-Wirtschaftstag Großbritannien

Donnerstag, 17. November 2022

09.30 – 14.00 Uhr

Präsenzveranstaltung - Ostwestfalen Saal (kostenlos)

NRW-Webinarreihe: Nachhaltige Lieferketten – Umsetzung in der Praxis – Was Unternehmen jetzt unbedingt vorbereiten müssen!

Dienstag, 29. November 2022

10.00 – 11.30 Uhr

Online-Veranstaltung via MS-Teams (kostenlos)

Mittelstandsbörse Frankreich

Montag, 5., bis Mittwoch,

7. Dezember 2022

ganztätig

in Paris (Teilnahmeentgelt: 780,- Euro)

Die Zollabwicklung – Stolpersteine und Lieblingsfehler

Dienstag, 13. Dezember 2022

Online-Veranstaltung via Zoom

(Teilnahmeentgelt: 135,- Euro)

09.00 – 13.00 Uhr

Anmeldemöglichkeit:

<https://www.ostwestfalen.ihk.de/veranstaltungen>



Maaß
INDUSTRIEBAU

- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude
- Hallensanierungen



Mit Maaß wird's gut!



Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold • Tel. 052 31-9 10 25-0 • www.maass-industriebau.de

PERSONALIEN



Der EK-Aufsichtsrat Paul van Tilburg, Johannes Lenzschau, Hannes Versloot, Wolfgang Neuhoﬀ und der neu gewählte Peter Dirks (von links).

Das EK Gremium ist ab sofort ein Quintett – vor dem Hintergrund der Entwicklung der EK Gruppe hat die Vertreterversammlung des europaweit tätigen Mehrbranchenverbundes jetzt **Peter Dirks** in den Aufsichtsrat gewählt. Der Niederländer verstärkt damit das EK Gremium als fünftes Mitglied. Dirks war in internationalen Unternehmen in der Geschäftsführung sowie im Vorstand tätig und ist heute in verschiedenen Aufsichtsräten aktiv. Der EK Aufsichtsrat setzt sich damit wie folgt zusammen: Den drei Niederländern **Hannes Versloot** aus Terneuzen, Vorsitzender, Peter Dirks aus Naarden, **Paul van Tilburg** aus Nistelrode sowie **Johannes Lenzschau** aus Wildeshausen und **Wolfgang Neuhoﬀ** aus Dortmund.



Victoria Frye

Neuzugang im Produktbereich der GERRYWEBER-Gruppe in Halle – **Victoria Frye** (40) folgt auf **Stefani Görtz** als Head of Design GERRYWEBER Collection und ist im Team von Marianne Ritter, Executive Vice

President Product. Görtz, die sich in den Ruhestand verabschiedet hat, habe das Design der Mode von GERRYWEBER fast 15 Jahre geprägt und mit viel Leidenschaft weiterentwickelt. „Mit unserer Strategie, GERRYWEBER wieder zur führenden Marke im Modern Classic Mainstream zu machen, haben wir uns ambitionierte Ziele gesetzt. Victoria verfügt über umfangreiche Erfahrung und

Expertise. Sie versteht es Marken weiterzuentwickeln und dabei immer an den Bedürfnissen der Kundinnen auszurichten.“ Victoria Frye kommt von comma, wo sie als Head of Product sowohl für die Markenausrichtung als auch für die kreative Kollektionserstellung der Produkte vom Konzept bis zur Produktionsreife verantwortlich war. Vorherige Stationen waren 81hours, Dear Cashmere und Dorothee Schumacher. „Ich freue mich, gemeinsam mit dem sehr engagierten Team, Kollektionen zu entwickeln, die starke Frauen inspirieren und begeistern“, so Frye. Die GERRYWEBER International AG ist mit rund 2.200 Mitarbeitern eines der größten Mode- und Lifestyleunternehmen Europas und vertreibt Mode in mehr als 59 Ländern. Zur Gruppe gehören neben der gleichnamigen Marke GERRYWEBER die jüngere Marke TAIFUN und die Plus-Size-Marke SAMOON.



Doris Höpfl

Doris Höpfl **ass. jur.** hat das Vorstandsressort Personal und Recht in der HARTING Technologiegruppe übernommen. Sie löst damit **Dr. jur. Michael Pütz** ab, der nach 24 Jahren im Unternehmen in den Ruhestand

gegangen ist. Die HARTING Technologiegruppe ist ein weltweit führender Anbieter von industrieller Verbindungstechnik für die drei Lebensadern „Power“, „Signal“ und „Data“ mit 14 Produktionsstätten und Niederlassungen in 44 Ländern. Darüber hinaus stellt das Unternehmen auch Kassenzonen für den Einzelhandel, elektromagnetische Aktuatoren für den automotiven und industriellen Serieneinsatz, Ladeequipment für Elektrofahrzeuge sowie Hard- und Software für Kunden und Anwendungen unter anderem in der Automatisierungstechnik, im Maschinen- und Anlagenbau, in der Robotik und im Bereich Transportation her. Rund 6.200 Mitarbeitende erwirtschafteten nach Firmenangabe 2020/21 einen Umsatz von 869 Millionen Euro.



Astrid Teckentrup

Astrid Teckentrup, Vorsitzende der Geschäftsführung von Procter & Gamble (u. a. Pampers, Ariel, Lenor), ist mit dem Preis „Managerin des Jahres 2022“ ausgezeichnet worden. Der Preis, der von der Gütersloher

Großbäckerei Mestemacher ausgeschrieben wird, gehe bei der 21. Verleihung an eine Frau, die zu den internationalen Top-Managerinnen gehöre und sich in besonderer Weise für das Thema Gleichstellung stark mache. Teckentrup verantwortet bei Procter & Gamble in Deutschland, Österreich und der Schweiz 10.000 Mitarbeitende – und mit Deutschland den größten Markt des weltweit tätigen Unternehmens außerhalb der USA. „Astrid Teckentrup ist eine Managerin, die Persönlichkeitsförderung, vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie Gleichstellung, Vielfalt und Inklusion zu ihren persönlichen Themen macht“, würdigt Prof. Dr. Ulrike Detmers, Initiatorin des Preises, deren Engagement. Zudem setze sich die Preisträgerin seit langem für Diversität und Frauen in Führungspositionen in Unternehmen ein; durch jahrelange Trainings und individuelle Förderung von Männern und Frauen sei es ihr gelungen, eine paritätische Geschlechterverteilung über alle Hierarchiestufen hinweg zu etablieren. Im Netzwerk „LEAD Network Europe“ habe Teckentrup über Unternehmensgrenzen hinweg Impulse für die Gleichstellung gesetzt. Außerdem hat sie einen Gipfel mit Geschäftspartnern in Kooperation mit dem Unternehmen Global Digital Women initiiert. „Das sind nur erste Schritte auf der Reise unserer sehr stark männlich geprägten Industrie“, sagt die Preisträgerin, die sich das Thema Diversity seit mehr als 20 Jahren auf die Fahne geschrieben hat. Wichtig sei ihr, Selbstvertrauen zu schenken, Talente zu fördern und Teams zu formen, in denen alle Beteiligten mit Leidenschaft ihr Bestes geben, Begeisterung entwickeln und voneinander profitieren.

WIR GRATULIEREN

» 125 «

**Mode- und Wäschehaus
Wilhelm Krämer KG,**
Bielefeld, am 1. Oktober

» 75 «

Rudolf Mitzscherlich KG,
Herford, im Oktober

Gerresheimer Bünde GmbH,
Bünde, am 29. Oktober

» 50 «

C.B. Finanzmakler Dieter Zahn,
Rheda-Wiedenbrück, am 23. Oktober

Franz Reinkemeier GmbH,
Rietberg, am 12. Oktober

**KBK Präzisionswerkzeuge
GmbH & Co. KG,**
Kirchlengern, am 8. Oktober
Kramer Immobilien GmbH,
Bielefeld, am 22. Oktober

**RS Schwarze
Industrietechnik GmbH,**
Schloß Holte-Stukenbrock,
am 1. Oktober

Schüco Digital GmbH,
Bielefeld, am 10. Oktober

» 25 «

**Apotheke am Lippesee,
Inh. Robert Röper e. Kfm.,**
Paderborn, am 6. Oktober

**Imholz Immobilien & Management
GmbH & Co. KG,**
Bielefeld, am 6. Oktober

KF Cosmetic e.K.,
Bielefeld, am 1. Oktober

poe GmbH & Co. KG,
Büren, am 1. Oktober

Schreiber Licht-Design-GmbH,
Bünde, am 1. Oktober

Sonnenschutz Schnieders GmbH,
Spengde, am 1. Oktober

**SynITec Synergie-Consulting in der
Informationstechnologie GmbH,**
Bielefeld, am 16. Oktober

STANDORTVORTEIL GLASFASER.

Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte
auf Basis von reinen Glasfaser-Leitungen – gemeinsam Großes gestalten.



deutsche-glasfaser.de/business

Jetzt für
Glasfaser
entscheiden!



**Deutsche
Glasfaser**

Luxusgut Energie



Stark gestiegene Gas- und Strompreise belasten die Wirtschaft, gefragt sind effiziente Lösungen zur Energieeinsparung. Wie ostwestfälische Unternehmen versuchen, die Krise zu meistern.



Foto: tomertu/stock.adobe.com

Das Thema Nachhaltigkeit bewegt Jan Ottensmeyer schon länger: Seit 2020 beschäftigt er in seinem Unternehmen AGOFORM einen Energiemanagementbeauftragten, seit 2018 bezieht das auf Kunststoff-Verarbeitung spezialisierte Unternehmen zu 100 Prozent Ökostrom und eine eigene Photovoltaik-Anlage unterstützt inzwischen bei der Energieversorgung. Und dennoch trifft ihn die momentane Energiekrise. „Unsere PV-Anlage auf einer der fünf Hallen deckt 30 Prozent des dortigen Stromverbrauchs ab, auf den anderen Hallen sind die Möglichkeiten durch die Statik der Dächer sehr beschränkt“, erzählt der Wirtschaftsingenieur, der auch Mitglied bei der IHK-Klimainitiative „Gemeinsam klimaneutral 2030“ ist. Zwischen fünf und sechs Millionen Kilowattstunden Strom würden sie insgesamt pro Jahr benötigen, in etwa der Bedarf von rund 1.500 Haushalten.

WEITERE EINSARPOTENZIALE HEBEN

„Preis ist immer ein Knappheitsindikator. Man macht sich über teure Produkte mehr Gedanken als über günstige. Als Unternehmer haben wir die Aufgabe, die kostenintensiven Prozesse zu optimieren, um Kostenvorteile im Unternehmen zu generieren. Durch die dramatisch gestiegenen Energiekosten, die wahrscheinlich nicht wieder auf das alte Niveau sinken werden, haben sicherlich nicht nur wir einen zusätzlichen Anstoß, weitere Einsparpotenziale zu heben.“

Neben zusätzlich geplanten Photovoltaik-Anlagen für den Firmen- und Produktionsstandort in Löhne gebe es viele Kleinprojekte, in die sich auch die Mitarbeitenden einbringen würden. „Wir haben im Unternehmen eh schon viel Messtechnik installiert. Diese nutzen wir jetzt, um beispielsweise herauszufinden, ob es energetisch sinnvoller ist, eine Maschine, die für einige Stunden nicht benötigt wird, abzustellen oder auf reduzierter Temperatur weiter laufen zu lassen, denn für das Wiederaufheizen wird viel Energie benötigt.“ Mit seinen rund 160 Mitarbeitenden stellt Agoform pro Jahr über zehn Millionen Schubkasteneinsätze und Antirutschmatten insbesondere für Küchenmöbel her, über 5.000 Tonnen Kunststoff werden verarbeitet. Um aus dem Kunststoffgranulat Schubkasteneinsätze, Antirutschmatten oder andere, kundenspezifische Teile wie Transporttrays oder Caravan-Verkleidungen herstellen zu können, muss das Material je nach Schmelzpunkt zwei Mal auf 100 bis 240 Grad erwärmt und zweimal wieder abgekühlt werden. Je nachdem, wie hoch der Strompreis an der Börse nächstes Jahr ist, rechnet Ottensmeyer mit Mehrkosten von 1,5 bis drei Millionen Euro – bei einem Jahresumsatz von 37 Millionen Euro.

GROSSE UNSICHERHEIT

„Seit meinem Einstieg ins Unternehmen vor 20 Jahren habe ich schon ein paar Wirtschaftskrisen mitgemacht,

aber keine vergleichbare erlebt: Die Lieferketten sind gestört, die Corona-Pandemie ist noch nicht ausgestanden, die Materialpreise erhöht, die Energiepreise steigen und resultierend erleben wir eine hohe Inflation. Das schafft auch in Unternehmen große Unsicherheit“, sagt der 51-Jährige. Seien es Firmen in der Vergangenheit gewohnt gewesen, Pläne fortzuschreiben und moderate prozentuale Veränderungen für Rohstoffe, Lohnzuwächse und Verkaufspreise anzunehmen, sei dies momentan nicht möglich. „Früher waren Jahresfestpreise für unsere Produkte üblich. In den zurückliegenden ein bis zwei Jahren haben wir Materialpreisgleitklauseln einführen müssen, um die Volatilität der Materialkosten abzubilden. Dabei hilft uns, dass es für Kunststoffe Preisindizes gibt, die auch für die Kunden transparent und nachvollziehbar sind. Wenn wir jetzt bei Energie-, Verpackungs- und Transportkosten Erhöhungen von zehn Prozent oder mehr haben, können die Kunden diese Auswirkungen auf den Produktpreis nicht mehr so einfach nachvollziehen, insbesondere wenn es sich um Export-Kunden handelt, in deren Ländern sich Energie nicht verteuert hat. Die Kostensteigerung, die wir für produzierende Unternehmen in Deutschland gerade erleben, lässt sich in dieser Größenordnung aber nicht mehr

durch die ständige Optimierung unserer Prozesse kompensieren.“

Ein Beispiel für solch eine Prozessoptimierung ist eine geänderte Fertigungsreihenfolge, bei der ein bis zwei Prozent Materialersparnis erzielt werden – und für die über 100.000 Euro zuvor investiert werden mussten. „Mein Ziel war es schon immer, möglichst abfallarm zu produzieren. Einige Kunden gehen in die gleiche Richtung. Auch sie wollen ein Produkt, das mit weniger Ressourceneinsatz gefertigt wird. Die Unterseite eines Besteckkastens muss nicht die gleiche Optik wie die Oberseite haben, da kann auch aufbereitetes Material zum Einsatz kommen, das vielleicht eine abweichende Farbe oder einen Einschluss hat. Muss immer alles perfekt sein? Das ist auch ein gesellschaftliches Thema.“

ZEIT DES ANPACKENS

Agoform liefert seine Produkte an Kunden in 60 Ländern. Ob diese alle noch bereit seien, höhere Preise für „Made in Germany“ zu bezahlen, fällt Ottensmeyer schwer zu prognostizieren. „Irgendwann ist die Grenze erreicht, an der sich Kunden nach lokalen Alternativen oder reduzierten Qualitäten umsehen werden. Durch die steigenden Energie- und Lieferkosten und die allgemeine Inflation verringert sich die Wettbewerbsfähigkeit

Investiert weiter in Nachhaltigkeit Jan Ottensmeyer plant zusätzliche Photovoltaik-Anlagen auf den Hallendächern seines Unternehmens Agoform in Löhne.



von in Deutschland gefertigten Produkten auf dem Weltmarkt.“ Deshalb finde er die Befürchtungen durchaus berechtigt, dass Deindustrialisierung drohe. „Ich möchte trotzdem beweisen, dass wir auch weiterhin in Löhne konkurrenzfähig für den Weltmarkt produzieren können. Auch wenn die Zeiten sehr herausfordernd sind, ergreifen wir Chancen und bewegen unter Druck häufig mehr, als wenn wir in der Komfortzone sind. Es ist daher jetzt nicht die Zeit des Jammerns, sondern die des Anpackens.“

KRISENHAFT ZUSPITZUNG BELASTET WIRTSCHAFT

Und dass die Zeiten herausfordernd sind, betonen auch die Verfasser der sogenannten Gemeinschaftsdiagnose, die von den vier führenden Wirtschaftsforschungsinstituten der Bundesrepublik im Auftrag der Bundesregierung herausgegeben wird. In ihrem Herbstgutachten betonen die Forscher des ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V. in Kooperation mit Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), dem Kiel Institut für Weltwirtschaft (IfW Kiel), dem Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) und dem RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung in Kooperati-

on mit dem Institut für Höhere Studien Wien, dass die krisenhafte Zuspitzung auf den Gasmärkten die deutsche Wirtschaft schwer belastet. Die stark gestiegenen Gaspreise würden die Energiekosten drastisch erhöhen und gingen mit einem massiven gesamtwirtschaftlichen Kaufkraftentzug einher. Trotz eines Rückgangs in der zweiten Jahreshälfte dürfte das Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr um 1,4 Prozent ausgeweitet werden. Für das kommende Jahr erwarten die Institute für das Bruttoinlandsprodukt im Jahresdurchschnitt einen Rückgang um 0,4 Prozent, für das Jahr 2024 einen Anstieg um 1,9 Prozent.

Die Institute halbieren damit annähernd ihre im Frühjahr aufgestellte Prognose für dieses Jahr. Für das kommende Jahr senken sie ihre Prognose von 3,1 Prozent auf -0,4 Prozent. In dieser Revision zeige sich das Ausmaß der Energiekrise. So würde die Wirtschaftsleistung im laufenden und kommenden Jahr insgesamt um 160 Milliarden Euro niedriger ausfallen, als noch im Frühjahr zu erwarten war, so die Wirtschaftswissenschaftler. Die Inflationsrate dürfte sich in den kommenden Monaten weiter erhöhen. Für das Jahr 2023 rechnen die Forscher mit einer durchschnittlichen Teuerungsrate von 8,8 Prozent, die nochmals leicht über dem Wert des laufenden Jahres von 8,4 Prozent liege. Erst im Jahr 2024 werde die

IHK BESCHLIESST ZEHN-PUNKTE-RESOLUTION ZUR ENERGIEPREISKRISE: GEPLANTE ENTLASTUNGEN BEGRÜSST – ANGEBOTSAUSWEITUNG GEFORDERT

Angesichts der auch für die ostwestfälische Wirtschaft dramatischen Energiepreiskrise begrüßt die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK) die Vorschläge für eine Dämpfung des Gaspreisanstiegs, die im Rahmen eines Zwischenberichts von der Experten-Kommission Gas und Wärme am jetzt vorgelegt wurden. „Der Kommissionsbericht hat einige Aspekte aufgenommen, die wir auch im Rahmen unserer Vollversammlung mit unserer eigenen Resolution zur Energiekrise ganz aktuell beschlossen haben“, betont IHK-Präsident Jörn-Wahl-Schwentker. Die schlimmste Energiekrise seit Jahrzehnten bedroht in kürzester Frist die Existenz einer täglich wachsenden Zahl von Betrieben aus allen Branchen - und damit auch eine Vielzahl von Arbeitsplätzen“, warnt er.

Hier seien die dringend benötigten Entlastungen sowohl für Gewerbe als auch für die Industrie ein wichtiger Baustein. „Wir sind aber noch nicht am Ziel. Wir brauchen bei der Angebotsausweitung und beim Gas einsparen weitere Lösungen, auch ein Härtefallfonds für besonders betroffene Unternehmen bleibt auf der Agenda.“ Beim Thema Ersatzversorgung müsse die Politik ebenfalls schnell Lösungen erarbeiten, da Unternehmen, die entweder gar keine oder nur noch Lieferverträge zu Extrempreisen erhielten, sonst ins Nichts

fallen können. „Die Krise bei der Gasversorgung ist aber auch längst auf dem Strommarkt angekommen“, führt der IHK-Präsident weiter aus. „Preissenkende Maßnahmen müssen seitens der Politik auch im Strommarkt schnell und beherzt ergriffen werden. Ohne Energie funktioniert keine Wirtschaft.“

Die Vollversammlung der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld hat eine Resolution mit einem 10-Punkte-Plan beschlossen. Neben direkten Entlastungen, wie sie jetzt von der Kommission vorgeschlagen worden sind, enthält die Resolution aber auch weitere Maßnahmen, um Produktionsstopps, Wertschöpfungsverluste und die Verlagerung von Produktion ins Ausland zu verhindern. Die IHK-Vollversammlung fordert darin unter anderem, verfügbare Kraftwerke wieder ans Netz zu bringen. „Das beinhaltet Stein- und Braunkohlekraftwerke ebenso wie Ölkraftwerke und einen Weiterbetrieb der sich noch am Netz befindenden Kernkraftwerke für die Dauer der Energiekrise, erläutert Wahl-Schwentker. In der IHK-Resolution vorgeschlagen werden auch eine dauerhafte Ersatzversorgung, eine Finanzierung von Stromumlagen aus dem Bundeshaushalt, die Einführung eines zusätzlichen Gasauktionsmodells und die stärkere und schnellere Nutzung heimischer Ressourcen wie den Ausbau der Erneuerbaren Energien.



„Für den stationären Einzelhandel kommt die Energiekrise zu den schon bestehenden Herausforderungen durch den Online-Handel oder die gestiegenen Mindestlöhne hinzu.“

Rainer Döring
expert Elektromarkt

zwei-Prozent-Marke allmählich wieder erreicht.

GASPREISE DEUTLICH ÜBER VORKRISENNIVEAU

Der Grund für die Verschlechterung der konjunkturellen Aussichten seien vor allem die reduzierten Gaslieferungen aus Russland. Mit ihnen sei ein erheblicher Teil des Gasangebots weggefallen und auch das Risiko gestiegen, dass die verbleibenden Liefer- und Speichermengen im Winter nicht ausreichen werden, um die Nachfrage zu decken. Vor diesem Hintergrund seien die Gaspreise in den Sommermonaten in die Höhe geschossen. Die Unternehmen hätten bereits damit begonnen, ihren Gasverbrauch spürbar einzuschränken. Auch wenn die Institute für den kommenden Winter bei normalen Witterungsbedingungen mit keiner Gasmanngelage rechnen würden, bleibe die Versorgungslage äußerst angespannt. Mittelfristig dürfte sich die Lage zwar etwas entspannen, dennoch dürften die Gaspreise deutlich über Vorkrisenniveau liegen. Dies bedeutet für Deutschland einen permanenten Wohlstandsverlust, so eine Schlussfolgerung der Gemeinschaftsdiagnose.

Vom Arbeitsmarkt geht eine stabilisierende Wirkung aus. Zwar dürfte die Nachfrage nach neuen Arbeitskräften angesichts der konjunkturellen Schwächephase zurückgehen. Die Unternehmen werden aufgrund des Fachkräftemangels in vielen Bereichen aber bestrebt sein, den vorhandenen Personalbestand zu halten, so dass die Erwerbstätigkeit nur vorübergehend geringfügig sinken dürfte.

„Der russische Angriff auf die Ukraine und die daraus resultierende Krise auf den Energiemärkten führen zu einem spürbaren Einbruch der deutschen Wirtschaft“, sagt Torsten Schmidt, Konjunkturchef des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung und Sprecher der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose. „Die hohen Energie- und Lebensmittelpreise, die im kommenden Jahr weiter ansteigen dürften, sorgen für deutliche Kaufkraftverluste. Sowohl einkommensschwache Haushalte als auch Unternehmen sind deshalb auf weitere Unterstützung der Politik angewiesen. Bei den Unternehmen

ist allerdings darauf zu achten, dass es nicht zu dauerhaften Subventionen kommt. Immerhin zeigt sich der Arbeitsmarkt stabil, aufgrund des Personalmangels in vielen Branchen ist trotz der Wirtschaftskrise keine erhöhte Arbeitslosigkeit zu erwarten.“

GASPREISBREMSE VERSPRICHT ENTLASTUNG

Eine der Unterstützungsmaßnahmen, die die Politik beschlossen hat, ist die sogenannte Gaspreisbremse, die bei DIHK-Präsident Peter Adrians auf Zustimmung trifft: „Die von der Bundesregierung angekündigten 200 Milliarden Euro sind ein wichtiges Signal, um mit den enormen wirtschaftlichen Belastungen umzugehen. Denn die hohen Gas- und Strompreise sind für viele Unternehmen ein existenzielles Problem.“ Auch das Ergebnis des Zwischenberichts der Gaspreis-Kommission von Mitte Oktober sei aus Sicht der Wirtschaft insgesamt positiv zu bewerten. Trotzdem lägen zwei wirtschaftlich herausfordernde Winter vor den Firmen, so Adrian.

Hohe Energiepreise seien schon lange nicht mehr nur für die energieintensive Industrie ein Problem, sondern für die Breite der Wirtschaft. Daher sei es eine gute Nachricht, dass die Bundesregierung jetzt ein Stopp-schild setzen werde gegen den unkontrollierten Energiepreisanstieg. „Es gilt: Ohne Energie kann keine Wirtschaft laufen. Deshalb müssen wir parallel die Anstrengungen zur Steigerung des Energieangebots intensiv fortsetzen“, so Adrians. Der Verzicht auf die Gasumlage bedeute für die Wirtschaft nicht nur finanzielle Entlastung, sondern auch bürokratische Erleichterungen. „Die Unternehmen setzen darauf, dass das angekündigte Belastungsmoratorium tatsächlich durchgängig beachtet wird. Der Abwehrschirm muss nun rasch in der angespannten Realität der Unternehmen ankommen“, betont Adrian.

Einfach ‘mal ausknipsen – was auf den ersten Blick banal erscheint, spart in den vier „expert“-Elektrofachgeschäften von Rainer Döring eine Menge Strom. „Wir haben die Anzahl der Vorführgeräte drastisch reduziert

TIPP

„ENERGIEKRISE – WAS UNTERNEHMEN TUN KÖNNEN“

heißt die Sonderseite im Internet-Auftritt der IHK Ostwestfalen unter <https://www.ostwestfalen.ihk.de/energiekrise-1/>.

Unternehmen erhalten dort unter anderem einen aktuellen Überblick über die Verordnungen der Bundesregierung, können sich über die Gasversorgung in Deutschland informieren, finden IHK-Veranstaltungshinweise und weiterführende Links zu Förderungen und finanziellen Hilfen.



PARADIGMENWECHSEL BEIM AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIEN



Der Ausbau erneuerbarer Energien, insbesondere der Windenergie, ist in den vergangenen Jahren ins Stocken geraten und wurde kaum mehr vorangetrieben. Vor dem Hintergrund der Energiekrise, aber auch durch die Koalitionsverträge auf Bundes- und NRW-Ebene, sollen jetzt neue Impulse gesetzt werden. Dazu hat die Bundesregierung mit dem sogenannten Wind-an-Land-Gesetz im Juli 2022 erste Voraussetzungen geschaffen. Demnach müssen bis 2027 1,4 Prozent und bis 2032 zwei Prozent der Landesfläche für die Nutzung von Windenergie bereitgestellt werden.

Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, dass Ostwestfalen beim Ausbau der Windenergie in NRW bereits führend ist. 28 Prozent der Windkraftleistung NRW sind in mehr als 1.000 Windkraftanlagen in Ostwestfalen – insbesondere im Hochstift – installiert. Dadurch rückt hier das Repowering, also der Ersatz alter durch neue Anlagen, in den Vordergrund. Das Wind-an-Land-Gesetz möchte das Repowering am bestehenden Standort erleichtern.

In NRW soll es darauf aufbauend und gemäß Koalitionsvertrag ebenfalls Änderungen zur Erleichterung des

Windkraftausbaus geben. So soll die bisher geltende Abstandsregelung von 1.500 Metern entfallen. Auch wird die Windenergienutzung in geschädigten Forstflächen ermöglicht. Der Ausschluss von Gewerbe- und Industriegebieten für die Windkraft wird abgeschafft. Für viele Unternehmen in Industriegebieten gibt es zukünftig deutlich mehr Möglichkeiten, erneuerbare Energien nah am Betrieb einzusetzen. Neben der Windenergie soll auch der Ausbau von Photovoltaik vorangetrieben werden. Dabei wird verstärkt auf eine Mehrfachnutzung von landwirtschaftlichen Flächen gesetzt, beispielsweise in Form von „Agri-PV“, die mit Sonderkulturen und dem Obstanbau kombiniert werden könnten. Daneben werden mittlerweile etablierte Sonderlösungen wie „Floating-PV“ auf Gewässern empfohlen. Diese Anlagen könnten zum Beispiel auf künstlich geschaffenen Seen im Rohstoffabbau zum Einsatz kommen.

All diese Maßnahmen sollen die Versorgungssicherheit mit Strom stärken, schaffen jedoch auch neue Möglichkeiten für Unternehmen, erneuerbare Energien leichter zu nutzen und neue Geschäftsfelder aufzubauen.

Dr. Gerald Staacke, IHK

TERMIN

NACHWUCHSKRÄFTE STARTEN IN WORKSHOPS ZU SDG-SCOUTS

Mit dem neuen Schulungsprogramm „SDG-Scouts“ bietet B.A.U.M., das Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften, Auszubildenden, Trainees und weiteren Nachwuchskräften die Möglichkeit, in ihren Unternehmen Nachhaltigkeit aktiv voranzubringen. Die ersten Workshops sind bereits gestartet. Als SDG-Scouts übernehmen Nachwuchskräfte eine Multiplikatoren-Rolle in den Unternehmen. Sie erfassen anhand der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals / SDGs) Potenziale und entwickeln ein eigenes Praxisprojekt für ihr Unternehmen. Dank fachlicher und finanzieller Unterstützung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) mit Sitz in Os-

nabrück sowie durch das Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt können bis zu 30 kleine und mittlere Unternehmen kostenfrei an dem Schulungsprogramm teilnehmen. Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitenden leisten einen Eigenbeitrag. Auf der B.A.U.M.-Jahrestagung in Gütersloh am **Mittwoch, 16. November**, und **Donnerstag, 17. November**, besteht zudem die Gelegenheit, Paula Cabarelo, die „Erfinderin“ der SDGs live zu erleben und zu erfahren, wie sie zu den SDGs gekommen ist. Sie erhält den B.A.U.M. Umwelt- und Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie „International“. Weitere Informationen im Internet unter www.sdg-scouts.de.



und gleichzeitig müssen wir für eine gewisse Visibilität sorgen, damit es nicht so aussieht, als ob wir geschlossen haben“, berichtet der geschäftsführende Gesellschafter. Etwa 20 Prozent der Geräte liefen noch, insbesondere im TV-Bereich, Geräte, die in der unmittelbaren Sichtbarkeit der Kunden stehen würden. Die übrigen würden bei Kundeninteresse eingeschaltet, um eine individuelle Beratung anbieten zu können. 80 Mitarbeitende sind im Unternehmen beschäftigt.

Beim Umstellen auf LED-Beleuchtung greift Döring auf die Expertise im eigenen Unternehmen zurück: „Unsere Ladenlokale staten wir selbst aus. In Lübbecke und Herford nutzen wir außerdem Wärmepumpentechnologie, in Bad Salzuflen Fernwärme. Das größte Optimierungspotenzial haben wir momentan noch an unserem Hauptsitz in Löhne. Dort haben wir noch nicht komplett auf LED umgestellt und die Planung für die Wärmepumpe läuft. Im Mittelstand wird eher nach und nach investiert.“ Sie nutzen in Löhne aber bereits Photovoltaik – auch die entsprechende Technik bietet Döring mit seinem Unternehmen an. „Wir sind bis Ende November ausgebucht, außerdem ist die Beschaffung von Solar-Panels, Speichern und Wechselrichtern momentan schwierig. Auch deshalb können wir in dem von uns genutzten Gebäude in Herford erst Anfang nächsten Jahres eine eigene Photovoltaik-Anlage installieren“, skizziert der Diplom-Kaufmann das weitere Vorgehen.

PREIS-PHANTASIEPEAK WIEDER VERLASSEN

Dabei sei er von der momentanen Energie-Preisentwicklung glücklicherweise nicht betroffen. „Unsere Energielieferverträge für Gas und Strom endeten 2021 und ich konnte im vergangenen Herbst neue Verträge

für die kommenden vier Jahre abschließen. Kollegen aus dem Handel berichten, dass sich ihre Energiekosten teilweise verzehnfacht haben. Im Augenblick könnte ich wahrscheinlich gar keine neuen Verträge aushandeln“, sagt der 63-Jährige. Döring ist überzeugt, dass „wir diesen Preis-Phantasiepeak wieder verlassen“, aber nicht mehr auf das Vorkrisen-Niveau zurückkehren werden. „Wir werden deutlich höhere Energiepreise zahlen müssen – und das ist eine riesige Herausforderung für den Handel. Es wird dadurch schwieriger, dauerhaft nachhaltige Erträge zu erwirtschaften und generationenfähig zu werden.“

Für den stationären Einzelhandel komme die Energiekrise zu den schon bestehenden Herausforderungen durch den Online-Handel oder die gestiegenen Mindestlöhne hinzu. „Der stationäre Einzelhandel benötigt massive Unterstützung aus der Politik und eine Bewusstseinsänderung in der Bevölkerung. Manches Marktregulativ ist aus den Fugen geraten. Der Internethandel unterliegt vielen Einschränkungen eben nicht. Ich rede nicht Beihilfen das Wort, aber man muss dem stationären Einzelhandel helfen, damit er wieder gegen Wettbewerber kämpfen kann.“ Dazu zählt für Döring „auch der Klassiker verkaufsoffene Sonntage“. Insbesondere diese würden zu einer erhöhten Kundenfrequenz im Einzelhandel führen. Kritisch sieht er ebenfalls kartellrechtliche Beschränkungen: So könnten Verbundgruppen beispielsweise für die von Markenherstellern geforderte qualifizierte Produktberatung im Gegenzug keine Preisbindungen vorgeben.

KAUFZURÜCKHALTUNG SPÜRBAR

Auf Kundenseite stellt der Familienunternehmer der zweiten Generation eine gewisse Kaufzurückhaltung fest, „zum Glück keine Kaufverweigerung“. Am geringsten sei der Rückgang bei der „Weißen Ware“, es gebe einen Trend zu energieeffizienten Kühl- und Gefriergeräten. Insbesondere bei „nice to have“-Anschaffungen würden Investitionen geschoben.

Stationären Händlern empfiehlt Döring, sich einer Verbundgruppe anzuschließen. „Sie erhalten umfangreichen Support, auch im Bereich des Online-Handels. Die Verzahnung von E-Commerce und stationärer Beratungsqualität ist sehr zukunftsfähig.“

Eine derartige Überlappung von Krisen „hat es in dieser Form noch nicht gegeben“, konstatiert der Vorsitzende des IHK-Handelsausschusses. „Mut macht mir, wie flexibel und effizient Einzelhändler gegensteuern. Ich bin immer wieder begeistert, wie kreativ Einzelhändler an der Kostenschraube drehen, ohne dass die Kunden es merken. ‚Dem Kunden verpflichtet sein‘ ist die große Triebfeder des Handels. Nur der stationäre Einzelhandel kann dieses leisten.“

Heiko Stoll

TIPP**IHK-KLIMAINITIAIVE „GEMEINSAM KLIMANEUTRAL 2030“**

Die IHK Ostwestfalen und die IHK Lippe haben in diesem Jahr die Klimainitiative „gemeinsam klimaneutral 2030“ gestartet. Ziel der Initiative ist es, einerseits die sehr engagierten Betriebe und „Vordenker“ in OWL einzubinden und andererseits weitere Unternehmen zum Mitmachen zu motivieren, die einen beschleunigten Zugang zum Thema suchen. Die Initiative zeigt, dass die Wirtschaft kein Bremser beim Klimaschutz ist, sondern mutig voranschreitet. Denn viele Unternehmen in OWL übernehmen bereits Verantwortung für den Klima- und Umweltschutz. Das durchaus ambitionierte Ziel, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden, ist gemeinsam mit Unternehmensvertreterinnen und -vertretern beider IHKs entwickelt worden. Um sich an der Initiative zu beteiligen, benötigten die Unternehmen nicht viel: Sie müssen eine freiwillige Selbstverpflichtung unterschreiben, die einige Spielregeln enthält. Um Klimaneutralität zu erreichen, sollen die individuelle betriebliche Energieeffizienz verbessert und der Einsatz von Erneuerbaren Energien ausgebaut werden.

Die Initiative soll vor allem auch als Plattform für den Austausch über gute Lösungen auf dem Weg zur Klimaneutralität dienen. Mittlerweile sind 55 Unternehmen der Klimainitiative beigetreten, weitere sind willkommen. Ansprechpartner bei der IHK Ostwestfalen ist Ulrich Tepper, Tel.: 0521 554-107, E-Mail u.tepper@ostwestfalen.ihk.de. Mehr Infos auch im Netz: www.ostwestfalen.ihk.de.

Zusätzlich zur Klimainitiative bieten die beiden regionalen IHKs unter anderem jährlich die „Energie-Scouts OWL“ an. Bei dem Wettbewerb erkunden Auszubildende Energieeinsparpotenziale in ihren Unternehmen. In diesem Jahr, bei der neunten Runde, beteiligen sich 168 Azubis aus 40 Betrieben. Darüber hinaus nimmt die IHK Ostwestfalen am 14. Ökoprofit-Durchgang der Regiopoleregion Bielefeld teil. Beide IHKs bieten fortlaufend Veranstaltungen im Umwelt- und Energiebereich an, ebenso individuelle Beratungen für Mitgliedsunternehmen.

TIPP**VERLÄNGERUNG DER KURZARBEITERGELD – ZUGANGSVERORDNUNG**

Mit der Verordnung zur Änderung der Kurzarbeitergeld-zugangsverordnung werden die Zugangserleichterungen zum Kurzarbeitergeld bis zum 31. Dezember 2022 verlängert.

Die folgenden erleichterten Voraussetzungen für das Kurzarbeitergeld gelten bis zum Ende des Jahres 2022:

- Es reicht weiterhin aus, wenn mindestens zehn Prozent der Beschäftigten von Arbeitsausfall betroffen sind (sonst muss mindestens ein Drittel der Beschäftigten betroffen sein).
- Beschäftigte müssen auch weiterhin keine Minusstunden aufbauen, bevor Kurzarbeitergeld gezahlt werden kann.

Den betroffenen Betrieben wird mit der Verlängerung der Zugangserleichterungen auch für den Fall Planungssicherheit gegeben, dass sich die durch die weltweiten Auswirkungen der COVID-19-Pandemie mitausgelöste Lieferkettenproblematik in Folge des Angriffskriegs auf die Ukraine weiter verschärfen sollte. Damit wird sichergestellt, dass Beschäftigungsverhältnisse auch in der aktuellen Situation bis zum Ende des Jahres 2022 stabilisiert werden können und so Arbeitslosigkeit und ggf. Insolvenzen vermieden werden.

<https://www.bmas.de/DE/Corona/erleichtertes-kurzarbeitergeld.html>

INTERVIEW

„Energiepreisdeckel sind übergangsweise Notfallmaßnahmen“

Clemens Küpper steht als Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Gießerei-Industrie an der Spitze des Eisbergs beim Thema Energieknappheit – kaum ein anderer Industriezweig benötigt so viel Gas und Strom wie diese Spezialbranche. Damit sie Zukunft hat, muss die Versorgungssicherheit auf Dauer gewahrt werden.



Herr Küpper, es gibt Stimmen, die sagen, dass Deutschlands Geschäftsmodell „günstig Energie importieren und hochwertige Produkte exportieren“ vor einem radikalen Wandel oder sogar vor der Ablösung stehe, manche sprechen von einer schleichenden Deindustrialisierung. Wie beurteilen Sie als Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Gießerei-Industrie (BDG) die aktuelle Situation?

Das Deutsche Geschäftsmodell ist es, mit Technik und technischen Lösungen Exportweltmeister zu sein und damit unser aller Einkommen und den Wohlstand zu finanzieren. Deutschland ist aber auch keine Insel. Vor dieser Herausforderung steht die gesamte Europäische Union – in unterschiedlicher Ausprägung. Deutschland ist allerdings am härtesten von der Energiepreiskrise betroffen. Immer stärker gibt es außerdem Wettbewerb mit den EU-Anrainerstaaten, die viele Vorgaben und Reglementierungen nicht haben und aufgrund der EU-Zollunion in die EU ungebremsst liefern dürfen. Das Problem ist, dass wir jetzt extrem viel Geld für Energie ausgeben müssen. Das Geld fehlt am Ende in unseren Unternehmen, um die notwendige Dekarbonisierung voranzutreiben. Hinzu kommt, dass Erdgas aus Russland wegfällt und damit als Übergangslösung für die Transformation fehlen wird. Das war anders geplant.

Die Gießerei-Industrie kann diesen Wandel nur überstehen und gestärkt daraus hervorgehen, wenn sie jetzt sofort

schnelle Hilfen erhält, um eine weitere, längst begonnene Abwanderung der Industrie zu stoppen. Das geht aktuell nur durch staatliche Unterstützung, wie einem Industrie-preisdeckel und international wettbewerbsfähigem europäischen Industriestrompreis; obwohl wir uns natürlich nicht gerne etwas schenken lassen. Aber wir sind nicht die Verursacher dieser, durch Prinzipien wie das Merit-Order-Prinzip, entstandenen Situation. Wir sind auch der Meinung, dass unsere Leistung nicht anderen Staaten mit oft schlechteren Umwelteinwirkungen überlassen werden sollte. Wir wollen unsere Energiewende selbst gestalten.

Wie können Gießereien in der aktuellen Situation Energie einsparen – ohne die Existenz des Unternehmens zu riskieren?

Der effiziente und sparsame Umgang mit Energie gehört in Gießereien zum Tagesgeschäft, Energie ist einer unserer Hauptkostenfaktoren. Jedes energieintensive Unternehmen – und natürlich auch unser Gießerei-Unternehmen Baumgarte in Bielefeld – ist seit vielen Jahren nach DIN 50001 zertifiziert. Lösungen zur Energieeinsparung werden immer ergriffen. Die aktuelle Situation fordert uns aber anders als bisher. Soll eine Gießerei jetzt neue Gabelstapler mit Diesel-, Elektro- oder Gasantrieb kaufen? Sind Investitionen, die heute kurzfristig Gas sparen, in Zukunft noch richtig?

Im Falle einer Gasmanngelage oder einer verringerten Gasversorgung um beispielsweise 30 Prozent würde es zu einem kompletten Produktionsstillstand in großen Teilen

unserer Branche kommen. Auch in der vor- und nachgelagerten Lieferkette käme es zu Ausfällen.

Durch die Versorgung mit Erdgas – unter anderem aus Nord Stream – haben die Gießereien in den letzten Jahren den Bedarf von drei Terrawattstunden auf vier Terrawattstunden pro Jahr erhöht. Durch kurzfristige Maßnahmen zur Verbesserung der Erdgaseffizienz und Substitution mit Hilfe von Heizöl, Propangas oder einer weiteren Elektrifizierung der Prozesse können die benötigten Erdgasmen gen auch kurzfristig wieder unter drei Terrawattstunden gesenkt werden, allerdings oft verbunden mit höheren CO₂-Emissionen.

Der BDG unterstützt die Gießereien vielfältig, um die Energieeffizienz der Betriebe zu erhöhen. Zum Beispiel hat er den digitalen Leitfaden „Energieeffizienter Gießereibetrieb 2.0“ in Zusammenarbeit mit der Deutschen Energie-Agentur herausgegeben. Die Branche findet also Lösungen – und dank der familiär geprägten Struktur geht das auch oft sehr schnell.

Die aktuell beschlossene Gaspreisbremse wird von anderen europäischen Staaten als wettbewerbsverzerrend kritisiert. Halten Sie das für berechtigt und wie kann die deutsche Wirtschaft ihre Wettbewerbsfähigkeit sicherstellen?

In Deutschland würde durch eine Gaspreisbremse der extreme Kostenunterschied beim Strom abgefedert, nicht nur bei direktem (Erd-)Gasverbrauch. Deutschland ist vor allem durch die gewachsene Abhängigkeit von russischem Erdgas und dem klimapolitischen Plan, Gas als „Brückentechnologie“ zur Klimaneutralität zu verwenden, besonders betroffen. In den anderen europäischen Staaten ist das zum Teil sehr unterschiedlich, deswegen werden die Problemlösungen in den Ländern auch unterschiedlich sein. Zwar muss es innereuropäische Versorgungssolidarität geben, wenn etwa Frankreich im Sommer bei Unterversorgung mit Strom ausgeholfen wird. Die Solidarität muss dann aber auch in alle Richtungen funktionieren.

Energiepreisdeckel sind übergangsweise Notfallmaßnahmen, die politisch nicht zerredet werden dürfen. Die Wettbewerbsfähigkeit braucht aber nicht nur Notfallmaßnah-

men, sondern verlässliche und konkrete Rahmenbedingungen, um wettbewerbsfähige Energiepreise herzustellen. Sonst wird es weiter zu einer Verlagerung von Investitionen in EU- und Außer-EU-Länder kommen. Schon jetzt sehen wir Insolvenzen und Betriebsschließungen und Versorgungsunsicherheiten – alleine schon aus Bonitätsgründen. Nicht nur Investoren und Internationale Unternehmen werden sich genau überlegen, ob sie bei uns ihr Geld in neue Betriebe anlegen – diese Frage stellen sich auch einige in der Branche.

Viele Unternehmen verfolgen schon seit längerem Nachhaltigkeitsziele, auch in Ihrer Branche – gehen Sie davon aus, dass die Anzahl der Betriebe, die auch diese Ziele verfolgen, angesichts der Gas- und Strompreisentwicklung weiter steigt?

Das Wort Nachhaltigkeit wird oft inflationär verwendet. Unser Unternehmen besitzt ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem. Darin sind die Bereiche Arbeits- und Menschenrechte, Ethik im internen und externen Umgang, die Beschaffung und natürlich die Umwelt in vielen Facetten beschrieben. Nachhaltigkeitsziele sind natürlich auch langfristige Umwelt- und Energieziele. Die aktuelle Entwicklung auf dem Gas- und Strommarkt setzt Signale, auf die natürlich reagiert wird. Diese haben aber nur bedingt Auswirkungen auf die langfristigen Ziele. Der Klimawandel wird weitergehen.

Zweifelloso behält aber das Thema Versorgungssicherheit eine größere Relevanz und damit verbunden wird auch der Fokus auf Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien vergrößert. Investitionen in klimaneutrale Anlagen oder Eigenenergieerzeugungsanlagen wie PV-Anlagen könnten vorgezogen werden, um die aktuelle Kostenentwicklung zu stabilisieren.

Auch hier geht der BDG voran: Er hat einen CO₂-Leitfaden zur Unterstützung der Dekarbonisierung von Gießereien herausgegeben und arbeitet an einer Software mit speziellen CO₂-Daten für Gießereien zur Ermittlung präziser Footprints für jedes Bauteil. Insofern wird die Branche weiter Teil der Lösung sein.

Jörg Deibert, IHK

ZUR PERSON



Clemens Küpper

Clemens Küpper (55) ist seit Mai vorigen Jahres Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Gießerei-Industrie (BDG). Der gebürtige Bielefelder erlernte den Beruf des Gießereimechanikers und schloss Studien in Duisburg und Bielefeld als Gießereingenieur (Dipl.-

Ing.) und Wirtschaftsingenieur (Dipl.-Wirt.-Ing.) ab. Er ist Sprecher der Geschäftsführung der Eisengießerei Baumgarte in Bielefeld-Brackwede. Küpper ist verheiratet und Vater dreier Kinder.



Die Akteure des Unternehmertages Petra Pigerl-Radtke, IHK-Hauptgeschäftsführerin, Prof. Dr. Ing. Siegfried Russwurm, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, und Jörn Wahl-Schwentker, neuer Präsident der IHK Ostwestfalen. Die Journalistin Kerstin von der Linden führte als Moderatorin durch die Diskussionsrunde (von links).

„Deindustrialisierung muss unbedingt verhindert werden“

Prof. Siegfried Russwurm, **Präsident des Bundesverbands der Deutschen Industrie**, zeichnete Mitte Oktober beim Unternehmertag OWL in Bielefeld vor 700 Gästen ein düsteres Bild der aktuellen Wirtschaftslage – ließ aber auch Zuversicht durchblicken

Wir befinden uns in der schwersten Wirtschaftskrise seit der Gründung der Bundesrepublik“, ließ der Präsident des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI) gleich zu Beginn seiner Ansprache die Alarmglocken klingen. Deutschland befinde sich „in einem „Abwärtsstrudel“

und einem „perfekten Sturm“ angesichts der aktuellen schweren Krisen, wie die noch nicht überwundene Corona-Pandemie, den Krieg in der Ukraine und der Zunahme der Autokratien in Ländern, die sich dann von der freien Wirtschaftswelt abschotten. Diese Krisen würden sich zudem noch überlappen und

dadurch verstärken. „Das deutsche Geschäftsmodell, das auf preiswerter Energie und einer friedlichen Welt beruhte, ist erschüttert“, bilanzierte der 59-jährige emotional. Es sei nicht richtig gewesen, einseitige Abhängigkeiten als Preis für Kostenvorteile zu akzeptieren. Dabei bekannte sich der promovierte Diplom-Inge-

nieur und frühere Siemens-Vorstand uneingeschränkt zur Solidarität und Unterstützung der Ukraine: „Freiheit und Sicherheit haben einen Preis. Der Preis, diese Freiheit aufzugeben, wäre es, das Recht des Stärkeren zu akzeptieren – und damit unbezahlbar.“

Die Bundesrepublik müsse allerdings ihre Wettbewerbsfähigkeit in den Fokus rücken, um ihre Gestaltungskraft zu bewahren, betonte Russwurm in seinem Vortrag, dessen Titel „Wettbewerbsfähigkeit zwischen Transformation und Versorgungssicherheit“ hieß. Im Mittelpunkt stand deshalb auch das Thema Energie. Der Honorarprofessor unterstrich, dass eine Deindustrialisierung Deutschlands unbedingt vermieden werden müsse. Andererseits sei die Abkehr von den fossilen Energieträgern Gas, Öl und Kohle die einzige Chance, wie die Bundesrepublik weltweit ein Beispiel geben könne, etwa beim Ausbau der Wasserstoff-Technologie. Hierbei sei Deutschland aktuell weltweit führend, durch Innovationen habe das Land im globalen Wettbewerb auch weiterhin eine Chance seine wirtschaftliche Stellung zu behaupten, ließ er zumindest etwas Zuversicht für den weltweit anerkannten Industriestandort Deutschland durchblicken.

Beim Thema Energie hatte der BDI-Chef eine ganze Reihe konkreter Forderungen an die

Bundesregierung: So müsse der Strompreis gesenkt werden, damit Unternehmen entlastet würden und überlebensfähig blieben. Konkret nannte er den Wegfall von Aufschlägen wie der Netzentgelte mindestens über einen Zeitraum von zwei Jahren. Um das Stromangebot zu vergrößern, verlangte der gebürtige Franke den zeitweisen Weiterbetrieb von Atomkraftwerken (für 3 Jahre) und den raschen Weiterbetrieb von Kohlekraftwerken. „Alles muss ans Netz, es kommt auf jeden Tag an“, mahnte Russwurm. Dabei sei Parteiideologie fehl am Platz.

Mit Erneuerbaren Energien allein könne Deutschland nicht autark werden, fürchtete Russwurm. Das Land brauche dazu verlässliche Partner. Trotzdem bekenne sich die Industrie eindeutig zu den Klimazielen. Im „Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft“ im marktwirtschaftlichen Rahmen liege insbesondere eine große Chance dafür.

Außerdem mahnte der BDI-Präsident mehr Tempo für den weiterhin dringend benötigten Bürokratieabbau an. Und aufgrund der drohenden Blockbildung mit China und Russland auf der einen und den USA mit seinen Verbündeten auf der anderen Seite schlägt er engere Partnerschaften mit bewährten Partnern wie Kanada und Mexiko vor. Aber auch mit China müsse aus einer Position der

industriellen Stärke heraus weiter ver- und gehandelt werden, meinte der zweifache Familienvater, der in der erstmals beim Unternehmertag im Anschluß an vorgenommenen Diskussionsrunde mit der TV-Moderatorin Kerstin von der Linden im launigen Gespräch so manches private Detail von sich Preis gab. Der seit einem Monat im Amt befindliche Präsident der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen, Jörn Wahl-Schwentker, skizzierte den Ernst der Lage schon zum Auftakt der größten wirtschaftspolitischen Veranstaltung in Ostwestfalen-Lippe. Er warnte in seinem ersten großen öffentlichen Auftritt, dass die schlimmste Energiepreiskrise seit Jahrzehnten die Existenz von immer mehr Firmen und eine Vielzahl von Arbeitsplätzen bedrohe. „Jeden Tag, an dem die Energiepreise so hoch bleiben, müssen mehr Betriebe ihre Tätigkeit zurückfahren oder ganz einstellen“, malte der IHK-Präsident ein düsteres Bild. Wohlstandsverluste in bislang nie da gewesenen Ausmaß in Deutschland seien mögliche Folgen. Wahl-Schwentker forderte, dass die Politik dafür die richtigen Rahmenbedingungen für den Weg durch die Krise schaffen müsse. Die vorgesehene Gaspreisbremse sei dabei ein Weg in die richtige Richtung für eine Dämpfung des Gaspreisanstiegs.  Jörg Deibert, IHK



Wir lieben Baustellen.
Industriebau. Schlüsselfertig.



Schlüsselfertig. Für alle. Aus einer Hand.

Produktionshallen mit angeschlossenen Büros, Verwaltungsgebäude oder Hochregallager.



Oberbremer
Baubetriebe Bünde.
Seit 1925.

Rilkestraße 29–33 . 32257 Bünde . Telefon: 05223 68820
E-Mail: info@oberbremer-baubetriebe.de
www.oberbremer-baubetriebe.de

Wenn der Bagger kommt

Gewerbetreibende können bei Baumaßnahmen der öffentlichen Hand unter gewissen Umständen **Entschädigungsansprüche** geltend machen



Vor der eigenen Ladentür oder dem Firmengrundstück werden sie schnell zum Ärgernis: Straßenbaumaßnahmen. In der Regel führen sie zur eingeschränkten Erreichbarkeit, zu verdeckten Schaufenstern oder zum Kunden- und Umsatzrückgang. Ob und wenn ja welche Entschädigungsansprüche geltend gemacht werden können, hängt vom jeweiligen Einzelfall ab und ist an enge Bedingungen geknüpft.

Als Straßenanlieger nimmt der Gewerbetreibende am Gemeingebrauch der Straße teil. Dies bedeutet, dass der Unternehmer die Straße zu wirtschaftlichen Zwecken benutzen darf und beispielsweise Werbeschilder aufstellen kann, um Kunden anzulocken. Dies umfasst auch das Recht, dass die Kunden den Betrieb zu Fuß oder mit dem Auto erreichen können. Jedoch muss ein Anlieger den Gemeingebrauch anderer sowie die Behinderungen durch Ausbesserungs- und Verbesserungsarbeiten an der Straße grundsätzlich entschädigungslos dul-

den, wenn dies nicht zu einem gänzlichen Abchnitt vom öffentlichen Wegenetz führt.

VORAUSSETZUNGEN FÜR ENTSCHÄDIGUNGEN

Der Schutz des Eigentumsrechts, der in Artikel 14 Grundgesetz geregelt ist, greift allerdings nur, wenn ein unmittelbarer betriebsbezogener Eingriff vorliegt. Bei einem Stromausfall oder bei einer Sperrung von Infrastrukturen wird das Unternehmen bloß mittelbar betroffen und eine Entschädigung ist nicht möglich, da dieser Eingriff eine Vielzahl gewerblicher und privater Anlieger im gleichen Maße betrifft. Allerdings liegt grundsätzlich eine entschädigungspflichtige Beeinträchtigung vor, wenn dem Gewerbetreibenden eine eigentumsrechtlich geschützte Position durch die öffentliche Hand gänzlich entzogen wird, die sogenannte Enteignung, zum Beispiel wenn das private Eigentum zum Bau einer neuen Straße benötigt wird und dem Wohle der Allgemeinheit dient (§ 19 FStRG).

Bei einer bloßen Beeinträchtigung des Eigentums ist eine Entschädigung an hohe Voraussetzungen geknüpft.

In besonderen Härtefällen kann eine Beeinträchtigung des Eigentums aufgrund von Bauarbeiten hingegen zum finanziellen Ausgleich verpflichtet, wenn die Anwendung des Gesetzes zu einer unzumutbaren Belastung des Eigentümers führt. Entscheidend für das Erfordernis einer Ausgleichspflicht ist, ob die Straßenbaumaßnahmen im Hinblick auf ihre Schwere, Intensität und Dauer für den Anlieger-Gewerbebetrieb unzumutbar, gar existenzbedrohend ist und ihm ein Sonderopfer auferlegt.

Zu berücksichtigen ist, dass von den Gerichten der Maßstab eines gesunden Gewerbebetriebs zugrunde gelegt wird, welcher Rücklagen für Notfälle gebildet hat und eine kurzzeitige Baumaßnahme den Betrieb nicht unverhältnismäßig einschränkt. Wenn der Betrieb kurz nach der Eröffnung der Baustelle schon tiefergehen-

de finanzielle Schwierigkeiten hat, besteht die Vermutung, dass diese bereits vor der Baumaßnahme bestanden.

Bevor allerdings ein finanzieller Ausgleich gewährt werden kann, ist zu prüfen, ob eine unverhältnismäßige Belastung nicht auf andere Art und Weise abgewendet werden kann, etwa durch Übergangsregelungen, Härtekláuseln oder sonstige Vorkehrungen.

In folgenden Fällen hat die Rechtsprechung bereits entschieden, dass eine besondere Härte nicht vorliegt und dem Gewerbetreibenden keine Entschädigungsansprüche zustehen:

- Der Betrieb ist von Fußgängern nur noch über eine Brücke oder Umwege zu erreichen;
- Autos können nur noch in einer Richtung oder gar nicht mehr durch die Straße fahren;
- Autos dürfen vor dem Betrieb nicht mehr halten;
- Aufgrund von Verkehrsregelungen können Lkw den Betrieb nicht mehr anfahren;
- Bauzäune beeinträchtigen die Sicht auf die Schaufenster;
- Fußgänger werden durch Schutzgitter am Straßenrand an dem Überqueren der Straße gehindert.

BESONDERE RECHTSVORSCHRIFTEN IN NRW

Das Straßen- und Wegegesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (StrWG NRW) enthält weitere Vorschriften, wonach Betrieben im Einzelfall eine Entschädigung zustehen kann:

- Werden durch Änderung oder Einziehung einer Straße Zufahrten oder Zugänge zu Grundstücken auf Dauer unterbrochen oder wird ihre Benutzung erheblich erschwert, so hat der Träger der Straßenbaulast einen angemessenen Ersatz zu schaffen oder, soweit dies nicht zumutbar ist, eine angemessene Entschädigung in Geld zu leisten. Die Verpflichtung entsteht nicht, wenn die Grundstücke eine anderweitige ausreichende Verbindung zu dem öffentlichen Straßennetz besitzen oder wenn die Zufahrten oder Zugänge auf einer widerruflichen Erlaubnis beruhen.
- Werden durch Straßenarbeiten Zufahrten oder Zugänge für längere Zeit unterbrochen oder wird ihre Benutzung erheblich erschwert, ohne dass von Behelfsmaßnahmen eine wesentliche Entlastung ausgeht und wird dadurch die wirtschaftliche Existenz eines anliegenden Betriebs gefährdet, so kann dessen Inhaber eine Entschädigung in Höhe des Betrages beanspruchen, der erforderlich ist, um

das Fortbestehen des Betriebes bei Anspannung der eigenen Kräfte und unter Berücksichtigung der gegebenen Anpassungsmöglichkeiten zu sichern. Der Anspruch richtet sich gegen den, zu dessen Gunsten die Arbeiten im Straßenbereich erfolgen. Beruhen Zufahrten oder Zugänge auf einer widerruflichen Erlaubnis, so besteht kein Anspruch.

- Wird durch den Bau oder die Änderung einer Straße der Zutritt von Licht oder Luft zu einem Grundstück auf Dauer entzogen oder erheblich beeinträchtigt, hat der Träger der Straßenbaulast für dadurch entstehende Vermögensnachteile eine angemessene Entschädigung in Geld zu leisten.

Die gleichen Entschädigungsansprüche stehen den Anliegern von Bundesfernstraßen – Bundesautobahnen oder Bundesstraßen – zu.

SCHADENSERSATZ WEGEN EIGENTUMSVERLETZUNG

Wenn es aufgrund der Straßenbaumaßnahme zu einer Verletzung des Eigentums oder des eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetriebes kommt, kann dem Eigentümer auch einen Schadensersatzanspruch gemäß § 823 Abs. 1 BGB zustehen. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn Mauerrisse an dem Gebäude entstehen oder Fensterscheiben beschädigt werden.

SCHADENS- UND ENTSCHÄDIGUNGSANSPRUCH

Die Entschädigungsansprüche gewähren nur einen Wertausgleich für den durch die Enteignung entstandenen Vermögensverlust. Bei einem Schadensersatzanspruch hingegen wird der Geschädigte so gestellt, wie er stehen würde, wenn das schädigende Ereignis nicht eingetreten wäre. Durch diesen Unterschied kann bei einem Schadensersatzanspruch der entgangene Gewinn geltend gemacht werden, beim Entschädigungsanspruch dagegen nicht. Die Entschädigung erfolgt grundsätzlich in Geld und die Höhe ist je nach Einzelfall durch eine gerechte Abwägung der Interessen der Allgemeinheit und der Beteiligten zu bestimmen. Der Verlust des Vermögens bestimmt sich nach dem Verkehrswert. Bei vorübergehenden Eingriffen in den Gewerbebetrieb ist die Minderung der Erträge maßgebend, höchstens aber der Wert des Betriebes.

Als unmittelbare Folgeschäden umfasst der Entschädigungsanspruch auch Erwerbseinbußen, Umzugskosten und Verlegungskosten bei Gewerbebetrieben. Wertsteigerungen sind

nicht erfasst. Erlangte Vorteile sind bei der Entschädigung zu berücksichtigen und können den Anspruch mindern, zum Beispiel sollte sich die Erreichbarkeit des Gewerbes durch die Baumaßnahme verbessern.

MIETMINDERUNG

Ob dem Mieter oder Pächter eines Geschäftsraums bei Straßenbaumaßnahmen privatrechtliche Ansprüche gegen seinen Vermieter zustehen, wird von den Gerichten unterschiedlich entschieden und kommt immer auf den Einzelfall an.

So kann der Mieter beispielsweise die Miete mindern, wenn die Gebrauchstauglichkeit der Mietsache aufgrund erschwelter Zugänge oder fehlender Infrastruktur erheblich beeinflusst wird. Wenn das Gewerbe nur eingeschränkt erreichbar ist, kann ein zur Minderung der Miete berechtigter Mangel jedoch erst bei einer längeren Dauer, etwa von sechs Monaten, angenommen werden.

Der Mieter eines innerstädtischen Ladenlokals muss bei einem langfristigen Mietvertrag mit gelegentlichen Straßenbaumaßnahmen in begrenztem Ausmaß rechnen. Auch außerhalb der Mietsache liegende Immissionen wie Staub, Lärm und Geruch muss der Mieter in gleicher Weise wie der Vermieter hinnehmen.

Wenn der Vermieter von der geplanten Straßenbaumaßnahme erfahren hat, muss er den Mieter, der auf den allgemeinen Publikumsverkehr angewiesen ist, darauf hinweisen und aufklären.

Zu beachten ist insbesondere, dass in gewerblichen Mietverträgen das Recht zu Minderung ausgeschlossen werden kann. Wenn dies der Fall ist, bestehen nur die oben genannten Entschädigungsansprüche.

BESEITIGUNG DER URSACHE

In einigen Fällen kann der Eigentümer von dem Störer die Beseitigung der Beeinträchtigung verlangen. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn aufgrund der Straßenbaumaßnahme eine Rohrleitung des Betriebes beschädigt wird. Sind weitere Beeinträchtigungen zu befürchten, kann der Eigentümer auch auf Unterlassung klagen.

Allerdings ist der Anspruch ausgeschlossen, wenn der Eigentümer zur Duldung verpflichtet ist, was insbesondere zur Sicherung des öffentlichen Infrastrukturnetzes vorliegen kann.

Betriebliches Mobilitätsmanagement voranbringen

ways2work: Wettbewerb für Kommunen und Unternehmen gestartet



Die Erreichbarkeit von Unternehmen ist heute von großer Bedeutung für die Gewinnung von Mitarbeitenden. Mobilität ist ein zentraler Standortfaktor. Für Kommunen und Wirtschaft stellt das Betriebliche Mobilitätsmanagement deshalb ein wichtiges Handlungsfeld dar. Mit dem Wettbewerb ways2work will das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW neue nachhaltige Mobilitätsprojekte unterstützen, um Mobilität effektiver zu gestalten und Verkehrsemissionen zu senken. Die notwendigen Ressourcen und Kompetenzen stellt ein landesweites Netzwerk aus Partnern sicher: Das Zukunftsnetz Mobilität NRW, das ILS und BEMO als Vertretung aller IHKs in Nordrhein-Westfalen bringen ihre langjährige Projekterfahrung und fachliche Expertise ein.

Eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Mobilität soll vielen Menschen im Alltag eine schnelle und klimafreundliche Fortbewegung ermöglichen. Das betrifft auch die Arbeitswege, die heute oft nur mit dem eigenen Auto zurückgelegt werden. Die Folge: Lange Pendelstrecken, lange Abstelldauer des Pkw am Wohn- und Arbeitsort, Staus. Das kostet Zeit, Geld und kann der Gesundheit schaden. Dabei gibt es gerade bei der Betrieblichen Mobilität viel Potenzial für Verlagerung und Vermeidung von Verkehren. Dafür braucht

es die Zusammenarbeit von öffentlichen und privaten Akteuren: engagierte Unternehmen, die gemeinsam mit anderen Betrieben und ihren Kommunen neue Konzepte für ihren Standort entwickeln. Dieser Wettbewerb fördert deshalb genau solche Gemeinschaftsprojekte und unterstützt bei der Planung und Umsetzung von Mobilstationen, Fahrradwegen, ÖPNV und Co.

Gefragt sind gute Ideen und der Austausch der Unternehmenschaft vor Ort. Vielleicht hat die Firma gegenüber den gleichen Bedarf wie das eigene Unternehmen? Gemeinsam mit den Nachbarinnen und Nachbarn sowie mit Unterstützung der Kommune lassen sich vielleicht auch größere Projekte realisieren. Im Fokus des Wettbewerbs stehen Maßnahmen, die das Angebot des öffentlichen Verkehrs beziehungsweise der sogenannten „geteilten Mobilität“ für den Arbeitsweg verbessern. So werden On-Demand-Angebote, Sharing-Angebote, Mobilstationen mit bis zu 80 Prozent gefördert.

Kommunen können mit ways2work Betriebliches Mobilitätsmanagement in ein ganzheitliches Mobilitätskonzept einbinden. In Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen können so attraktive Mobilitätsangebote geschaffen werden, die die Erreichbarkeit der Unternehmensstandorte verbessern und gleichzeitig die Standortattraktivität erhöhen.

Der Wettbewerb läuft bis Dezember 2027 und ist unterteilt in zwei Stufen und die anschließende Umsetzungsphase:

Stufe 1 läuft bis Ende Februar 2023. Hier werden Projektskizzen und Maßnahmenideen entwickelt und durch eine Fachjury bewertet und für die nächste Stufe qualifiziert.

Stufe 2 erstreckt sich auf den Zeitraum März 2023 bis Jahresende 2023. Im Fokus steht die Ausarbeitung der Skizzen hin zu einem qualifizierten Feinkonzept.

Die Umsetzungsphase beginnt Ende Februar/Anfang März 2024. Dann erfolgt die finale Bewertung durch eine Fachjury, die Fördermittel werden bewilligt und die Projekte anschließend umgesetzt. Insgesamt werden 80 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten gefördert.

Teilnehmen können alle Städte, Kreise, Gemeinden und kommunalen Zweckverbände in Nordrhein-Westfalen. Voraussetzung ist eine Kooperation mit mindestens einem örtlichen Unternehmen. Kooperationen zwischen Kommunen und einer größeren Anzahl an Betrieben beziehungsweise Unternehmen sind möglich und ausdrücklich erwünscht.

Mehr Infos unter www.ways2work.nrw und bei der IHK Ostwestfalen, Daniela Becker, Tel.: 0521 554-234 oder d.becker@ostwestfalen.ihk.de.

Nah dran – IHK für Sie

Dafür hat sich Ihre IHK abseits der Schlagzeilen eingesetzt – zwei Beispiele

IHK-KLIMAINITIATIVE WÄCHST

55 Unternehmen haben sich bisher der im April gestarteten IHK-Klimainitiative OWL „gemeinsam klimaneutral 2030“ angeschlossen. Weitere Interessierte, die mit ihrem Unternehmen bis 2030 klimaneutral werden wollen, sind herzlich eingeladen, sich der Initiative anzuschließen und die von den IHKs Ostwestfalen und Lippe entwickelte Selbstverpflichtungserklärung zu unterschreiben. Weitere Informationen auf der IHK-Homepage www.ostwestfalen.ihk.de.

ROHSTOFFSICHERUNG IN OSTWESTFALEN

Einer der wichtigsten Diskussionspunkte bei der Aufstellung des neuen Regionalplanes für Ostwestfalen ist der Rohstoffabbau. Deshalb hat die IHK bei der Erarbeitung und Positionsfindung zum ersten Entwurf des Regionalplanes 2021 die rohstoffabbauenden Unternehmen beteiligt. Daraufhin wendeten sich für die Stellungnahme und auch in der derzeit laufenden Erörterung zahlreiche Unternehmen an uns, um auf spezifische Problemlagen hinzuweisen. Im Sinne des Interessen-Ausgleichs hat die IHK diese in Gesprächen mit der Bezirksregierung, dem Rohstoffverband und in den Erörterungen vorgebracht. So tragen wir dazu bei, eine fachliche Grundlage für das weitere Verfahren und den finalen Regionalplanentwurf zu schaffen, der die Themen

Rohstoffversorgung, Natur- und Hochwasserschutz in Einklang bringt. In Ostwestfalen werden so für die kommenden Jahrzehnte Flächen für die Versorgung mit heimischen Rohstoffen gesichert – und damit die wirtschaftliche Grundlage der rohstoffabbauenden Unternehmen für Generationen.



Petra Pigerl-Radtke
IHK-Hauptgeschäftsführerin

Der Sprung zum gesunden Betrieb

Für alle, die mehr wollen.

Sie wollen noch mehr für die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden tun? Dann kommen Sie zu uns. Wir als BGF-Koordinierungsstelle Nordrhein-Westfalen sagen Ihnen, wie das geht. Kostenlos, schnell und unbürokratisch.

Springen Sie jetzt. Hier geht's lang:
www.bgf-koordinierungsstelle.de/nrw



BGF
Koordinierungsstelle
NORDRHEIN-WESTFALEN

**Beratung
kostenlos**



„Die Logistik ist der Schmierstoff der Weltwirtschaft“

IHK-Veranstaltung beschäftigt sich mit der Frage
„Wie können Lieferketten resilienter gestaltet werden?“



Nahmen die bestehende Lieferkettenproblematik in den Blick Harald Grefe, Stefan Viehmann, Gregor Baumeister, Detlev Kahmen, Dr. Christoph Kösters und Thomas Weitkamp (von links).

Die Logistik ist der Schmierstoff der Weltwirtschaft und die Störungen in den Lieferketten sorgen für erhebliche Managementprobleme in fast allen Wirtschaftsbereichen“, unterstrich Harald Grefe, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, in seiner Begrüßung bei der IHK-Veranstaltung „Wie können Lieferketten resilienter gestaltet werden?“. Rund 50 Unternehmensvertreter nahmen daran teil. Moderiert wurde die Veranstaltung des IHK-Arbeitskreises Verkehr & Logistik in Abstimmung mit der Regionalgruppe Westfalen der Bundesvereinigung Logistik BVL von Detlev Kahmen, dem Sprecher des IHK-Arbeitskreises Verkehr & Logistik.

Wegen der globalen Krisen geraten immer mehr Unternehmen unter Druck und müssen sich mit der Widerstandsfähigkeit ihrer Lieferketten beschäftigen.

Dr. Christoph Kösters, Hauptgeschäftsführer vom Verband Verkehrswirtschaft und Logistik NRW (VVWL), schilderte zu Beginn der

Veranstaltung, dass tiefgreifende Störungen in der Lieferkette aufgrund des russischen Überfalls auf die Ukraine, der anhaltenden Coronapandemie, der Reduzierung von Treibhausgasen im Verkehr, des Energiepreisschocks und des Personalmangels sowie die schlechte Infrastruktur, die Logistik vor immer neue Hindernisse stelle.

Er wies auf die Auswirkungen von Liefereschwierigkeiten hin, wie Ertragseinbußen, steigende Kosten und längere Wartezeiten sowie erhöhten Personalaufwand. Besonderes Augenmerk sollten auf die Folgen geringerer Produktion legen. „Betroffen sind alle Branchen und insbesondere die Industrie und die Logistikfirmen“, so Kösters.

Um die Lieferengpässe in den Griff zu bekommen, fordert er beispielsweise mehr Flexibilisierung bei den Lenk- und Ruhezeiten europaweit sowie dem Sonn- und Feiertagsfahrverbot.

Wichtig sei der Abbau des Fachkräftemangels bei den Berufskraftfahrern, längere Öffnungs-

zeiten der Verladerrampen am Wochenende und eine Fahrwasseroptimierung in der Binnenschifffahrt. Sinnvoll könne es auch sein, die Prioritäten des Personen- gegenüber dem Güterverkehr auf der Schiene zu überprüfen. Auch die Genehmigungsprozesse für Infrastrukturmaßnahmen müssen beschleunigt werden. „Insbesondere bei den Brücken ist die Situation unerträglich“, so Kösters.“

Praktische Empfehlungen gab Gregor Baumeister, zuständig für die Lager- und Logistiksysteme bei der Firma Beumer Maschinenfabrik in Beckum. Laut Baumeister, der auch gleichzeitig stellvertretender Sprecher der Regionalgruppe Westfalen des BVL ist, müssen Personalstrategien wie beispielsweise die Einrichtung einer eigenen Ausbildungswerkstatt gefunden werden, um dem Personalmangel zu begegnen. Lieferquellen, Materialverfügbarkeit und die Energieversorgung müssen durch den Aufbau von Lagerbeständen und die Erzeugung regenerativer Energien sichergestellt werden. Empfehlenswert sein auch vertragliche Preis- und Terminklauseln um die Kosten und Preise besser kalkulieren zu können.

Matthias Riedel, der bei SAP Deutschland unter anderem zuständig für die Planung der Material- und Informationsflüsse ist, wurde digital zur Veranstaltung zugeschaltet. Er berichtete darüber, dass mit durchgängiger digitaler Vernetzung von Produktionsanlagen, Lagerbeständen und Logistikströmen, Einkäufer und Werksleiter sowie Disponenten in der Lage seien, einen besseren Überblick zu behalten: Wo ist welches Produkt verfügbar – und welcher Standort muss wann beliefert werden, damit die Produktion nicht zum Stillstand kommt? „Mit Software lassen sich gestörte Lieferketten bekämpfen und eine bessere Planbarkeit herstellen“, so Riedel.

Einblicke in die Seefrachtplanung und die Situation der Häfen an der US-Ostküste und der Nordsee gab Stefan Viehmann, Kühne und Nagel Hamburg. Dort berät und betreut er Kunden weltweit rund um digitale Tools

und Lösungen für die Planung, Buchung und Kontrolle von Sendungen via Land-, Luft- und Seefracht. Durch die Verfügbarkeit einer digitalen Sendungsverfolgung können Unternehmen genau analysieren, wie sich Störungen in der Lieferkette auf die Produktion auswirken und welche Kunden mit Lieferverzögerungen rechnen müssen.

Die Lieferketten befinden sich im Spannungsfeld von Resilienz, Nachhaltigkeit und Kostendruck. „Die Firmen waren es gewohnt, immer das zu liefern, was verkauft worden ist. Im Extremfall verkaufen die Unternehmen jetzt nur noch das, was sie auch liefern könnten“, so Thomas Weitkamp, IHK-Sachgebietsleiter Verkehr.

Mehr Infos bei Thomas Weitkamp, IHK, Tel. 0521 554-237, E-Mail t.weitkamp@ostwestfalen.ihk.de

[OWI](https://www.owiforum.de)

TIPPS

Mögliche Punkte zur Stärkung der Lieferketten-Resilienz

1. Es empfiehlt sich, alternative Transportrouten, beispielsweise andere Seehäfen in China, im Blick zu haben, um Ausweichmöglichkeiten zu nutzen.
2. Zu überlegen ist, ob alternative Produktionsstandorte in Frage kommen; es könnte beispielsweise sinnvoll sein, dort zu produzieren, wo die Kunden ihren Firmensitz haben, damit die Waren nicht zu weit transportiert werden müssen.
3. Ganz wichtig ist auch das Thema „Daten“: Eine Transportplattform mit den Lieferkettenpartnern könnte Daten in Echtzeit zur Verfügung stellen. So sind Unternehmen in der Lage, jeden Engpass sofort zu analysieren. So kann erkannt werden, welcher Puffer noch besteht, um schnell reagieren zu können um beispielsweise einen anderen Lieferanten zu ordern oder dem Kunden ein Alternativangebot zu erstellen.
4. Preis und Lieferunwägbarkeiten vertraglich soweit möglich sicherstellen um besser kalkulieren zu können.
5. Eigene Lagerbestände aufbauen, um die Lieferfähigkeit sicher zu stellen.
6. Erhöhung der Energieautonomie, beispielsweise durch die Nutzung von Photovoltaikanlagen.
7. Ergänzend kann die Eigenproduktion von Schlüsselkomponenten zu größerer Unabhängigkeit von Lieferanten führen.

Schon abonniert?

Stellen Sie sich Ihre Wirtschaftsnews aus acht Kategorien individuell zusammen.

Schnell informiert sein mit dem IHK-Newsletter - Anmeldung unter ostwestfalen.ihk.de/newsletter



Unkompliziert und unbürokratisch

Das Jobportal Robota Germany vermittelt Arbeitsstellen für Geflüchtete aus der Ukraine

Robota ist das ukrainische Wort für Arbeitsstelle. Und genau die vermittelt das neue Jobportal Robota Germany an nach Deutschland geflüchtete Menschen aus der Ukraine. Die Online-Jobbörse ist unter der Webadresse www.robota-germany.com erreichbar. Initiiert wurde die Plattform mit dem Ziel, Arbeitgebende in Deutschland und arbeitssuchende Geflüchtete aus der Ukraine unbürokratisch, schnell, einfach und kostenfrei zusammen zu bringen. Entwickelt wurde Robota Germany von dem Stahlhandelsunternehmen BUHLMANN und der BP-N (Business Personal Netzwerk) in Zusammenarbeit mit der Kommunikationsagentur DIALOG Public Relations. Die Freie

Hansestadt Bremen unterstützt die Initiative. „Eine Aufgabe zu haben, kann das Unrecht in der Ukraine nicht ungeschehen machen, bedeutet aber ein Stück Normalität in schweren Zeiten – und Arbeitskräfte werden in fast allen Bereichen gesucht“, sagt Ronald Speidel, Director Corporate Business Division bei der BUHLMANN GRUPPE. Geleitet von diesem Gedanken entwickelte er gemeinsam mit den Partnern Robota Germany. „Auch wenn es bereits andere Jobportale gibt, sehen wir großen Bedarf auf beiden Seiten. Die Plattform orientiert sich stark an den Bedürfnissen der Geflüchteten und ist deshalb sowohl auf ukrainisch als auch auf deutsch angelegt. Anders als andere legen wir zudem den Fokus

darauf, nicht nur hochqualifizierten Akademikern, sondern möglichst vielen Menschen einen Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Gerade in den wichtigen Bereichen Handwerk, Dienstleistungen, wie Hotel und Gastronomie, sowie in der Pflege wollen wir Geflüchtete und Arbeitgeber zusammenbringen.“

Unternehmen, die offene Stellen zu besetzen haben registrieren sich auf www.robota-germany.com und veröffentlichen diese dort. Zusätzlich kann jedes registrierte Unternehmen ein Kurzprofil einstellen, um sich den Arbeitssuchenden vorzustellen. Die Registrierung für arbeitssuchende Geflüchtete aus der Ukraine verläuft ebenso simpel: Sie geben lediglich an, welche beruflichen Qualifikationen sie mitbringen. Anhand dieser Kenntnisse werden Bewerberinnen und Bewerber die darauf passenden Jobs der registrierten Unternehmen angezeigt sowie Daten für die Kontaktaufnahme. Umgekehrt werden auch den Unternehmen die zu ihrem Jobprofil passenden Fachkräfte angezeigt, die sie über Robota Germany dann ansprechen können. 

RECHT AKTUELL

In der Rubrik „Recht aktuell“ werden Fragen beantwortet, die die IHK-Rechtsabteilung erreichen und die für viele Unternehmen von Bedeutung sind.

Kann die Gewerberaumiete bei Gasnot gemindert werden?

Der Vermieter ist dazu verpflichtet, Versorgungsleistungen wie Öl, Wasser und Gas zu erbringen. Kann der Vermieter bei einer Gasnot gewisse Mindesttemperaturen in den vermieteten Räumen nicht gewährleisten, stellt dies einen Mangel im Sinne des § 536 BGB dar, der zur Mietminderung berechtigt. Dies betrifft den Zeitraum der Heizperiode von Oktober bis April und ist unabhängig davon, ob die Gaslieferung im Einflussbereich des Vermieters liegt, da es auf ein Verschulden nicht ankommt.

Hat hingegen der Mieter aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung eigene Versorgungsverträge direkt mit dem Gaslieferanten abgeschlossen, obliegt es dem Mieter, die Kosten zu tragen. Auch kann in gewerblichen Mietverträgen das Minderungsrecht gänzlich ausgeschlossen werden oder eine Klausel wegen höherer Gewalt die Minderung ausschließen. Dann ist die Klausel im Einzelfall auszulegen und zu prüfen, ob die Parteien bei Abschluss des Vertrages die Gasnot als einen Fall der höheren Gewalt berücksichtigen wollten.

Die Mindesttemperaturen von Gewerberäumen sind gesetzlich nicht vorgeschrieben. Allerdings wurde bisher eine Mindesttemperatur von 20 °C allgemein anerkannt, was im Einzelfall bei besonderen Umständen, wie beispielsweise der Vermietung einer Lagerhalle, abweichen kann und niedrigere Tem-

peraturen ausreichend sind. Allerdings sollte sich der Mieter darauf einstellen, dass der Vermieter regelmäßig die steigenden Preise für Gas durch die Nebenkostenabrechnung auf den Mieter umwälzen wird.

Einem Mieter ist in jedem Fall zu raten, den eigenen Mietvertrag zu studieren und auf individualvertragliche Abreden zu prüfen. Mehr Infos zu Rechtsthemen und die Ansprechpartnerinnen in der IHK-Rechtsabteilung unter <https://www.ostwestfalen.ihk.de/unternehmen-entwickeln/recht-steuern/recht-von-a-z/>



Arbeitszeitgesetz muss reformiert werden

Arbeitgeber müssen Arbeitszeiten erfassen – **rechtliche**

Grundlage lässt auf sich warten

In seinem Urteil vom 14.05.2019 (Az.: C-55/18) hatte der Europäische Gerichtshof (EuGH) entschieden, dass die Mitgliedstaaten der Europäischen Union die Arbeitgeber dazu verpflichten müssen, die geleistete tägliche Arbeitszeit ihrer Arbeitnehmer systematisch zu erfassen, um einen effektiven Arbeitsschutz gewährleisten zu können.

Das Urteil hatte unter Unternehmen zunächst zu einer großen Unsicherheit geführt, insbesondere war unklar, ob und auf welche Weise bestimmte Arbeitszeitmodelle – insbesondere die sogenannte Vertrauensarbeit – künftig noch möglich seien. Allerdings wurde nach überwiegender Meinung das Urteil als Handlungsvorgabe für den deutschen Gesetzgeber gesehen, entsprechende gesetzliche Regelungen zur Umsetzung der Zeiterfassung nach der Entscheidung des EuGHs zu erlassen. Bisher ist die Bundesregierung jedoch noch nicht tätig geworden und hat an keiner Änderung des Arbeitszeitgesetzes gearbeitet.

Nun hat das Bundesarbeitsgericht in Erfurt mit seinem Urteil vom 13. September dieses Jahres einen echten „Paukenschlag“ geliefert, indem es entschieden hat, dass „der Arbeitgeber nach § 3 Abs. 2 Nr. 1 ArbSchG verpflichtet ist, ein System einzuführen, mit dem die von den Arbeitnehmern geleistete Arbeitszeit erfasst werden kann [...]“. Damit gibt es bereits eine gesetzliche Regelung zur Arbeitszeiterfassung, welche die Arbeitgeber nun vor die Probleme stellt, eine praktische Umsetzung zu finden.

Allerdings sind bisher die Urteilsgründe noch nicht veröffentlicht. Deshalb sind noch viele Fragen offen, unter anderem:

- Was schließt die Pflicht zur Arbeitszeiterfassung ein?
- Wie oft müssen Arbeitszeiten erfasst werden?
- Muss es eine digitale Aufzeichnung geben oder kann mit Stundenzetteln gearbeitet werden?
- Müssen wirklich sämtliche Unternehmen Arbeitszeiten erfassen oder gibt es Ausnahmen?

Nach derzeitigen Stand scheint es, dass dieses

Urteil für alle Arbeitgeber gilt. Eine Größenbeschränkung anhand von Mitarbeitenden-Zahlen ist aktuell nicht bekannt. Da die Urteilsgründe noch nicht vorliegen, ist auch die praktische Umsetzung durch den deutschen Gesetzgeber noch nicht geregelt.

Ein weiteres Thema ist die sogenannte Vertrauensarbeitszeit. Derzeit ist noch offen, wie mit diesem Arbeitsmodell umzugehen ist.

Auch wenn es noch zahlreiche offene Fragen gibt, kann die Zeit bis zur Veröffentlichung der Urteilsgründe seitens der Unternehmen dennoch genutzt werden. So kann sich bereits jeder Arbeitgeber überlegen, welches Zeiterfassungssystem für sein Unternehmen sinnvoll eingesetzt werden kann. Auch muss berücksichtigt werden, dass sich die Arbeitszeiterfassung auf das mobile Arbeiten auswirkt. Deshalb sollten Arbeitgeber, die bereits über eine Zeiterfassung verfügen, prüfen, ob das System auf dem aktuellen technischen Stand ist.

Der EuGH hatte in seinem Arbeitszeiterfassungsurteil aus dem Jahr 2019 vorgegeben, dass die Anforderungen an die Aufzeichnung der Arbeitszeit objektiv, verlässlich und zugänglich sein sollen. Die Arbeitszeiten sollten also einsehbar sein, Überstunden sollten übersichtlich abgebildet werden und natürlich sollte das System Anfang und Ende der Arbeitszeiten sowie die Pausen zuverlässig aufzeichnen. 

Anna Hönisch, Christina Meyer, IHK

Infos zum Brexit



Die Übergangsfrist für die Umstellung von der CE-Kennzeichnung auf das UKCA-Zeichen für den Warenvertrieb in Großbritannien läuft zum 31. Dezember 2022 aus. Die IHK Ostwestfalen informiert ihre Mitgliedsunternehmen laufend über den aktuellen Stand auf ihrer Sonder-Homepage unter <http://www.ostwestfalen.ihk.de/unternehmen-entwickeln/international/brexit-und-zoll>.

Mehr Infos bei Jan Lutz Müller, IHK, Tel. 0521 554-250, E-Mail j.mueller@ostwestfalen.ihk.de

Günstiger Preis bei hoher Qualität? Machbar!

Mit mehr als 30 Millionen Sendungen pro Jahr ist die CITIPOST OWL der Marktführer unter den alternativen Postdienstleistern in OWL. Und das in Ihrer Nachbarschaft.

- ✓ Zuverlässige Zustellung Ihrer Briefe zu günstigen Preisen
- ✓ Deutschland- und weltweit
- ✓ Persönliche Beratung
- ✓ Abholservice / Frankierung
- ✓ Mailings und andere Dienstleistungen
- ✓ Full Service Dienstleister
- ✓ Und jetzt auch der elektronische Brief **Digital Letter**



Freecall 0800 2484 695
www.citipost-owl.de
www.digitalletter.de



CITIPOST^{OWL}
Bringt mehr als man denkt.



Mensch und Umwelt liegen ihnen am Herzen Bernd Richter, geschäftsführender Gesellschafter der Rila Feinkost-Importe GmbH & Co. KG, und Ann-Kristin Welk, Produktmanagerin und Nachhaltigkeitsbeauftragte bei Rila.

„Nur eine intakte Natur sorgt für gute Rohstoffe“

OWi-Serie „Nachhaltige Unternehmen“: Oliven, Chilischoten, Currypasten – **Rila** aus Stewede ist Spezialist für Feinkost. Das Unternehmen engagiert sich für eine nachhaltige Lebensmittelproduktion, den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und gegen Lebensmittelverschwendung.

Ob Sushi aus Japan, Pizza aus Italien oder Falafel aus der levantinischen Küche – die Vielfalt an kulinarischen Angeboten in deutschen Städten ist groß. Viele Menschen gehen nicht nur gerne in diesen Lokalen essen, sondern kochen entsprechende Gerichte auch zuhause nach. Auf diese Hobby-Köche hat sich das Unternehmen Rila aus Stewede-Levern spezialisiert und bietet eine große Palette an unter-

schiedlichsten Feinkostartikeln aus aller Welt an, sogenanntes „Ethno Food“. Das sind zum Beispiel eingelegte Oliven aus Griechenland, orientalisches Couscous-Gewürz oder Reispapier für vietnamesische Sommerrollen. Abgerundet wird das Angebot durch eine Bio-Produktlinie für die vollwertige Ernährung und ein Markenportfolio für die feine Küche. Mittlerweile sind circa 1.000 Produkte Teil des Rila-Sortiments.

Begonnen hat alles 1969 mit dem Transportunternehmen „U. Richter Internationale Transporte und Spedition“, gegründet von Helmut und Ursula Richter. „Schwerpunkt war der Linienverkehr Griechenland. Die ersten Rückladungen bestanden aus Lebensmitteln für die hiesigen Gastarbeiter“, erklärt Rila-Geschäftsführer Bernd Richter das ursprüngliche Firmenkonzept seiner Eltern. Empfänger waren griechische und türkische



Händler in der Bundesrepublik. Im Laufe der Zeit fragten sich die Richter, welche Lebensmittel denn sowohl für Gastarbeiter als auch für den deutschen Gaumen interessant sein könnten. „So wurde im Jahr 1970 aus dem Logistikunternehmen ein Importunternehmen für Feinkost, und aus den ‚Gastarbeiter-sortimenten‘ wurden Länder-Markensortimente“, kommentiert Richter.

Heute hat Rila neben dem Stammsitz in Stewede-Levern mit 210 Beschäftigten auch Produktionsstandorte in Versmold, Kaltenkirchen (Schleswig-Holstein), Griechenland und Chile. Das Gesamtunternehmen beschäftigt 345 Mitarbeitende, im vergangenen Jahr betrug der Brutto-Umsatz 119 Millionen Euro. „Als familiengeführtes Feinkostunternehmen ist ein generationenübergreifendes Denken und Handeln für uns sehr wichtig“, sagt der Geschäftsführer. „Nur eine intakte Natur sorgt für gute Rohstoffe, und aus ihnen können wir qualitativ hochwertige Produkte herstellen. Dafür sind auch gute und sozial stabile Bedingungen für die Menschen in den Erzeugerländern grundlegend wichtig“, führt er weiter aus. Aus diesem Grund habe sich der Unternehmer entschieden, auch Mitglied der IHK-Klimainitiative gemeinsam klimaneutral 2030 zu werden.

„Seit 2020 haben wir uns nach Scope 1 und Scope 2 klimaneutral gestellt. Wir versuchen CO₂ einzusparen und zu kompensieren, wo immer es geht. Eine Herausforderung in der Erhebung ist für uns allerdings die Klimaneutralität in Scope 3, da externe Daten aus der Lieferkette notwendig sind“, erklärt Ann-Kristin Welk, Nachhaltigkeitsbeauftragte bei Rila. Um in den Produktionsbetrieben Lebensmittel zu sterilisieren, wird als sekundäre Energie Dampf benötigt. Dieser wird bis dato aus Gasenergie gewonnen. „Den Dampf aus elektrischer Energie herzustellen ist schwer möglich, da entsprechend hohe Energiemengen nicht zur Verfügung stehen und Hochtemperaturwärmepumpen als sehr anfällig gelten und sehr teuer sind. Eine schrittweise Einführung von grünem Wasserstoff muss großindustriell angestrebt werden, um ökologisch zu werden“, kommentiert Bernd Richter. „Grundsätzlich auf Kunststoffverpackungen zu verzichten ist auch keine Lösung, da dieses Material bei sichergestellter Wiederverwertung viele ökologische Vorteile bietet“, so Richter. Um der

Plastik-Problematik entgegen zu wirken, ist das Unternehmen Unterstützer der Initiative „Plastic Bank“. Dabei handelt es sich um ein Netzwerk von Sammelstellen in Entwicklungsländern. Gesammelter Plastikmüll könne dort beispielsweise gegen Schulgeld eingetauscht werden. So soll einerseits die Armut in Entwicklungsländern bekämpft werden, andererseits soll der zunehmenden Verschmutzung der Meere durch Plastikmüll entgegengewirkt werden.

NEUES FIRMENGEBÄUDE VERFÜGT ÜBER GEOTHERMIE

Aber nicht nur im Bezug auf die Produktion versucht das Unternehmen, nachhaltiger zu werden. So wurde im vergangenen Jahr das neue Verwaltungsgebäude in Stewede-Levern bezogen. Das Gebäude heizt und kühlt mit Geothermie, und auch das Licht und die Belüftung wird vollautomatisch gesteuert. Zudem verfüge der Standort über eine Photovoltaik-Anlage mit 474 kWp. Diese werde in Kürze in Betrieb gehen und ermögliche eine Autarkie von 50 Prozent. Photovoltaik-Installationen sind auch an allen Produktionsbetrieben angedacht.

„Wir möchten auch, dass unsere Produkte an sich nachhaltiger werden. Da wo es geht, versuchen wir, nachhaltiges Verpackungsmaterial einzusetzen. Aber auch die Rezepturen werden entsprechend verändert“, sagt Ann-Kristin Welk. So wolle das Unternehmen mehr vegane Produkte entwickeln, da diese oftmals einen geringeren CO₂-Abdruck als nicht vegane Produkte hätten. Auch Pro-

duktklassiker, beispielsweise Bratenfond, sollen künftig ebenfalls als vegane Version angeboten werden. Als Unternehmen in der Lebensmittelbranche engagiert sich Rila auch gegen Lebensmittelverschwendung. Überschüssige Produkte werden an örtliche Organisationen wie die Tafel gespendet. Außerdem besteht eine Partnerschaft mit Sirplus, einem Online-Shop, der überschüssige Lebensmittel verkauft, die von den Tafeln nicht abgeholt werden, aber dennoch genießbar sind. „Wir versuchen aber auch, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für dieses Thema zu sensibilisieren. Es gibt eine Verteilstation mit Rückstellmustern, an der sich jeder bedienen kann. Nur weil das Mindesthaltbarkeitsdatum eines Produktes abgelaufen ist, heißt es nicht, dass das Produkt nicht mehr genießbar ist“, erklärt Welk.

„Durch die Gründung unseres Nachhaltigkeitsteams wollen wir unsere Mitarbeitenden ebenfalls mit ins Boot holen, was das Thema Nachhaltigkeit angeht“, konstatiert Richter. Das Team bestehe nach seinen Worten aus Mitarbeitenden unterschiedlicher Abteilungen. „Zum einen braucht ein Unternehmen jemanden, der sich intensiv mit dieser Thematik auseinandersetzt. Zum anderen können so unterschiedliche Impulse und Sichtweisen eingebracht werden. „Nachhaltigkeit muss erlebbar und greifbar werden. Und das geht nur, wenn Entscheidungen nicht alleine getroffen werden, sondern Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenfalls mitbestimmen können“, resümiert Richter. Merle Schröder, IHK



Wülferheide 10 | 32107 Bad Salzuffeln
05222 - 944990 | www.hms-industriebau.de

Hallenbau | Bürogebäude
Sanierungen | Sonderlösungen

„Der persönliche Kontakt ist immens wichtig“

Hochstift-Ausbildungsmessen **Connect** und **STEP1** wieder erfolgreich in Präsenz gestartet



Connect in Paderborn Mehrere tausend Besucherinnen und Besucher informierten sich über Ausbildungsangebote im Raum Paderborn.

Ausbildungsmessen haben im Hochstift eine lange Tradition. Mit einem neuen Konzept wurden die Messen Connect und STEP1 2018 und 2019 erstmals in der Nachfolge des bekannten Hochstiftberufemarkts erfolgreich umgesetzt. In der Corona-Pandemie rückten digitale beziehungsweise hybride Varianten an die Stelle der Berufemessen. Der direkte Kontakt zwischen Schülerinnen und Schülern mit den Unternehmensvertreterinnen und -vertretern war dabei aber nur eingeschränkt möglich. Umso größer war nun bei allen beteiligten Akteuren das Interesse, sich auf den Messen in Paderborn und Brakel endlich wieder persönlich

begegnen zu können. Diese Freude spiegelte sich auch in den sehr hohen Anmeldezahlen der Unternehmen wider.

In Brakel auf der STEP1 waren mit 90 ausstellenden Unternehmen und Institutionen mehr als doppelt so viele Teilnehmende wie in 2019 vertreten. Aber auch bei den Besucherinnen und Besuchern war das Interesse groß. Über 2.000 Schülerinnen und Schüler aus 23 Schulen des Kreises Höxter konnten im Vorfeld über die Plattform STEP1 persönliche Gesprächstermine bei den Ausstellern buchen, um sich über Berufseinstiegsperspektiven zu erkundigen. In Paderborn auf der Connect haben 140 Aussteller im Schützenhof Platz gefunden. Hier

waren über 3.000 Besucherinnen und Besucher aus 29 Schulen des Kreises angemeldet. Um den Schülerinnen und Schülern einen besonderen Messerservice zu bieten und sie gezielt anzusprechen, waren Messe-Scouts im Einsatz.

Aurora, Auszubildende der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld: „Ich bin zusammen mit den Azubis der anderen Unternehmen als Scout auf den Messen eingesetzt. Wir führen Schülerinnen und Schüler über die Messe, berichten ihnen beispielhaft über unsere eigene Ausbildung und zeigen ihnen, wie cool eine Berufsausbildung sein kann.“

Außerdem besuchten samstags zahlreiche Eltern mit ihren Kindern die Messen. Ein

besonderes Highlight für alle Besucherinnen und Besucher war das vielfältige Vortragsangebot mit speziell für die jeweilige Zielgruppe zugeschnittenen Themen rund um die Berufsorientierung, das auf der Connect für Eltern, Schüler und Unternehmen angeboten wurde.

„Die Messen haben für alle Beteiligten einen hohen Nutzen und daher einen hohen Stellenwert“, sind sich Jürgen Behlke, Geschäftsführer der IHK-Zweigstelle Paderborn und Höxter, und Ute Horstkötter-Starke, IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung, einig. „Der persönliche Kontakt ist immens wichtig und baut Hemmschwellen ab. Schülerinnen und Schüler können Unternehmen unkompliziert kennenlernen und Unternehmen können in direkten Gesprächen über ihre Angebote informieren – eine Win-Win-Situation.“

Die Ausbildungsmessen Connect und STEP1 finden jährlich im September statt. Für das nächste Jahr stehen die Termine bereits fest:

Connect:

21. bis 23.09.2023 im Schützenhof Paderborn

STEP1:

07. bis 09.09.2023 im Kolping-Berufsbildungswerk Brakel

Eindrücke der diesjährigen Messe sind in einem Video eingefangen:



Das Messe-Team der IHK Michael Kaiser, Ausbildungsberater für kaufmännische Berufe in den Kreisen Paderborn und Höxter, und die Auszubildenden Aurora Bektashi, Katharina Krljar, Selin Beyaz und Vanessa Roth standen den Besucherinnen und Besuchern mit Rat und Tat zur Seite (von links).

TIPP

Berufseinstiegsplattformen ganzjährig nutzbar

Zum Konzept der Ausbildungsmessen Connect und STEP1 gehört eine umfangreiche Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler durch die Lehrkräfte. Ermöglicht wird das über die Berufseinstiegsplattformen www.connect-pb.de und www.step1-hx.de. Diese Portale nutzen mehr und mehr Schulen im Hochstift. Die Verknüpfung der digitalen Angebote mit den Präsenzveranstaltungen wirkt nachhaltig und steigert die Akzeptanz bei allen beteiligten Zielgruppen. Dieses umfangreiche Konzept wird durch die sehr enge Zusammenarbeit der Veranstalter ermöglicht. Für die Connect kooperieren

die IHK Ostwestfalen, die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe, die Agentur für Arbeit Paderborn, das Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn und das Schulamt des Kreises Paderborn.

Für die STEP1 arbeiten die IHK Ostwestfalen, die Kreishandwerkerschaft Höxter-Warburg, die Agentur für Arbeit Paderborn – Geschäftsstelle Höxter, die Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf Kreis Höxter und das Schulamt Kreis Höxter zusammen.

Die Plattformen Connect und STEP1 ermöglichen es allen Schülerinnen und Schülern ganzjährig, ihren Einstieg ins Berufsleben im Hochstift zu finden. Sie unterstützen zudem

Eltern und Lehrkräfte bei der Begleitung des Berufsorientierungsprozesses. Unternehmen und Institutionen können auf den Plattformen ihre Angebote zum Berufseinstieg (Berufsfelderkundungsplätze, Praktika, Ausbildungsplätze, Studienplätze) einfach und kostenfrei dauerhaft platzieren. Interessierte finden diese Angebote über eine Google-Karte und können gezielt nach ihren Interessen filtern. Der Aufbau der Seiten ist zielgruppenspezifisch strukturiert und angelehnt an das Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA), mit dem das Land Nordrhein-Westfalen den Übergang von der Schule in Ausbildung und Studium gestaltet.

Berufliche Bildung erfährt Aufwärtstrend nach Corona-Tief

IHK veröffentlicht **Bildungsreport 2022** für Ostwestfalen



Bildungsreport Ostwestfalen 2022



Die Berufliche Bildung hat sich in der Pandemie als wichtiger Stabilitätsanker erwiesen“, betont Jörn Wahl-Schwentker, Präsident der IHK Ostwestfalen, im Vorwort zum jetzt veröffentlichten Bildungsreport Ostwestfalen 2022. Das erst zum zweiten Mal aufgelegte Werk der IHK liefert einen Überblick über deren Aktivitäten im Bereich der Beruflichen Bildung, zeigt Entwicklungen auf

dem Ausbildungsmarkt auf und weist vor allem auf das Potenzial hin, das hinter der Aus- und Weiterbildung in Ostwestfalen steckt, einem Kernthema der Kammerarbeit.

Die Berufliche Bildung mit der Dualen Ausbildung und den Weiterbildungsmöglichkeiten stelle das Fundament unseres Fachkräftesicherungssystems dar, erläutert der IHK-Präsident weiter. „Auch im Jahr 2021 hat sich unsere

IHK mit zahlreichen Initiativen – vielfach auch in Kooperationen mit anderen – aktiv eingebracht, um das Niveau der Ausbildung in Ostwestfalen zu sichern.“ Deshalb sei die Freude Ende 2021 umso größer gewesen, dass die Zahl der neu eingetragenen Ausbildungsverträge nach Corona erstmals wieder gestiegen sei. Die IHK verzeichnete bei den Neueinträgen der Ausbildungsverhältnisse in Industrie-, Handel- und Dienstleistungsberufen 2021 im Vorjahresvergleich ein Plus von fast einem Prozent. Die insgesamt 6.806 Neueintragen seien eine erfreuliche Zahl, ihr Erreichen für die Unternehmen aber auch eine Herkulesaufgabe gewesen.

Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels erfahre die Berufliche Bildung einen sehr hohen Stellenwert, so Wahl-Schwentker. Der IHK-Bildungsreport stelle deshalb auch die Aktionen vor, mit denen die IHK das Potenzial der Aus- und Weiterbildung für die Zukunft weiterentwickeln wolle. Trotz des positiven Trends der neu eingetragenen Ausbildungsverträge sei die Anzahl der offenen Ausbildungsstellen in Ostwestfalen im Jahr 2021 erstmals größer als die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber gewesen, wird in dem Werk konstatiert. In diesem Zusammenhang verweist IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke auf das Internet-Berufsorientierungsportal www.ausbildungschance-owl.de. Die Plattform wurde im vergangenen Jahr als digitale Ergänzung zum Azubi-Speed-Dating eingeführt. „Wir haben die Berufsorientierungsplattform ‚Ausbildungschance OWL‘ gemeinsam mit der IHK Lippe und der Handwerkskammer OWL seitdem noch weiter ausgebaut. Auch hier können offene Ausbildungsstellen für Ausbildungsplatzsuchende gefunden werden“, so Pigerl-Radtke. Der IHK-Bildungsreport Ostwestfalen 2022 ist unter www.ostwestfalen.ihk.de/ausbildung abrufbar und auch als Download verfügbar.

„Mach' meinen Kumpel nicht an!“

Initiative zur **Demokratieförderung** in der beruflichen Bildung

Das Kompetenznetzwerk „Demokratieförderung in der beruflichen Bildung“ entwickelt Angebote für das Berufsbildungspersonal an den Lernorten „Ausbildungsbetrieb“ und „berufsbildende Schule“ und stärkt so die demokratiefördernde Arbeit mit jungen Menschen. Unter dem Motto „Mach' meinen Kumpel nicht an“ werden dazu Qualifizierungskonzepte und Lerneinheiten angeboten.

Das Projekt richtet sich besonders an Ausbilderinnen und Ausbilder, Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen, Multiplikatorinnen

und Multiplikatoren in verwandten Funktionen sowie Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen, Gewerkschaften, Institutionen und Verbände. Sie sollen bei der Umsetzung von demokratiebildenden und -fördernden Maßnahmen an Lernorten der beruflichen Bildung unterstützt werden.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fördert dieses Projekt als Teil des Bundesprogramms „Demokratie leben!“. Die Angebote sind für alle Interessierten kostenfrei.

Weiterführende Informationen und Materia-



lien unter <https://demokratiefoerderung.gel-behand.de/>.



Kein Bock auf Papierstapel? Kammer auch digital haben!



Schnüren Sie jetzt Ihr digitales IHK-Infopaket.

„Der Wettbewerb um gute Auszubildende wird immer intensiver“

Kooperation IHK – Schule – Wirtschaft zwischen 3. Gesamtschule
und Mohn Media Mohndruck GmbH in Gütersloh



Freuen sich über den Erfolg Die Protagonisten der Unterzeichnung der Kooperation IHK – Schule – Wirtschaft zwischen der 3. Gesamtschule und der Mohn Media Mohndruck GmbH in Gütersloh.

Mit Unterstützung der IHK Ostwestfalen unterzeichneten die 3. Gesamtschule in Gütersloh und das Unternehmen Mohn Media Mohndruck GmbH eine Vereinbarung zur „Kooperation IHK – Schule – Wirtschaft“. Es ist die 251. Kooperation dieser Art.

Dietmar Niedziella, IHK-Referent Höhere Berufsbildung, stellte während der Unterzeichnung im Unternehmen das Ziel vor: „Schülerinnen und Schüler erhalten einen praxisnahen Einblick in die regionale Arbeitswelt. Die Unternehmen können über die regelmäßige Zusammenarbeit frühzeitig

mögliche Nachwuchskräfte kennenlernen. Darüber hinaus möchten wir mit unserem Kooperationsprojekt Lehrerinnen und Lehrer darin unterstützen, den Unterricht noch praxisnäher zu gestalten und der Schülerschaft praktische Einblicke in die Berufswelt geben. Zudem wollen wir unseren Mitgliedsbetrieben dabei helfen, sich mit dem System Schule und deren Kultur vertrauter zu machen.“ Wegen des demographischen Wandels gebe es nach wie vor einen steigenden Bedarf der Wirtschaft an Auszubildenden. Ziel sei es, allen allgemeinbildenden Schulen in Ostwestfalen einen Kooperationspartner zu ver-

mitteln, sofern sie dies wünschen.

„Der Wettbewerb um gute Auszubildende wird immer intensiver“, betonte Ulf Marquardt, Personalchef bei Mohn Media Mohndruck GmbH. „Vor diesem Hintergrund hat die Vereinbarung mit der 3. Gesamtschule in Gütersloh für uns Pilotcharakter. Als führender und vielfach ausgezeichneten Ausbildungsbetrieb in der Region hat Mohn Media ein hohes Interesse daran, jedes Jahr eine große Zahl an Schulabgängern für eine Lehre in unserem Unternehmen zu gewinnen. Die heute unterzeichnete Kooperation eröffnet zahlreiche Möglichkeiten, Schülerinnen und Schüler frühzeitig über die unterschiedlichen Ausbildungsmöglichkeiten in unserem Unternehmen zu informieren, ihnen wichtige Einblicke in die Praxis zu geben und sie beim Start ins Berufsleben umfassend zu unterstützen.“

„Wir freuen uns sehr, dass wir mit der Firma Mohn Media Mohndruck GmbH Europas führende Druckerei als Partner für die Berufsorientierung an unserer Schule gewinnen konnten“, sagte Marcus Göcke, Leiter der 3. Gesamtschule Gütersloh. Von einer engen Kooperation verspreche man sich für die Schülerinnen und Schüler mehr praxisnahes Lernen und einen vertiefenden Einblick in den Alltag technischer und kaufmännischer Berufsfelder, besonders in den Bereichen der Druck- und digitalen Mediengestaltung, so Göcke. „Die Kooperation ist für uns ein wichtiger Baustein im Rahmen unseres Berufswahlkonzeptes und wir sehen sie als unterstützendes und orientierendes Element für unsere Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zur Berufswahl.“

[GW](#)

Sprachkenntnisse vertiefen

Rudolf Rempel Berufskolleg bietet
„Kaufmann/-frau International Certificate“ an



Freuen sich mit den Absolventinnen und Absolventen Henrik Peitsch, ITB (1. Reihe, 1. von rechts), Martina Meise, Projekt-Koordinatorin KIC (4. Reihe, 1. von rechts), und Martin Heyd, Schulleiter Rudolf Rempel Berufskolleg (5. Reihe, 1. von rechts).

Die Zusatzqualifikation „Kaufmann/-frau International“ (KIC) wird von der Außenhandelskammer in Dub-

lin in Kooperation mit der Dublin Business School angeboten. In einem dreiwöchigen, praxisnahen Business-Kurs, der ausschließ-

lich von speziell geschulten Muttersprachlern in Englisch erteilt wird, tauchen die Teilnehmer in verschiedene Themen aus den Bereichen Wirtschaft, Kultur und Politik ein. Eine dreistufige Prüfung am Ende des Kurses umfasst einen mündlichen Teil, eine schriftliche Klausur und eine Hausarbeit. Das Bielefelder Rudolf Rempel Berufskolleg (RRBK) als zertifizierte Europa-Schule ermöglicht seit über zehn Jahren Auszubildenden aus unterschiedlichen Berufsrichtungen die Chance auf diesen Abschluss. Zu Beginn des KIC Projektes flogen die Teilnehmenden nach London und erlebten hautnah die britische Kultur und das pulsierende Leben im Finanzzentrum Europas.

Nach dem Brexit wurde gemeinsam mit der AHK Dublin das Angebot nach Irland verlegt. Bei der ersten Fahrt nach Irland wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Deutschen Botschafter, Cord Meier-Klodt, empfangen. Ein Großteil der Kosten dieses EU-Projektes wird mit Mitteln aus dem Programm Erasmus+ finanziert (ITB Hagen). Weiterhin unterstützen die Ausbildungsbetriebe die Teilnehmenden finanziell und durch Freistellung. Die IHK Ostwestfalen unterstützt diese Initiative ausdrücklich.

Der nächste Kurs findet **vom 11. Juni bis 1. Juli 2023** statt. Bewerbungsschluss ist Samstag, 31. Dezember. Mehr Infos unter: <https://www.rrbk.de/internationales/auslandsaufenthalte/kaufmann-int-cert-kic/> 

EINE FRAGE AN...



Vera Birthe Bratengeier
 Projektleiterin Berufliche Bildung
 Ausbildungsbotschafter und Ausbildungs-
 botschafterinnen NRW
 Tel.: 0521 554-169
 E-Mail: vb.bratengeier@ostwestfalen.ihk.de

Warum sollte ich als Unternehmen an dem Projekt „Ausbildungsbotschafter und Ausbildungsbotschafterinnen NRW“ teilnehmen?

Geeignete Auszubildende zu finden und freie Ausbildungsstellen zu besetzen, ist eine immer größere Herausforderung für Unternehmen. Die klassischen Marketingwege über Praktika, Ansprachen auf Messen oder

diverse Portale sind unentbehrlich, um Schülerinnen und Schüler für die duale Ausbildung zu gewinnen. Das Projekt Ausbildungsbotschafter und Ausbildungsbotschafterinnen NRW – Unterwegs für „Kein Abschluss ohne Anschluss“ mit dem Peer-to-Peer Ansatz bietet ein niederschwelliges Angebot auf Augenhöhe zur Erweiterung des Ausbildungsmarketings.

Ausbildungsbotschafterinnen und Ausbildungsbotschafter sind Auszubildende, die Freude an ihrem Beruf haben und diese Begeisterung teilen wollen. Durch unterschiedliche Lebenswege und diverse Ausbildungsberufe sind sie Vorbilder für viele Schülerinnen und Schüler. Die Erfahrungsberichte dieser Auszubildenden in regionalen, allgemeinbildenden Schulen stellen nicht nur unterschiedliche Ausbildungsberufe dar. Ausbildungsunternehmen können so ebenfalls präsentiert werden.

Ziel der Vorstellung des Ausbildungsberufs ist es zudem, die Schülerinnen und Schüler zur Eigeninitiative anzuregen. Durch ein Praktikum können sie selber herausfinden, ob die Tätigkeiten in dem Beruf interessante Herausforderungen für sie bieten. Im besten Fall gewinnen die Unternehmen durch die Ausbildungsbotschafterinnen und Ausbildungsbotschafter neue Auszubildende und somit langfristig ihre Fachkräfte. Zusätzlich zu dem Marketingnutzen fördern Unternehmen ihre Auszubildenden in diesem Projekt. Durch die Präsentationen in den Schulen können die Auszubildenden ihre persönlichen Kompetenzen erweitern.

Für das aktive Engagement werden Unternehmen sowie Ausbildungsbotschafter und Ausbildungsbotschafterinnen mit einer Urkunde geehrt.



ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Agiles Projektmanagement (IHK)
Bielefeld, 21.11.2022 - 16.12.2022
Referententeam 1.606,50 €

E-Commerce-Manager/-in (IHK)
Bielefeld, 10.01.2023 - 13.04.2023
Referententeam 1.904,00 €

Digitale/-r Innovations- und Produktmanager/-in (IHK)
Bielefeld, 19.01.2023 - 20.03.2023
Referententeam 1.990,00 €

Qualitätsmanagementbeauftragte/-r (IHK)
Zertifikatslehrgang – Blended Learning
Bielefeld, 23.01.2023 - 29.03.2023
Susanne Krüger 1.490,00 €

Technik für Kaufleute (IHK)
Paderborn, 12.11.2022 - 04.03.2023
Referententeam 945,00 €

Servicetechniker/-in (IHK)
Bielefeld, 14.11.2022 - 26.04.2024
Referententeam 3.600,00 €

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten
Hövelhof, 05.12.2022 - 16.12.2022
Referententeam 1.450,00 €

SEO-/SEA-Manager/-in (IHK)
Bielefeld, 12.12.2022 - 16.12.2022
Daniel Gremm 1.850,00 €

Zertifizierte/-r Verwalter/-in – Vorbereitung auf die IHK-Prüfung nach § 26a Wohnungseigentumsgesetz (WEG) - Präsenz
Paderborn, 11.01.2023 - 28.01.2023
Referententeam 950,00 €

WEBINARE – ½-TÄGIG

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Dual-Use-Prüfungen und Genehmigungscodierungen: Y901 & Co. Inkl. Russland-Embargo
Online, 10.11.2022
Stefan Schuchardt 135,00 €

Die neuen Incoterms® 2020 – Training
Online, 22.11.2022
Bernhard Morawetz 135,00 €

OneNote für den digitalen Arbeitsplatz
Online, 25.11.2022
Marie-Luise Pietruska 135,00 €

Die Zollabwicklung: Stolpersteine und Lieblingsfehler
Online, 13.12.2022
Referententeam 135,00 €

Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel
Online, 17.01.2023
Referententeam 150,00 €

WEBINARE GANZTÄGIG

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Mit Youtube, Instagram, Tiktok & Co. neue technische Wege im Marketing gehen
Online, 15.11.2022 - 16.11.2022
Damian Gorzkulla 490,00 €

Know-how Word – Große Dokumente und wissenschaftliche Arbeiten professionell erstellen
Online, 30.11.2022
Marie-Luise Pietruska 245,00 €

Die Verkehrssicherungspflichten bei Miet-, Pacht- und Nutzungsverhältnissen
Online, 30.11.2022
Referententeam 245,00 €

Know-how PowerPoint – Online-Seminar
Online, 01.12.2022 - 02.12.2022
Marie-Luise Pietruska 380,00 €

Die sichere Betriebskostenabrechnung 2022/2023
Online, 05.12.2022
Thomas Trepnau 245,00 €

Exporttechnik 1: Grundlagen des Exports
Online, 13.01.2023
Dr. Ralf Ruprecht 250,00 €

Exporttechnik 2: Abwicklung von Exportgeschäften - einschl. Binnenmarkt (EU)
Online, 20.01.2023
Dr. Ralf Ruprecht 250,00 €

Klug gekontert – Schlagfertigkeit im beruflichen Alltag
Online, 24.01.2023 - 25.01.2023
Dr. Susanne Watzke-Otte 260,00 €

SEMINARE ½-TÄGIG

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Die neuen Präferenzabkommen – Gesamtüberblick
Bielefeld, 01.01.2023
Referententeam 135,00 €

Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel
Bielefeld, 16.12.2022
Referententeam 150,00 €

SEMINARE GANZTÄGIG

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Effektiv arbeiten mit MS Teams: Grundlagenseminar
Bielefeld, 22.11.2022 - 23.11.2022
Damian Gorzkulla 490,00 €

Content Marketing und Content Distribution
Bielefeld, 28.11.2022 - 01.12.2022
Thorsten Ising 735,00 €

Die Umsetzung des Geldwäschegesetzes (GwG) in der Immobilienwirtschaft
Bielefeld, 30.11.2022
Bernd Lemke 245,00 €

Staffelmietverträge für Wohn- und Gewerbeflächen - Laufzeit, Mietpreis-anpassung und Kündigung

Paderborn, 14.12.2022
Referententeam 245,00 €

Die Betriebs- und Nebenkosten-abrechnung in der Praxis – rechts-sichere Stellung, Probleme und Lösungen

Paderborn, 15.12.2022
Bernd Lemke 245,00 €

Umweltmanagementsysteme: ISO 14001 und EMAS

Bielefeld, 05.01.2023 - 06.01.2023
Andreas Bauschke 520,00 €

Ein Leitfaden zur sozialen Verantwor-tung: Die ISO 26000

Minden, 11.01.2023 - 12.01.2023
Andreas Bauschke 520,00 €

Konfliktmanagement – Konflikte analysieren und lösen

Bielefeld, 10.11.2022
Rolf-Peter Ferl 245,00 €

Prozessanalysen einfach und systematisch

Bielefeld, 10.11.2022
Susanne Krüger 245,00 €

Auf den Punkt kommen – in Meetings und anderen Zusammenkünften

Bielefeld, 11.11.2022
Veronika Langguth 245,00 €

Urlaubsplanung und Urlaubsge-währung – rechtliche Voraussetzun-gen und Rechtsprechung

Bielefeld, 14.11.2022
Andreas Aurin 245,00 €

Management und Führung: Führungsgespräche, Kommunikation und Information

Bielefeld, 14.11.2022 - 15.11.2022
Tillmann Gehlhoff 620,00 €

Excel – Aufbauseminar

Bielefeld, 14.11.2022 - 15.11.2022
Marie-Luise Pietruska 490,00 €

Exporttechnik 2:

Abwicklung von Exportgeschäften – einschl. Binnenmarkt (EU)
Paderborn, 15.11.2022
Dr. Ralf Ruprecht 250,00 €

Arbeitsabläufe mit Office 365 digitalisieren

Bielefeld, 17.11.2022
Damian Gorzkulla 245,00 €

Fit in die Ausbildung – Benimm ist „in“

Minden, 18.11.2022
Dr. Birthe Gärke 20,00 €

Aspekte der Persönlichkeits-psychologie im Arbeitsalltag

Bielefeld, 21.11.2022
Tillmann Gehlhoff 245,00 €

Fit für den Start als Führungskraft

Paderborn, 21.11.2022 - 22.11.2022
Ralf Leutheuser 620,00 €

Exporttechnik 3:

Praktische Übungen in der Erstellung kompletter Versand- und Zollpapiere für EU und Drittländer
Paderborn, 23.11.2022
Dr. Ralf Ruprecht 250,00 €

Reklamationen persönlich, telefo-nisch, schriftlich positiv behandeln

Bielefeld, 24.11.2022
Jutta Borchers 245,00 €

Motivierende Mitarbeitergespräche – Das A und O erfolgreicher Führung

Bielefeld, 29.11.2022 - 30.11.2022
Marion Recknagel 620,00 €

Exporttechnik 4:

Akkreditiv in der Praxis von A bis Z
Bielefeld, 01.12.2022
Dr. Ralf Ruprecht 250,00 €

Access Aufbauseminar

Bielefeld, 07.12.2022 - 08.12.2022
Marie-Luise Pietruska 490,00 €

Arbeits- und Organisationsanweisung erstellen – Organisation der Export-kontrolle

Bielefeld, 19.12.2022
Frank-Markus Laufert 280,00 €

ATLAS-Ausfuhr in der Praxis

Bielefeld, 01.01.2023 - 01.09.2022
Matthias Wenning 280,00 €

Verkaufsgespräche mit Neu- und Bestandskunden erfolgreich führen

Minden, 13.01.2023
Dirk Raguse 260,00 €

Emotionale Führung – überzeugend führen

Minden, 23.01.2023
Tillmann Gehlhoff 310,00 €

Vom Fachexperten/Fachexpertin zum Vertriebsprofi

Paderborn, 25.01.2023
Herbert Abben 260,00 €

PRÜFUNGSLEHRGÄNGE

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Geprüfte/-r Technische/-r Betriebswirt/-in

Paderborn, 19.11.2022 - 12.10.2024
Referententeam 3.990,00 €

Ausbildung der Ausbilder/-innen (Abendkurs)

Paderborn, 15.11.2022 - 02.02.2023
Referententeam 590,00 €

Ausbildung der Ausbilder/-innen: Vorbereitung auf die praktische Prüfung für Fachwirte/Fachkaufleute

Bielefeld, 09.12.2022 - 17.12.2022
Hilbert Kohs 220,00 €

Heimer
Lackieranlagen + Lufttechnik
Bielefeld · www.heimer.de

Dreisol
COATINGS
Industrielacke nach Maß
Industriestraße 4 · 32361 Pr. Oldendorf
Telefon 0 57 42/93 00-0 · Telefax 0 57 42/93 00-49
www.dreisol.de · mail@dreisol.de



Deutscher Startup Monitor 2022:

Startups trotz zunehmender Unsicherheit robust



Foto: Adobe Stock

**Ein kompliziertes
Steuerrecht und dennoch
lächeln, daher RiDe (lat. lache)!**



**Dipl.-Finw. (FH), Dipl.-Jurist
Stefan Deppe, Steuerberater**

RiDe Treuhand GmbH
Detmolder Straße 199
33604 Bielefeld
Tel. 05 21/265 05
www.ridetreuhand.de



RiDe Treuhand GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

Angesichts der aktuellen wirtschaftlichen und politischen Turbulenzen hat die Unsicherheit unter Startups deutlich zugenommen. Das Startup-Geschäftsklima kühlt spürbar ab, ist aber im Vergleich zum Corona-Jahr 2020 deutlich positiver und auch mit Blick auf die Gesamtwirtschaft noch wesentlich optimistischer. Mit durchschnittlich 18 Beschäftigten zeigt sich das Startup-Ökosystem insgesamt robust – neun geplante Neueinstellungen pro Startup machen zudem deutlich, dass junge Unternehmen auch unter den aktuellen Bedingungen wachsen wollen.

In diesem Kontext verschärft sich auch unter Startups der Fachkräftemangel das zweite Jahr in Folge enorm und geeignetes Personal zu finden ist für mittlerweile 35 Prozent der Startups eine zentrale Herausforderung. Als Strategie gegen den Fachkräftemangel fordern 92 Prozent der Startups mit mehr als 25 Beschäftigten vom Gesetzgeber attraktivere Regelungen für Mitarbeiterbeteiligungen. Zu diesen Ergebnissen kommt der 10. Deutsche Startup Monitor, an dessen Umfrage sich knapp 2.000 deutsche Startups beteiligt haben.

Die jüngst gestiegenen Energie- und Rohstoffkosten führen in der etablierten Wirtschaft zu enormen Herausforderungen – mit der Entwicklung innovativer Technologien sind Startups in diesem Feld essenziell: 46

Prozent wollen einen gezielten Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz leisten und begreifen sich als Teil der Green Economy. Startups verbinden dabei ökologische Nachhaltigkeit und Wachstum: 61 Prozent verfolgen beide Ziele als wichtigen Teil ihrer Unternehmensstrategie und bringen so die ökologische Transformation in die Breite der Wirtschaft. Auch beim Einsatz digitaler Technologien haben Startups eine Vorreiterrolle: Für 45 Prozent spielt der Einsatz Künstlicher Intelligenz eine wichtige Rolle – womit diese weiter an Bedeutung gewinnt. Relevant sind zudem die Themen Industrie 4.0 (33 Prozent) und Internet of Things (31 Prozent).

Weitere Informationen unter
www.existenzgruender.de

Für exzellente Nachhaltigkeit ausgezeichnet

Eine ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit ist die Grundlage für ein stabiles gesellschaftliches Gleichgewicht. Zudem sorgt sie dafür, dass sich Unternehmen langfristig positiv weiterentwickeln können. Wie nachhaltig die effiziente, zukunftsorientierte Strategie der Volksbank Bielefeld-Gütersloh aufgestellt ist, zeigt eine aktuelle Analyse des F.A.Z. Instituts, einer Tochter der Verlagsgruppe Frankfurter Allgemeine Zeitung. Das renommierte Institut verlieh der regionalen Genossenschaftsbank jetzt die Auszeichnung „Exzellente Nachhaltigkeit“.

„Es gehört seit jeher zu unserem Selbstverständnis, mit natürlichen Ressourcen schonend umzugehen, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, uns sozial zu engagieren und eine umweltfreundliche Produktionsweise mit wirtschaftlichem Erfolg in Einklang zu bringen“, betont Vorstandsvorsitzender Michael Deitert, der die Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung mit seinem Team seit Jahren gezielt weiter ausbaut. „Für unsere Kundschaft, unsere Mitglieder und unsere Beschäftigten ist es eine Herzensangelegenheit, dass wir diesen nachhaltigen Kurs in allen Bereichen unseres Unternehmens konsequent fortsetzen“, ist Deitert überzeugt.

Der Volksbank Bielefeld-Gütersloh ist es im vergangenen Jahr erstmals gelungen, die eigene Klimabilanz ausgeglichen zu gestalten. Nun setzt die Bank alles daran, eine positive Klimabilanz vorweisen zu können. Dafür hat sie sich der Klimainitiative der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld angeschlossen mit der Zielsetzung, bis 2030 klimaneutral zu werden. Die Auszeichnung des F.A.Z. Instituts ist ein weiterer Beleg für die gelungene Prozessoptimierung des breit aufgestellten Finanzunternehmens.

Die Volksbank Bielefeld-Gütersloh erzielte mit 92,6 von 100 möglichen Punkten die zweithöchste Platzierung unter allen untersuchten Volks- und Raiffeisenbanken in Deutschland. Neben der heimischen Genossenschaft überschritten 20 Banken in dieser Kategorie die Grenze von 60 Punkten. Damit können sie das Gütesiegel „Exzellente Nachhaltigkeit“ tragen.

Die Untersuchung wurde vom 16. Juli 2021 bis zum 15. Juli 2022 durchgeführt. Das F.A.Z. Institut analysierte und bewertete die Daten eines Social Listings von rund 19.000 Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen. Die drei Dimensionen ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit der Unternehmen bildeten



Foto: Volksbank Bielefeld-Gütersloh

Michael Deitert, Vorstandsvorsitzender

dabei die Eckpfeiler für die Messung der Nachhaltigkeitsreputation. Ökologische und soziale Nachhaltigkeit gingen zu jeweils 40 Prozent in die Bewertung ein, wirtschaftliche Nachhaltigkeit wurde mit 20 Prozent gewichtet.

Weitere Informationen unter <https://nachhaltigkeit.volksbank-bi-gt.de/>

Dr. Hollmann GmbH
Wirtschafts- & Steuerberatung

HOLLMANN
HILFT!

Digitale
Kanzlei
2021

DATEV

Rechnungswesen 4.0: Digitalisierung des Rechnungswesens • Einfach! Zeitsparend! Transparent! Wir helfen Ihnen dabei.

Nickelstraße 1a • 33378 Rheda-Wiedenbrück • Fon 0 52 42 / 57 99 68 0 • info@hollmann-steuerberatung.de • www.hollmann-steuerberatung.de

Foto: shutterstock.com/150401321

Sie sind am Zug.

NEHMEN SIE KONTAKT MIT UNS AUF!

KLEIN | GREVE | DIETRICH

RECHTSANWÄLTE

Wir sind Ihre Ansprechpartner für rechtliche und unternehmerische Herausforderungen.

Unsere Fachanwälte beraten Sie persönlich und professionell – dank langjähriger Erfahrung.

Detmolder Str. 10 | 33604 Bielefeld | Tel. 0521 96468-0 | info@kgd-anwalt.de | www.kgd-anwalt.de

Vorläufige Eigenverwaltung und Insolvenzanfechtung



Foto: Klein Greve Dietrich

Dr. Kai Bachmann-Unkel, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Transport- und Speditionsrecht

Nach Stellung eines Insolvenzantrages wird häufig das vorläufige Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung angeordnet. Dies bedeutet, dass die Unternehmensführung die Kontrolle behält, jedoch einen Sachwalter mit Kontrollfunktion an die Seite gestellt bekommt.

Die Geschäftspartner erhalten vom insolventen Unternehmen regelmäßig Informationsschreiben mit gleichem Inhalt. Es wird mitgeteilt, dass das insolvente Unternehmen weiterhin auf den Bezug von Waren und Dienstleistungen angewiesen sei. Auch sei die Begleichung der Forderungen, die ab dem Zeitpunkt der Anordnung des vorläufigen Insolvenzverfahrens entstehen, gesichert.

So einfach ist es aber nicht. Auch bei Zahlung können sich Geschäftspartner einer späteren In-

solvenzanfechtung ausgesetzt sehen. Diese Gefahr resultiert daraus, dass es sich bei den in der vorläufigen Eigenverwaltung begründeten Forderungen regelmäßig nicht um Massenforderungen handelt. Nach Insolvenzeröffnung ist der vorherige Sachwalter daher nicht gehindert, die geleisteten Zahlungen als Insolvenzverwalter im Wege der Insolvenzanfechtung zurückzuverlangen.

Es bestehen aber Möglichkeiten, den Risiken einer Insolvenzanfechtung vorzubeugen. Vor Fortsetzung der Geschäftsbeziehung sollten die Geschäftspartner unbedingt sorgfältig die rechtliche Ausgestaltung der Zusammenarbeit prüfen und bei Bedarf anpassen.

Weitere Informationen unter www.kgd-anwalt.de

Versicherungen können auch Spaß machen

Der Sparkassen-Versicherungsmanager umfasst alle Versicherungsformen und ist interessant für diejenigen, die ihren Versicherungsbedarf überprüfen und optimieren wollen. Diesen neuen Service gibt es im Online-Banking oder direkt über die App, gerne aber auch persönlich in den Filialen der Sparkasse.

Im digitalen Versicherungsordner ist alles zentral abgelegt und abrufbar. Alle Versicherungen und die jeweiligen Beiträge sind auf einen Blick sichtbar. Wenn sich die Lebenssituation ändert, ändert sich auch der Versicherungsbedarf. Der Versicherungsmanager passt sich an!

Einfach und schnell funktioniert der Bedarfs-

check. Dieser ermittelt, welche Versicherungen benötigt werden. Das Ergebnis gleicht er mit bestehenden Versicherungen ab und zeigt, was nach Expertenmeinung sinnvoll ist. Die Entscheidung treffen die Nutzerinnen und Nutzer.

Der Versicherungsmanager vergleicht den Versicherungsbestand mit passenden Tarifen aus dem Produktangebot der Sparkasse. Anschließend gibt er passende Empfehlungen auf Basis der Vergleichssoftware einer unabhängigen Ratingagentur.

Weitere Informationen unter www.sparkasse-bielefeld.de



Foto: Sparkassen-Finanzgruppe

Einfacher Bedarfscheck online

Ich, 62 Jahre alt, mittelständischer Unternehmer aus Ostwestfalen, ...

CONCEPT
VERMÖGENSMANAGEMENT

Jedes Vermögen erzählt eine Geschichte.

Meine lesen Sie hier ▶

www.c-vm.com



Finanzielle Planung gibt Sicherheit und eröffnet Chancen

Angesichts der sich aktuell verschlechternden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gewinnt die Finanzplanung – also die detaillierte Gegenüberstellung künftiger Ein- und Auszahlungen – einen noch größeren Stellenwert, als sie ohnehin schon hat.

Ermittlungsziel ist dabei insbesondere die Zahlungsfähigkeit, denn: Zahlungsunfähigkeit ist ein Insolvenzgrund und zieht zumindest bei Personengesellschaften ohne persönlich haftende Gesellschafter und bei Kapitalgesellschaften die Stellung eines Insolvenzantrages nach sich, wenn das Risiko einer persönlichen Haftung der Geschäftsführung wegen Insolvenzverschleppung vermieden werden soll.

Aber auch die Kenntnis einer drohenden Zahlungsunfähigkeit ist von großer Bedeutung, denn sie allein ist Voraussetzung für die Möglichkeit, selber einen Antrag auf der Einleitung eines präventiven Restrukturierungsverfahrens stellen zu können. Diesen Stabilisierungs- und

Restrukturierungsrahmen für Unternehmen, der unabhängig von der Rechtsform als Sanierungs-



Dipl.-Kfm. Volker Bock, Geschäftsführer

chance genutzt werden kann, hat der Gesetzgeber jüngst eingeführt. Für die Feststellung der

Zahlungsfähigkeit muss ein detaillierter Finanzplan mindestens die nächsten drei Wochen umfassen. Für das Ermittlungsziel der drohenden Zahlungsunfähigkeit verlängert sich dieser Zeitraum in der Regel auf 24 Monate.

Kleinere Unternehmen verfügen leider nur in seltenen Fällen über ein entsprechendes Instrumentarium. Von einfachen Trendfortschreibungen ist natürlich ebenfalls abzuweichen: Eine Finanzplanung muss vielmehr mit Bedacht und unter Berücksichtigung verschiedener Szenarien simuliert werden. Nur so können Risiken rechtzeitig transparent gemacht werden.

In diesem Kontext bietet die bccs Unternehmensberatung verschiedene Leistungen bis hin zur kompletten Übernahme der Finanzplanung an. Für ein persönliches Gespräch steht Dipl.-Kfm. Volker Bock zur Verfügung.

Weitere Informationen unter www.bccs-unternehmensberatung.de

Bei rauer See Kurs halten

b c c s

corporate capital solutions



Wie Colocation IT-Risiken von Unternehmen minimiert

Wer einen Autounfall hat, braucht einen Sachverständigen. Ein Unternehmen, das die Digitalisierung als Wettbewerbsvorteil verstanden hat, ist die Krug Sachverständigen GmbH. Die Schäden werden über Tablets aufgenommen und direkt in die Systeme eingespielt. Mit den Daten steigt auch der Bedarf nach schnellem Internet. Die Glasfaser ist dabei anderen Anschlusstechnologien klar überlegen: Sie erlaubt symmetrische Datenraten und verfügt über mehr Bandbreitenreserven als jedes andere Medium. Das Unternehmen ließ deshalb den Hauptsitz an das Glasfasernetz von Deutsche Glasfaser Business anschließen.

Wie sich zeigte, war auch die IT-Infrastruktur von Krug nicht vor Ausfällen geschützt. Ein Schaden am Storage legte alles lahm. „Wir können an jeden Tag ‚Ausfall der Systeme‘ ein Preisschild hängen und der Preis ist hoch“, so Geschäftsführer Oliver Krug. Um Ausfälle künftig zu vermeiden, verlagerte Krug die Systeme in die Cloud einer externen Server-Architektur. Heute setzt das Unternehmen auf Colocation, wodurch die eigene IT-Abteilung entlastet wird und Ressourcen für die Weiterentwicklung von Anwendungen und die Zusammen-



Foto: Deutsche Glasfaser

Kfz-Sachverständiger übermittelt Schäden blitzschnell über das Glasfasernetz

arbeit mit Kunden entstehen. Das Unternehmen spart auch Betriebs- und Wartungskosten: „Um 15 bis 20 Prozent sind unsere Ausgaben gesunken“, freut sich Krug. Die Infrastruktur ist skalierbar und weiteres Wachstum des Unternehmens

lässt sich so auf der IT-Seite einfach und nachhaltig abbilden.

Weitere Informationen unter www.deutsche-glasfaser.de/business

Jetzt erst recht: Finanzplanung und Controlling

In Deutschland stehen uns bekanntermaßen schwierige wirtschaftliche Zeiten bevor. Auch eigentlich gesunde Unternehmen können davon ernsthaft betroffen sein und zumindest zeitweise in eine Liquiditätskrise geraten. Deshalb ist es für Unternehmen wichtiger denn je, die Auswirkungen absehbarer Krisenfaktoren wie steigende Energie-, Finanzierungs- und Beschaffungskosten auf ihre Ertrags- und Liquiditätslage zu planen und fortlaufend zu überwachen.

Gerade jetzt ist eine finanzielle Unternehmensplanung, bestehend aus einer integrierten Bilanz, Ertrags- und Liquiditätsplanung unerlässlich für jede Geschäftsleitung. Ohne eine solche Finanzplanung lassen sich mögliche Finanzrisiken nicht einschätzen und frühzeitig genug bekämpfen.

Das Unternehmen würde im Blindflug arbeiten. Zudem sind laufende Analysen der Ertrags- und Liquiditätslage und regelmäßige Plan-Ist-Vergleiche erforderlich, um rechtzeitig und wirksam Finanzrisiken und bestandsgefährdenden Liquiditätsengpässen begegnen zu können. Die

Einrichtung eines Frühwarnsystems mit unternehmensindividuell festgelegten KPIs, die monatlich automatisch auf Basis des Rechnungswesens berechnet und überwacht werden, ist dafür ein wirksames und wenig aufwändiges Analyseinstrument.

In Krisenzeiten sollte darüber hinaus ein engmaschiges kurzfristiges Liquiditätsmonitoring implementiert werden. Mit diesen Instrumenten können auch bei einer ausgelagerten Finanzbuchhaltung auf praktischem Weg Finanzrisiken identifiziert und ihnen frühzeitig begegnet werden. Dies ist mittlerweile auch eine gesetzliche Verpflichtung für jede Geschäftsführung, die besonders in Krisenzeiten nicht zu vernachlässigen ist.

Unternehmen können die Krise nicht ändern, ihr aber wachsam und vorausschauend begegnen.

Weitere Informationen unter www.hollmann-steuerberatung.de



Foto: Dr. Hollmann GmbH

Dr. Sebastian Hollmann
Steuerberater

Umsatzsteuer und THG-Quote

Seit 1. Januar 2022 kann jeder Besitzer eines Batteriefahrzeugs von der Treibhausgasminierungsquote (THG-Quote) profitieren, indem er die eingesparten CO₂-Emissionen seines Fahrzeugs „verkauft“. Handelt es sich um ein Privat-Elektrofahrzeug, liegen mangels Dienstleistung keine sonstigen Einkünfte im Sinne des Einkommensteuergesetzes vor, weil die THG-Quote an einen Stromanbieter oder an ein anderes Dienstleistungsunternehmen „veräußert“ wird.

Auch ein privates Veräußerungsgeschäft liegt nicht vor, da es kein Anschaffungsgeschäft gibt. Handelt es sich um betriebliche Elektrofahrzeuge, ist hingegen die THG-Prämie stets als Betriebseinnahme zu versteuern. Verkauft ein Unternehmer die THG-Quote für seinen batteriebetriebenen betrieblichen Firmenwagen, ist dieser Erlös auch als Umsatz im Sinne des



Foto: RiDe Treuhand GmbH

Stefan Deppe, Dipl.-FinW (FH)
Dipl.-Jurist, RiDe Treuhand GmbH
Steuerberatungsgesellschaft, Bielefeld

Umsatzsteuergesetzes zu versteuern und damit fällt auch Umsatzsteuer an. Die THG-Quote wird allerdings nicht mit dem Erwerb des Fahrzeugs „mitangeschafft“, sodass insoweit weder eine neben dem Elektrofahrzeug bezogene weitere Hauptleistung noch ein darauf entfallender Vorsteuerabzug vorliegt.

Beim Verkauf der THG-Quote ist infolgedessen darauf zu achten, dass im Antragsformular die Angabe der Unternehmereigenschaft nicht unterbleibt. Denn die THG-Quote wird regelmäßig im Gutschriftverfahren abgerechnet und ohne Mitteilung der Umsatzsteuerpflicht würde keine ordnungsgemäße Rechnungslegung erfolgen. In diesem Fall verminderte sich der Erlös um die Umsatzsteuer und zusätzlich wäre trotz Umsatzsteuerpflicht kein Vorsteuerabzug beim Stromanbieter möglich.



ENTSICHTUNG • RECYCLING



Sicherheits-Lkw zur Abholung Ihrer vertraulichen Unterlagen

Akten- und Datenträgervernichtung

- ✓ Gestellung von zugriffssicheren Sammelbehältern
- ✓ Alternativ Selbstanlieferung nach Terminabsprache
- ✓ Modernste Anlagentechnik bis Schutzklasse 3 und Sicherheitsstufe 4
- ✓ Vernichtung nach DIN 663399 gem. BDSG und DSGVO
- ✓ Mit Übernahme und Vernichtungszertifikat für Sie
- ✓ Nachhaltiges Wertstoff-recycling



DREKOPF RECYCLINGZENTRUM BÜNDE GMBH
Tiesloh 1 • 33739 Bielefeld / Jöllenbeck
Tel. 05223 1771-0 • Fax 05223 1771-17 • buende@drekopf.de
www.drekopf-aktenvernichtung.de



**Sparkasse
Bielefeld**





§-Versicherungsmanager:
Dein persönlicher digitaler Versicherungsordner, der dich immer und überall begleitet. Ganz ohne Suchen. Ganz ohne Papierkram. Ganz einfach! Versicherungen eingeben, vergleichen und optimieren.
sparkasse-bielefeld.de/versicherungsmanager

„Mich in allen Lebenslagen perfekt absichern?“

Macht ab jetzt richtig Spaß.“

KOMMUNIZIEREN SIE IHR FACHWISSEN!

Nutzen Sie dazu unsere aktuellen Themen
Informationen 0 52 31 911-196

Wie flexibel agieren beim Vermögensaufbau?

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“, sagte einst der griechische Philosoph Heraklit. Der Wandel kann manchmal Unbehagen auslösen oder auch Neugierde auf die da kommenden Veränderungen wecken. Die aktuellen Inflationsdaten, gepaart mit steigenden Kosten, führen uns dieses auch wieder vor Augen und verursachen wohl eher ein beklemmendes Gefühl.

Jeder, der sich mit Vermögensaufbau oder vielmehr Vermögenserhalt beschäftigt, weiß, dass dafür eine individuelle und vor allem langfristige Vermögensplanung unerlässlich ist. Doch der Wandel der Zeit kann auch immer mal wieder kurzfristige Planänderungen herbeiführen. Nach dem Grundsatz „Liquidität vor Rentabilität“ sollte auch die kurzfristige Zugriffsmöglichkeit auf das ersparte Kapital (Vermögen) sichergestellt sein, um eventuelle Liquiditätsengpässe kompensieren zu können.

In der Theorie können nicht nur die in einem Depot verwahrten Wertpapiere, sondern auch die in



Foto: Marc Häußler

Marc Häußler, Vermögensverwalter

einem Versicherungsmantel hinterlegten Investments (unter Beachtung der hinterlegten Kündigungsfristen) jederzeit veräußert werden. Aber wie sieht es in der Praxis aus? Jede Form von

Flexibilität hat ihren Preis. Hier gilt es nicht nur, die Handelbarkeit der Investments zu hinterfragen, sondern auch die Opportunitätskosten bei einem vorzeitigen Zugriff. Inhaber können nicht nur bei einem Wertpapierdepot, sondern auch bei modernen Versicherungstarifen jederzeit Zahlungen und Entnahmen tätigen, ohne dass Ausgabeaufschläge oder Provisionsabschöpfungen die Rentabilität der Anlage beeinträchtigen. Für die objektive Prüfung der anfallenden Kosten bedarf es unabhängiger Experten, die wiederum transparent aufzeigen, was sie für ihren Arbeits-einsatz in Rechnung stellen.

Auch wenn diese Hinweise trivial erscheinen, so steigert deren Beachtung die Flexibilität des Anlegers. Vor allem wird der Investor vor bösen Überraschungen bei einem vorzeitigen Zugriff auf sein Vermögen geschützt.

Weitere Informationen unter www.c-vm.com

volksbank-bi-gt.de

**Damit es passt,
wenn andere in Ihre
Fußstapfen treten.**

**Morgen
kann kommen.**
Wir machen den Weg frei.

Unternehmensnachfolge rechtzeitig regeln.
Ob familieninterne oder -externe Nachfolge, Bewertung oder Verkauf Ihres Unternehmens, bei uns stehen Ihre Ziele und Vorhaben im Mittelpunkt. Jetzt Termin vereinbaren.

Volksbank
Bielefeld-Gütersloh eG

**Ihre Herausforderung, unser Job: Sichere Entsorgung
von Akten, Altpapier und Kunststoffen**

bequem entsorgt – sicher verwertet

STÜCKE Rohstoff-Recycling GmbH
Buschortstraße 52-54 · 32107 Bad Salzufen
Fon: 05221 70347 · www.stuecke-gmbh.de

STÜCKE
ROHSTOFF-RECYCLING

Präsentieren Sie mit Ihrer Anzeige
sowie einem Text-/Bildbeitrag
Ihr Angebot in der Doppelausgabe Januar/Februar 2023
am 26.1.2023 zu diesen Fachthemen

**Messen | Events | Tagungen | Ladenbau
IT- Lösungen | Kommunikation
Digitalisierung**

Anzeigen-/Textschluss ist am 13. Dezember 2022.

IHRE GESCHÄFTSPARTNER IM INTERNET

Bürobedarf



Bruns Bürocentrum GmbH
Trippeldamm 20 | 32429 Minden | Tel. (0571) 882 75

info@bruns-buerozentrum.de
www.bruns-buerozentrum.de
www.buerobedarf-minden.de



Bürobedarf | Büromöbel | Fachmarkt | Werbearbeit



- Bürobedarf
- Schulbedarf
- Bürotechnik
- Büromöbel

Lemgo, Liemer Weg 49



Energiekostenberatung

Jetzt Photovoltaik auf Ihr Firmendach!

Für **mehr** Energieautarkie.
Für **stabilere Energiepreise**.
Nachhaltig und über 20 Jahre erprobt.
Funktioniert einfach!

Gegebenenfalls **kostenlos** (Contracting).
Melden Sie sich unter: **0176-53796392**
oder informieren Sie sich unter www.guidosenergie.de

Industriedienstleistungen

W. Mittendorf Vertriebsgesellschaft



Deutschlands größter Stöcklin-Händler

Auch in Ihrer Nähe!
www.gabelstapler-mittendorf.com
Info@mittendorf-gabelstapler.de

IT-Service

CTL Computertechnik Lübbecke

IT-Lösungen für Ihr Unternehmen

www.ct-llk.de • E-Mail: info@ct-llk.de • Tel.: 05741/33 88 95 0

IT-Systemhaus



INC-MediaLine GmbH
Internet • Network • Consulting
Ihr IT-Servicepartner aus Gütersloh.

Zertifizierte IT-Sicherheitsexperten
seit 20 Jahren.
- Dokumenten-Management - **ecoDMS Partner**
- Firewall-Lösungen - **SOPHOS Partner**
- IP-Telefonanlagen - **3CX Partner**



0 52 41 / 601 22 22

www.inc-medialine.de

Internet/Werbung

**Außenwerbung &
Onlinewerbung günstig
buchen!**

www.complac.com

Tel.: 05223-49112-0

formosa
editorial design
www.bueroformosa.de

**kundenmagazine
verpackungsdesign
produktwerbung**

MEN AT WORK
BRAND EXPERIENCE

www.men-at-work.de

Konzeption/Text

www.makote.de

Marketing
Konzeption
Text

Online-Shop

2b|it

notebooks
gebraucht, gut, günstig.
www.2b-it.info

Regalsysteme

Brück
Lagertechnik

Palettenregale ab Lager
Kragarmregale • Fachbodenregale
u.v.m. für Ihr Lager
www.brueck-lagertechnik.de
Harsewinkel 05247-7098890

Versicherungen

Markus Humburg

SIGNAL IDUNA

Selbstständiger Versicherungsvermittler
Versicherungsfachmann BWV

Telefon 05641 2994 | Fax 05641 2900

markus.humburg@signal-iduna.net
www.signal-iduna.de/markus.humburg

Generalagentur SIGNAL IDUNA Gruppe
Im Kleinen Feld 1 | 34414 Warburg

Wallboxen

Wallboxen
direkt vom Hersteller

Smart 4 Building
GeSite
GmbH

www.gesite.de • Tel. 05241 - 7411224



Wein/Weinpräsente



Dirk Drewes
DIE WEIN-FACHBERATUNG
Weinprobe • Laden • Onlineshop

www.drewes-wein.de

ANZEIGENPREISE

1-sp./15 mm hoch 48,- € • 1-sp./30 mm hoch 90,- €

Infos unter Tel. 0 52 31/9 11-1 95 • Bestellungen an aschwarzer@lmh-giesdorf.de

RECYCLINGBÖRSE

Mit der IHK-Recyclingbörse bietet die IHK Unternehmen eine benutzerfreundliche Internet-Plattform für das Angebot und die Suche nach verwertbaren Abfällen an. Damit kann jedes Unternehmen konkrete geldwerte Vorteile erzielen. Interessierte Unternehmen haben die Möglichkeit, ihre Angebote an oder Suche nach verwertbaren Abfällen selbst einzustellen. Die IHKs übernehmen die Qualitätssicherung und schalten das Inserat zur Veröffentlichung im Internet frei. Die Vermittlung der Inserate erfolgt automatisiert: Die Einstellung und Vermittlung von Inseraten ist kostenlos.

Manuela Hütker

Tel.: 0521 554-102

E-Mail: m.huetker@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen:

www.ihk-recyclingboerse.de**Angebot****BI-A-4038-6**

Rohgewebe (BW und Mischgewebe) in verschiedenen Breiten, Reste; 5–10 t pro Jahr; regelmäßig anfallend, im Container, Transport nach Absprache.

Kontaktaufnahme unter:

www.ihk-recyclingboerse.de

Mit dem IHK ecoFinder bieten die Industrie- und Handelskammern (IHKs) für Unternehmen der Umwelt- und Energiebranche eine Internetplattform zur Darstellung ihres Leistungsprofils an. Präsentieren können sich Unternehmen, die Produkte oder Dienstleistungen beispielsweise in den Bereichen Abfallverwertung und -entsorgung, Energie- und Ressourceneffizienz beziehungsweise erneuerbare Energien, Umwelt- und Energiemanagement, Umwelt- und Energietechnik anbieten. Das Leistungsprofil kann kostenlos in der bundesweiten Onlinedatenbank dargestellt werden. Der IHK ecoFinder dient der direkten Kontaktabklärung mit potenziellen Kunden und Partnern im In- und Ausland.

Manuela Hütker

Tel.: 0521 554-102

E-Mail: m.huetker@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen:

www.ihk-ecofinder.de

UNTERNEHMENSBOERSE

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder möchten ein Unternehmen übernehmen bzw. als tätiger Teilhaber in ein Unternehmen einsteigen? Hier kann Ihnen die Unternehmensbörse bei der Suche nach einem geeigneten Kandidaten behilflich sein. Die Unternehmensbörse (www.nexxt-change.org) ist eine Internetplattform, über die Kontakte zwischen Unternehmern, die einen Nachfolger suchen, und übernahmeinteressierten Existenzgründern vermittelt werden. Als Regionalpartner unterstützen wir Sie bei der Nutzung von nexxt-change und leiten Kontaktgesuche vertraulich an die Inserenten weiter.

Maie Bleck

Tel.: 0521 554-226

E-Mail: m.bleck@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen:

www.ostwestfalen.ihk.de/existenzgruendung/nachfolge/nexxt-change/

ONLINE-PLATTFORM „DIGI[X]“

Die IHK Ostwestfalen hat gemeinsam mit der IHK Nordwestfalen, der IHK Lippe und weiteren Unterstützern die Online-Plattform „Digi[X]“ aufgebaut.

Interessenten finden auf Digi[X] IT-Dienstleister, Berater für die Digitalisierung und weitere Dienstleister aus der Region, die digitale Services bieten oder bei der Digitalisierung unterstützen.

Neben einer Datenbank für digitale Dienstleistungsunternehmen enthält die Plattform auch eine Übersicht digitaler Angebote und Projekte aus der Region. Ergänzend kommt noch eine Rubrik mit Service- und Hilfsangeboten sowie Veranstaltungen hinzu.

Benjamin Schattenberg

Tel.: 0521 554-223

E-Mail: b.schattenberg@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen:

<https://digix.online/home>

VERBRAUCHERPREISINDEX

2022

Mai	117,3
Juni	117,4
Juli	118,4
August	118,8
September	121,8

Weitere statistische Daten zum Verbraucherpreisindex finden Sie unter www.ostwestfalen.ihk.de

2015 = 100

KONTAKT

Redaktion:

Heiko Stoll, Tel.: 0521 554-203,

Silke Goller, Tel.: 0521 554-140

Fax: 0521 554-103

E-Mail: redaktion@ostwestfalen.ihk.dewww.ostwestfalen.ihk.de**Anzeigen:**

Lippisches Medienhaus Giesdorf

Tel.: 05231 911-196, Fax: 05231 911-173

E-Mail: info@lmh-giesdorf.de

Verkauf:

Lars Brockmann, Tel.: 05231 911-197

E-Mail: lbrockmann@lmh-giesdorf.de

Anke Schwarzer, Tel.: 05231 911-195

E-Mail: aschwarzer@lmh-giesdorf.de

IMPRESSUM

Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

**Herausgeber:** IHK Ostwestfalen zu Bielefeld

Elsa-Brändström-Straße 1–3, 33602 Bielefeld

Postfach 10 03 63, 33503 Bielefeld

Tel.: 0521 554-0, Fax: 0521 554-444

Zweigstellen: Stedener Feld 14,

33104 Paderborn

Tel.: 05251 1559-0, Fax: 05251 1559-31

Simeonsplatz 2, 32423 Minden

Tel.: 0571 38538-0, Fax: 0571 38538-15

Für den Inhalt verantwortlich:

IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke

Redaktion: Dr. Christoph von der Heiden (Lt.),

Heiko Stoll, Silke Goller

Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet, dennoch können Herausgeber, Redaktion und Verlag keine Haftung für die Richtigkeit übernehmen. Beiträge, die mit dem Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Der Inhalt der Online-Ausgabe kann aufgrund von Artikel-Aktualisierungen von der Print-Version abweichen.

Titelbild: Jakub/stock.adobe.com**Erscheinungsweise:** monatlich**Erscheinungstermin:** 03.11.2022

Abonnement: Bezugspreis jährlich 24,90 Euro einschließlich Porto und 7% MwSt.

Verlag: Lippisches Medienhaus Giesdorf GmbH & Co. KG, Ohmstraße 7, 32758 Detmold
Geschäftsführung: Max Giesdorf
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 57 vom 1. Januar 2022 gültig.

**Druck:** Bösman Medien und Druck GmbH

& Co. KG, Ohmstraße 7, 32758 Detmold

Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ wird aus Gründen des Umweltschutzes auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Änderung von Zustellungsdaten

für IHK-Mitgliedsunternehmen:

Ulrike Stransky, Tel.: 0521 554-278

E-Mail: u.stransky@ostwestfalen.ihk.de**Änderung von Zustellungsdaten für Abonnenten:**

Ronja Olszewski, Tel. 05231/911-213

E-Mail: rolszewski@lmh-giesdorf.de

Bei den Seiten mit der Kennzeichnung „Fachthema“ handelt es sich um Anzeigen/PR-Beiträge.



Haben den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt Astrid und Wilhelm Möller haben die Metallwaren-Fabrik F. Gladtfeld im Zuge einer Nachfolgeregelung übernommen. Das Unternehmen aus Bünde selbst blickt auf eine 110-jährige Geschichte zurück.

Die Wagemutigen

Stanzen, Prägen, Gravieren – das sind die Kernkompetenzen der F. Gladtfeld GmbH in Bünde, erweitert um einen hauseigenen Werkzeugbau. In diesem Jahr besteht die Metallwaren-Fabrik bereits seit 110 Jahren. Neu hingegen ist die Inhaber-Familie: Seit September 2019 führt **Wilhelm Möller** das Unternehmen, dabei wird er tatkräftig von seiner Frau Astrid unterstützt.

Dass auf den Golfplätzen dieser Welt manch gutes Geschäft auf informellem Wege geschlossen wird, ist bekannt – Wilhelm Möller hingegen machte den „Deal“, der sein bisheriges Leben auf den Kopf stellen sollte, während eines Handball-Spiels. Dem Maschinenbauingenieur, bis dato als Angestellter in Metallbauunternehmen tätig, wurde von der befreundeten Handballtrainerin seiner Tochter ein Unternehmen angeboten – die Gladtfeld GmbH in Bünde. Nachdem deren Mann Anfang 2019 plötzlich verstorben war, stand die Witwe vor dem Problem, das Unternehmen nach einer Übergangszeit nicht allein weiterführen zu können. „Ich selber hatte schon manches Mal über das Thema Selbstständigkeit nachgedacht. Gemeinsam mit meiner Frau habe ich die Lage sondiert, wir haben uns die Expertise eines Steuerberaters eingeholt und das Potenzial der Firma gesehen“, erinnert sich der 52-Jährige. Nach einer kurzen Zeit des Überlegens, stand die Entscheidung fest: „Zu dem Zeitpunkt war mein Mann 49 Jahre alt. Ich habe ihn ermutigt, die Chance zu ergreifen, nach dem Motto ‚wenn nicht jetzt, wann dann‘. Seit September 2019 ist er nun Inhaber der Gladtfeld Metallwaren-Fabrik und mit Leidenschaft dabei“, freut sich Astrid Möller (52).

ALLES RUND UM METALL

1912 gründete Fritz Gladtfeld das Unternehmen und begann mit der Herstellung von Konservendosen. Heute zählen Etiketten, Anhänger, Schilder, Alu- und Messingmarken, gestanzte Metallteile, Werkzeugmarken oder bedruckte PVC-Klebebänder zum Portfolio des Metallbaubetriebs. Ob rund, eckig, gestanzt, gebogen oder geprägt, mit Gravur, farbig, lackiert, geätzt, verzinkt, fortlaufend nummeriert oder mit Logo versehen – die Firma Gladtfeld entwickelt mit ihren Kunden die passende und gewünschte Lösung. Im Sommer feierten die neuen Inhaber samt ihren 15 Mitarbeitenden, deren Familien und Freunden ein großes Jubiläumsfest zum 110-jährigen Bestehen.

LERNPROZESS:

VOM ANGESTELLTEN ZUM CHEF

Es sei ein Lernprozess gewesen, vom Angestellten zum Chef zu werden, verrät Wilhelm Möller: „Auch wenn die Mitarbeiterführung für mich kein ganz neues Thema war“, ge-

steht der Unternehmer das er anfänglich einige schlaflose Nächte hatte ob des Projekts Selbstständigkeit. Astrid Möller, zuvor in einem Steuerberaterbüro tätig, ist Anfang 2021 in Vollzeit in das Unternehmen ihres Mannes eingestiegen: „Ich kümmere mich um die Lohn- und Finanzbuchhaltung, gebe neue Bestellungen ein, kümmere mich um den Versand und bin im Notfall als Mädchen für alles im Einsatz“, erzählt die Mutter von zwei Töchtern im Alter von 16 und 18 Jahren. „Für mich gibt es nichts Schöneres als Buchhaltung. Wenn die Konten glatt sind, ist das ein tolles Gefühl“, beschreibt sie ihr Faible für Zahlen. Das Unternehmer-Ehepaar, das in seine neue Rolle erst hineinwachsen musste, ist inzwischen angekommen: „Wir haben unseren Schritt in die Selbstständigkeit noch keinen Tag bereut. Wir fühlen uns wie eine große Familie hier, veranstalten freitags nach Feierabend mal ein Grillen oder bieten Teambuilding-Maßnahmen an. So können unsere Mitarbeitenden einen Firmentarif im Fitness-Studio nutzen, sich vergünstigte Massagen gönnen oder sportlich aktiv werden. In diesem Jahr haben wir erstmals am AOK-Firmenlauf teilgenommen“, freuen sich die beiden über den guten Zusammenhalt der Belegschaft.

FIRMA NEU AUFGESTELLT UND UMSTRUKTURIERT

Gemeinsam hat das Ehepaar die Firma nach seinen Wünschen und Ideen umstrukturiert – darunter die Einführung von Onlineban-

king, die Erstellung einer neuer Homepage, die Verjüngung der Belegschaft, eine gezielte Kundenakquise, die Suche nach Einsparpotenzialen sowie die Renovierung des Verwaltungstrakts. „Die vergangenen drei Jahre waren sehr herausfordernd für uns und da hat ein Tag schon mal zwölf bis 14 Stunden gehabt“, erzählt Möller, der in seiner knappen Freizeit – als leidenschaftlicher Fan von Arminia Bielefeld – versucht, jedes Spiel seines Lieblingsfußballvereins im Stadion anzuschauen. Die aktuelle Marktlage beobachtet der Unternehmer mit Sorge: „Die Kunden bestellen verhalten und es werden wenig neue Projekte angestoßen“, beschreibt er die Situation angesichts der derzeit herrschenden Energiekrise, der Lieferkettenproblematik und den schwankenden Materialpreisen. Dank einer verbesserten Suchmaschinenoptimierung und zahlreicher Marketingmaßnahmen sei es gelungen, auch Kunden im Ausland zu akquirieren. So liefere Gladtfeld inzwischen beispielsweise in zahlreiche EU-Länder, aber auch in die USA, die Türkei und in die Schweiz. Mittelfristig sei die Anschaffung neuer Maschinen geplant sowie der Ausbau des eigenen Werkzeugbaus.

TRUBELIGE ANFANGSPHASE

Trotz der trubeligen Anfangsphase, den vielen neuen Herausforderungen und manch einer Wochenend-Schicht – ein Ritual hat sich das Ehepaar bewahrt: „Wir starten jeden Morgen gegen 5.30 Uhr gemeinsam mit einer Tasse Kaffee in den Tag und besprechen die Dinge, die anliegen“, verrät Astrid Möller. Bleibt noch zu erwähnen, dass sich das Ehepaar ein Büro teilt: „Das haben wir uns schlimmer vorgestellt“, sagt sie und lacht. Nur das sie bisher die einzige Frau im gesamten Unternehmen sei, das sei etwas gewöhnungsbedürftig.

OWI

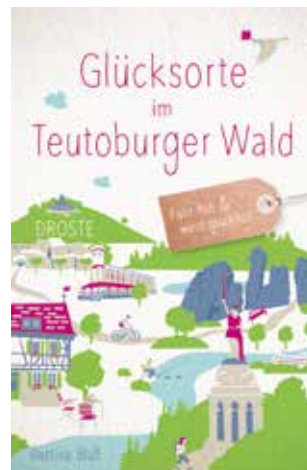
Silke Goller



Am Anfang stand die Herstellung von Konservendosen Heute zählen unter anderem Etiketten, Anhänger sowie gestanzte Metallteile zum Portfolio.

DROSTE VERLAG**Glücklich im Teutoburger Wald**

80 besondere „Glücksorte im Teutoburger Wald“ hat die Autorin Bettina Blaß für ihren Reiseführer zwischen Minden und Warburg, Gütersloh und Lemgo ausgewählt. Herausgekommen ist eine bunte Mischung, die die Vielfalt der Region widerspiegelt: Kleine Städte mit Fachwerkhäusern grenzen hier an weite Natur, Kultur trifft Kulinarik – und auch Wellness spielt eine wichtige Rolle. Es geht auf einen Barfußpfad und zu Windmühlen, in Bars und Restaurants, in den Wald und ans Wasser, in ein schräges Museum und ins Schoko-Schlaraffenland. Ein Besuch des Hermannsdenkmals fehlt ebenso wenig wie das Erklimmen der Externsteine. Eine ehemalige Künstlerkolonie, ein zauberhaftes Naturschutzgebiet, eine Likör-Manufaktur oder ein Lebkuchenparadies sorgen für abwechslungsreiche Erlebnisse. „Hier gibt es für Outdoor-Fans viele Wander- und Fahrradwege. Geschichtsfreunde finden Museen, Burgen und historische Stadtkerne. Und Genießer erfreuen sich an traditionellen Familienbetrieben sowie in stylischen Hotels, Bars und Restaurants“, so Blaß. Ob man lieber sportlich unterwegs ist, gemütlich Herrentorte isst oder sich Klöster und Museen anschaut – der Reiseführer nennt viele Möglichkeiten, ein Stück Glück zu finden. Jeder Glücksort wird mit großem Foto auf einer Doppelseite vorgestellt. Eine Übersichtskarte und ÖPNV-Hinweise helfen bei der Planung der Ausflüge. „Glücksorte im Teutoburger Wald“ ist im Droste Verlag erschienen und kostet 15,99 Euro. www.droste-verlag.de

**Die Produkte des Monats**

Innovative Produkte, die Unternehmen der Region neu auf den Markt bringen

**MCHEF****Eigenes Fleischersatzprodukt entwickelt**

Königsberger Klopse, Alpenknödel und mehr – der Bielefelder Lebensmittelservice MChef hat ein eigenes Fleischersatzprodukt auf der Basis von Soja entwickelt. Mit dem Produkt sollen auch Fleischliebhaberinnen und Fleischliebhaber überzeugt werden. Bereits in mehreren Gerichten der Produktlinie Daily professional wird der Fleischersatz für Kunden in Hotels und Gastronomie eingesetzt. Weitere Gerichte sind geplant. Fleischersatzprodukte werden immer beliebter, so nehmen auch bei MChef die Bestellungen vegetarischer und veganer Gerichte kontinuierlich zu. Auf der Suche nach einem Fleischersatzprodukt für die Entwicklung neuer Gerichte testeten Geschäftsführer Martin Eilerts und Christoph Gies, kulinarischer Leiter bei MChef, eine breite Auswahl der auf dem Markt verfügbaren Produkte. Da Keines überzeugen konnte, entschied sich MChef, ein eigenes Produkt zu entwickeln – auf Basis von Soja und Haferflocken. Geschmack, Textur und Sensorik spielten die Hauptrolle in der mehrwöchigen Entwicklungsphase; auf Zusatzstoffe oder Stabilisatoren sei verzichtet worden. Das Unternehmen rechnet damit, dass in naher Zukunft die Hälfte seines Portfolios aus fleischlosen Gerichten bestehe. Die Grundmasse des Fleischersatzes lasse sich extrem gut auf verschiedene Einsatzszenarien anpassen. So könne MChef sich auch vorstellen, sein Fleischersatzprodukt in Zusammenarbeit mit anderen Partnern zu vertreiben und führe erste Gespräche mit Interessenten. MChef, 2017 von Miele und dem gelernten Koch und Kaufmann Martin Eilerts gegründet, entwickelt und vertreibt Gerichte und Menüs für die Zubereitung in den professionellen Kochsystemen der Gastronomie wie Kombidämpfer und im Dialoggarer. www.mchef.de

MITSUBISHI HITEC PAPER**Nachhaltige Verpackungspapiere**

Der Spezialpapierhersteller Mitsubishi HiTec Paper hat gleich mehrere nachhaltige Neuheiten aus dem Bereich der Verpackungspapiere im Programm. So ergänzt das Unternehmen beispielsweise das breite Spektrum an barricote® Barrierepapieren um das optimierte BAG WG mit neuer Grammatik. Das Produkt habe ein Flächengewicht von 49 g/m² und glänze mit weiterentwickelten Barrieren gegen Wasserdampf und Fett (KIT-Level 12). Aufgrund der verbesserten Heißsiegfähigkeiten sei das neue BAG WG, das ebenfalls in 87 g erhältlich sei, die ideale und nachhaltige Alternative für Beutelverpackungen von trockenen und fettigen Lebensmitteln sowie Non-Food. Mit dem komplett neu entwickelten PACK 70 stelle Mitsubishi außerdem ein Verpackungspapier für den Non-Food Bereich vor. Das 70 g-Papier sei heißsiegfähig, basiere auf Frischfasern und diene als umweltfreundliche und nachhaltige Alternative zu bestehenden Kunststoffverpackungen aus Folien und Folienverbunden. Dies könnten etwa Beutelverpackungen für Spielzeug, Kosmetikartikel, Ersatzteile, Handwerkszubehör und vieles mehr sein. Beide Neuheiten seien rezyklierbar sowie FSC® oder PEFC™ zertifiziert. www.mitsubishi-paper.com





© Norbert Neetz

»Weil die Kinder dieser Welt jedes Engagement wert sind!«

Dr. Margot Käßmann

terre des hommes ist seit mehr als 50 Jahren ein internationales Kinderhilfswerk, bei dem man aktiv werden kann! Viele ehrenamtliche Unterstützer*innen engagieren sich mit Gleichgesinnten für eine »terre des hommes«, eine Erde der Menschlichkeit. Machen Sie mit!

 **terre des hommes**
Hilfe für Kinder in Not

www.tdh.de/mitmachen



SPRINT STATT STAFFELLAUF.

Perfektes Reinigungsergebnis in nur einem Arbeitsgang: Entdecken Sie die Kärcher Scheuersaugmaschinen mit Kehrfunktion.



Store Bielefeld
Gütersloher Str. 328
Tel: 0521 4008298-0
bi@kaercher-schreiber.de

Store Harsewinkel
Franz-Claas-Str. 12
Tel: 05247 98588-0
hsw@kaercher-schreiber.de

kaercher-schreiber.de/vorfuehrung



KÄRCHER
**KÄRCHER STORE
SCHREIBER**

Hand in Hand

**Die besten
Mitarbeiter.
Die besten
Roboter.
Die beste
Dienstleistung.**



Wir automatisieren die Reinigung mit Sinn und Verstand.

Mit einem großartigen Team aus Reinigungskräften gehen wir in die Zukunft und bringen die besten Mitarbeiter und die besten Maschinen zusammen. Lassen Sie uns gemeinsam feststellen, wie die Reinigung Ihres Unternehmens zukunftssicher aufgestellt werden kann. Marktreife, autonome Lösungen halten wir bereits ab 1000 qm Reinigungsfläche pro Woche vor.

Kontakt: 05225.87198-0 oder www.volk-volk.de



volk&volk

INTELLIGENTE GEBÄUDEDIENSTLEISTUNGEN

streng

Ihr Partner
FÜR INDUSTRIE & HANDWERK

VERPACKEN



REINIGEN



HEBEN & ZURREN



ARBEITSSCHUTZ



Die clevere Idee :: www.streng.de

Streng GmbH & Co. KG | Nordhorner Str. 35-45 | 33335 Gütersloh | info@streng.de | Tel: (0 52 41) 74 02-0 | Fax: (0 52 41) 74 02-190